Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 76 (2006)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

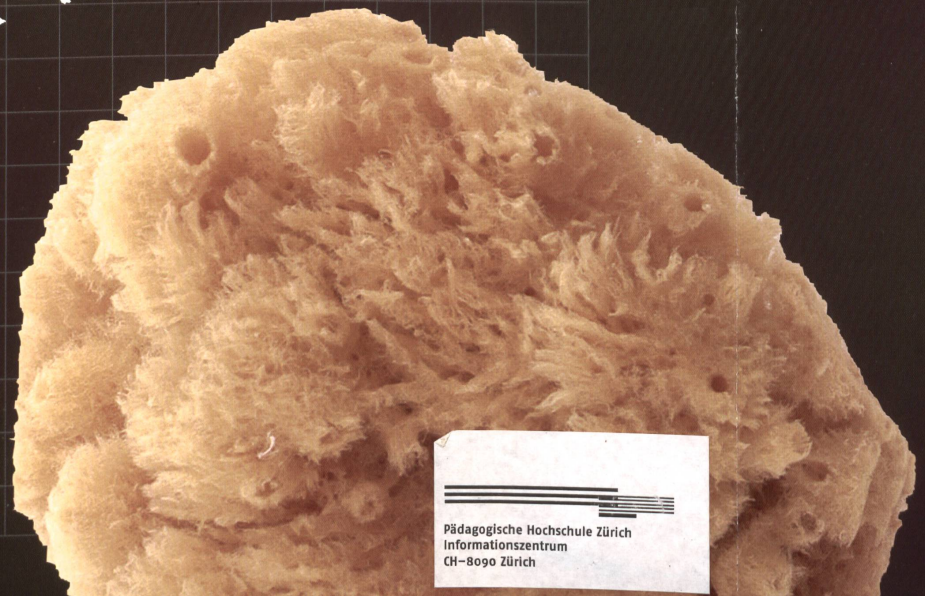
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die neue schulpraxis

Oktober 2006 Heft 10

75 Jahre

Jubiläumsausgabe



Pädagogische Hochschule Zürich
Informationszentrum
CH-8090 Zürich

75 Jahre «neue schulpraxis»: Eine Rückblende

Wichtige Stichwörter von A bis Z zum Jubiläum
An vier Regentagen haben wir die 825 Hefte «neue schulpraxis» 1931 bis 2006 durchgeblättert und analysiert. Mit einigen Stichwörtern wollen wir oft gestellte Fragen zur führenden didaktischen Fachzeitschrift beantworten – und unsere Tagesaktivitäten etwas relativieren im Spiegel von 75 Jahren Schulentwicklung.

Ernst Lobsiger

75 Jahre «neue schulpraxis». Wir freuen uns mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Unser Heft zum Jubiläum soll nicht anders sein als alle 900 Hefte, die bereits erschienen sind: Randvoll mit Materialien für den Unterricht.Trotzdem haben meine Kollegen in der Redaktion einige Stationen der letzten 75 Jahre aufgezeichnet. Wir sind in der Redaktion stolz auf das Geleistete und Erreichte. Wir danken unseren Vorgängern, unserem Verlag und Herausgeber und zu allererst Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen. Freuen Sie sich mit uns auf unseren gemeinsamen Weg in die Zukunft. Er wird sicher ebenso grosse Herausforderungen bringen wie die 75 Jahre, die hinter uns liegen.

Heinrich Marti

Anfang: Vor 75 Jahren hat als Einzelinitiative der St.Galler Lehrer Albert Zürst begonnen, seine Schulzimmertüre zu öffnen und in einer ca. 46-seitigen Monatszeitschrift über meist didaktische Schulthemen zu berichten. Er wurde lungenkrank, damals noch ohne guten Versicherungsschutz, und betreute von Davos aus bis zu seinem Tod die stets wachsende Zeitschrift, zuerst mit 150 Abonnenten, dann mit 10 000 Heftbezügern. Nachher stellte Frau Züst tüchtige Redaktoren ein und besorgte bis ins hohe Alter die Schriftleitung.

Autoren: In der Lohnbuchhaltung sind rund 400 Autoren aufgelistet, die in den letzten 75 Jahren für «die neue schulpraxis» geschrieben haben; von der Studentin an der PH, die in Kurzform die Resultate ihrer besonders guten Diplomarbeit vorstellt, über viele Volksschullehrpersonen bis zu Dozenten an den PHs und Universitäten. Bald haben wir gleich viele Autorinnen wie Autoren.

Diplomarbeiten: Regelmässig wollen Bildungsforscher (und Lehrpersonen, die in einem Weiterbildungssemester z.B. «Die Geschichte des Werkstattsunterrichts» oder «Die ersten Arbeitsblätter zum Sexualunterricht von 1948» aufarbeiten wollen) anhand unserer Fachzeitschrift die pädagogische Vergangenheit erforschen. Prof. Dr. Hans-Jürg Keller, im Kader der PHZH, hat in seiner Dissertation die Einflüsse gesellschaftlicher Entwicklungen auf die Schule untersucht und dabei schneidet «die neue schulpraxis» neben der damaligen «Schweizer Lehrerzeitung» und «Schule/Ecole» sehr gut ab. Die «neue schulpraxis» ist also nicht (nur) ein Betty-Bossy-Rezeptheftli für den Unterricht, sondern hat früh zu jeder neuen pädagogischen Strömung unterrichtspraktische Umsetzungsbeispiele geliefert.

Grammatik: Vor rund 60 Jahren wurden die zehn Wortarten anschaulich im Heft dargestellt. Heute sind es noch fünf Wortarten und in vielen Kantonen muss das Kind im 6. Schuljahr erst drei Wortarten kennen und noch keine Satzlehre.

Kleinschreibung: Von 1931 bis 1992 galt für alle Buchbesprechungen die gemässigte Kleinschreibung. Mit dieser einen Seite in jedem Heft wollte man dafür werben, die Rechtschreibung zu vereinfachen. Nach dem Hin und Her der deutschen Kultusminister und weil zu wenige sich für die Kleinschreibung einsetzten, werden wir die Kleinschreibung der Nomen, mit der es in praktisch allen anderen Kultursprachen keine Probleme gibt, nicht mehr erleben. Schade! Oder sollten wir in der «neuen schulpraxis» wieder in jedem Heft eine Kleinschreib-Seite haben?

nsp-spezial: Seit knapp zehn Jahren publizieren wir jedes Jahr zwei Bücher mit einem Umfang von 120 bis 150 Seiten. Darin hat es viel beachtete, überarbeitete Beiträge aus früheren Monatsheften, aber auch neues Material. Bestseller sind z.B. die beiden Schnipselbücher, die jedes Arbeitsblatt und jede Elterninformation aufwerten, dann die beiden «Subito-Bücher», z.B. für Stellvertretungsstunden auf der Unter- und unteren Mittelstufe. Renner sind im Moment auch «10x Textsorten» mit Schwindelgeschichten, Witzen, Rätseln, Logicals und Sagen, «8 beliebte Textsorten» mit Wörtertürmen, Märchen, Fabeln, Lesespuren, Krimis und 17-Buchstaben-Texten. Schliesslich ganz neu «Schreibanlässe» mit konkreten Nacherzählungen, Umschreibungen, Bildergeschichten, Comics, Erlebniserzählungen usw. Zahlreiche nsp-spezial-Bücher sind aber auch schon vergriffen und werden nicht neu aufgelegt.

Praxisschock: Von der Berufsschule (Lehrerseminar) zur universitären Hochschule, dies war der Weg der Lehrerbildung in den letzten Jahren. Die Distanz von der anspruchsvollen Vorlesung an der PH zum Schulalltag an der ersten eigenen Volksschulklasse ist grösser geworden. Viele Autoren, z.B. Dozenten an einer PH, versuchen, in ihren Beiträgen in der «neuen schulpraxis» zu zeigen, wie ein Thema konkret umgesetzt werden kann.

Redaktion: Im Moment sind wir vier Redaktoren, im Impressum am Schluss des Heftes jeweils mit Kontaktadressen abgedruckt. Wir arbeiten aber nur einen bis zwei Tage pro Woche für die «neue schulpraxis», daneben sind wir Hochschuldozenten, Schulleiter, Volksschullehrer und freie Publizisten. Drei Redaktoren sind schon mehr als 25 Jahre bei der Zeitschrift. Zwei Koordinationssitzungen pro Jahr genügen, der Rest passiert per Internet; schlanke, effiziente Kommunikationswege, ein Vorbild für viele Schulhäuser!

Testimonials: Es ist doch lustig zu sehen, wie vor 60 Jahren die Leser Rückmeldungen gaben. Diese Lesermeinungen wurden dann im Heft abgedruckt. Man klopfte sich selber auf die Schultern: «Seht nur, wie gut wir sind dank euren Beiträgen und eurer Abonnententreue!» (Fünf Beispiele in der Spalte ganz rechts).

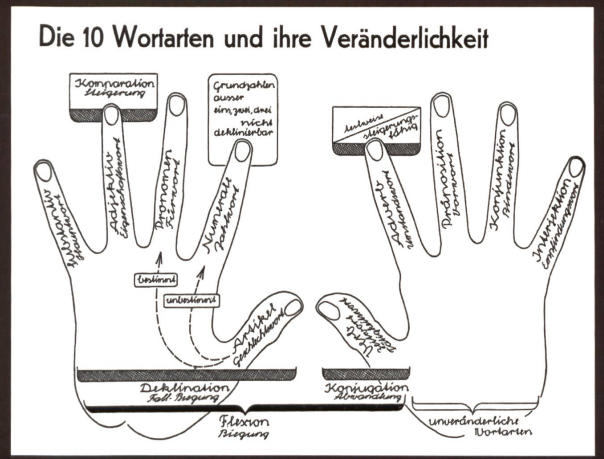
Zeitgeschehen: Sehr viele positive Rückmeldungen (80% Mails, 10% Briefe und 10% Telefonanrufe) gibt es zu unseren aktuellen Themen: Sommer- und Winterolympiade, bekannte und populäre Schweizer (von der Lehrerin Miss Schweiz über den Bio-Bauern Mr. Schweiz bis zu Roger Federer und Dr. Beat Richner), 500 Jahre Mona Lisa, 200 Jahre Mozart, Vogelgrippe und jetzt Fussball-WM. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Kolleginnen und Kollegen uns auf neue Themen hinweisen – oder gar schon einen Beitrag schreiben.

Zukunft: Wir hoffen, dass möglichst viele Lehrpersonen auch in Zukunft die «neue schulpraxis» privat abonnieren und aufbewahren. Die ganzen Hefte zu archivieren, braucht nicht viel mehr Platz, als wenn die Seiten herausgerissen werden. Und wer weiss, in dieser schnelllebigen Zeit muss oder will man die Stufe wechseln und hat dann zehn Jahrgänge der führenden didaktischen Zeitschrift auf dem obersten Büchergestell. Wenn nur noch ein Heft pro Lehrerzimmer/Teamzimmer abonniert wird, so wäre dies ein Abonnentenschwund ... Dann gäbe es uns nicht mehr!

Während über 10 Jahren das gleiche Titelbild.

Inserenten: Für einige Lehrpersonen sind Inserate nur ein notwendiges Übel, damit der Abonnementspreis nicht weiter steigt. Es sind aber auch wichtige Informationsquellen. Wo kann man Tipi mieten? Wie kommt man zu einem Musikclown fürs Schulhausfest? Welche Heilpädagogik-Ausbildung gibt es neu? Das Inserat sagt es uns! Einige mehr als 50 Jahre alten Inserate können auch Sprech- oder Schreibanlass für Schulklassen sein.

Was man wissen muss, um ein Wort genau bezeichnen zu können.	Wortart (Abkürzung)	Art	Geschlecht	Zahl	Fall	Deklinationsart	Steigerungsgrad	Wie gebraucht?	Konjugationsart	Aussageart	Zustandsform	Zeit	Person	Verbform
Substantiv	Sv.	1	2	3	4	5								
Adjektiv	Av.		6	7	8	9	10	11						
Pronomen	Pn.	12	13	14	15	16		17					18	
Numerale	Ne.	19	20	21	22	23		24						
Artikel	Al.	25	26	27	28	29								
Verb	Vb.	30		31				32	33	34	35	36	37	38
Adverb	Ab.	39					40							
Präposition	Ppn.				41									
Konjunktion	Kn.	42												
Interjektion	In.	43												
Die	Al.	best.	f.	S.	N.									
alte	Av.		f.	S.	N.	schw.	Pos.	attr.						
Marktfrau	Sv.	kon.	f.	S.	N.	schw.								
fuhr	Vb.	intr.		S.				—	st.	Ind.	A.	Imp.	3	fin.
gestern	Ab.	Z.					—							
mit	Ppn.				D.									
ihrem	Pn.	Poss.	f.	S.	D.			adj.					3	
Wagen	Sv.	kon.	m.	S.	D.	gem.								
nach	Ppn.				D.									
Zürich	Sv.	kon.	f.	S.	D.									



Viel mehr lesen (bis zu 1000 Seiten pro Jahr haben wir in der «neuen schulpraxis» propagiert) und mehr Schreibanlässe, dafür weniger Grammatik und Rechtschreibung. Was wir hier am Beispiel «Deutsch» kurz skizziert haben, gilt auch für alle anderen Fächer. Wir lächeln über die Stoffinhalte und Lernziele vor 75, 50 und 25 Jahren. Was hat damals den Ausschlag gegeben, ob es ins Gymi reichte oder nicht?

Das Ausland über die «neue schulpraxis» 1938

Svensk Lärartidning (schwedische Lehrerzeitung):

«... Durch eine pädagogische Zeitschrift – die neue schulpraxis –, herausgegeben von einem Lehrer in St.Gallen, war ich schon vor meiner Reise mit diesen begeisterten Arbeitsschulfreunden bekannt. Man ist wirklich erstaunt, wenn man erfährt, wie sie mit grossem Eifer ihre pädagogischen Versuche und Bestrebungen verfolgen und wie sie streben, ihre Erfahrungen andern bekannt zu geben. Sie reden nicht so viel von Theorien, wenn sie auch ihre Arbeit auf den Erfahrungen der psychologischen Forschung aufbauen. Sie zeigen durch Unterrichtsbeispiele, was in der Praxis durchführbar ist ...»

Het Schoolblad (Holland):

«... Nachdem nun auch hier der Erneuerungsgedanke allgemein an Boden gewinnt, ist es empfehlenswert, einmal zuzusehen, wie man anderswo in der Praxis des Schullebens allerlei Probleme – besonders didaktische – anfasst und löst. Diese schweizerische Zeitschrift verdient in dieser Hinsicht unser Interesse. Es wirkt erfrischend, zu sehen, wie das Schulleben in neue Bahnen gelenkt wird ...»

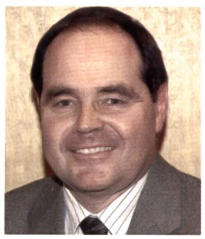
Urteile über die «neue schulpraxis» 1937

«Der letzte Jahrgang hat mich ganz ausgezeichnet befriedigt. Jeder Beitrag war eine Perle für sich!» E.W., S.

«Die neue schulpraxis ist mir in der langen Zeit, seit der ich auf sie abonniert bin, zu meiner Leibfachzeitschrift geworden, die ich kaum mehr entbehren könnte ...» M.H., R.

«Im übrigen möchte ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank für die überaus wertvollen Anregungen, Hilfreichungen und Ideen aussprechen und Ihnen sowie uns allen eine recht grosse Abonnentenzahl wünschen. Die Mission, welche jede Nummer in unserm lieben Vaterland erfüllt, ist einfach unbezahlbar.» A.E., T.

Thomas Müllerschön
Verlagsleiter
t.muellerschoen@tagblattmedien.ch



Alles Gute – «die neue schulpraxis» wird 75

Dass ein Verlag den 75. Geburtstag eines Titels feiern kann, kommt nicht alle Tage vor. Im Zeitschriftenmarkt hat die Zahl der Publikationen in den letzten Jahren sprunghaft zugenommen und gleichzeitig verkürzen sich die Lebenszyklen der Titel. Die «neue schulpraxis» ist ein Sonderfall: In acht Jahrzehnten hat sie mit mehr als 900 Ausgaben ihre Beliebtheit nicht eingebüsst. Bei der «neuen schulpraxis» gibt es keine festangestellten Redaktoren, denn ein Team von Praktikern mit direktem Bezug zu Schule und Unterricht schreibt und gestaltet den Inhalt. Überdurchschnittlich ist zudem die starke Leserbindung. An den zahlreichen Reaktionen erkenne ich, wie das Heft Lehrerinnen und Lehrer durch verschiedene Phasen ihres Berufslebens begleitet. Erste Kontakte ergeben sich meist während Studium und Ausbildung. Dann wird die «neue schulpraxis» intensiv als Quelle und Starthilfe für den Einstieg in den praktischen Unterricht genutzt. Der Inhalt hilft, schnell einen Fundus an gutem Unterrichtsmaterial zu schaffen. Aktiven Lehrkräften und Wiedereinsteigern vermittelt das Magazin laufend neue Ideen und Arbeitsblätter, Institutionen nutzen die Hefte zum Aufbau eigentlicher «Datenbanken». In der Bibliothek des früheren Lehrerinnenseminars in Cham fand ich zu meiner Freude die gesammelten Ausgaben – von 1931 bis heute – fein säuberlich in Jahreseinbänden aufbewahrt.

Seit ihrem Bestehen hat die «neue schulpraxis» intensiv um Abonnentinnen und Abonnenten geworben. Je mehr Abos die «neue schulpraxis» verkauft, desto besser kann sie gestaltet werden, schrieb Gründer Karl Züst und bat in den ersten Ausgaben, die Hefte Kolleginnen und Kollegen zu zeigen. Wenn dadurch eins verloren ginge oder beschädigt würde, ersetze er es gerne. Probenummern wurden verteilt und bei Nichtgefallen die «gfl. Retournierung» erbeten. Schon dem Erfinder der «neuen schulpraxis» waren Kundennähe und Lesernutzen wichtig. Der Einzahlungsschein der Aborechnung war dafür vorgesehen, Wünsche kundzutun. Nach wie vor gilt die Regel: Der Nutzen ist der Massstab, an dem der Wert der Publikation gemessen wird.

Auch im Zeitalter des Internets und der sich veränderten Mediennutzung wird die «neue schulpraxis» ihre Quellenfunktion behaupten. Sie überrascht mit Beiträgen und hilft, Dinge zu verstehen und anderen verständlich zu machen.

Danken möchte ich allen Abonnentinnen und Abonnenten für ihre Treue. Unseren Inserenten, die das Abonnement erst erschwinglich machen, und den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihren Beiträgen den dauerhaften Erfolg der «neuen schulpraxis» ausmachen. Und nun: Viel Spass mit der Jubiläumsausgabe.

Titelbild

Unser Jubiläumsheft kommt etwas anders daher als sonst. Wir haben eine kleine Rückschau auf die letzten 75 Jahre gleich in die Titelgestaltung eingebunden. Uns gefällt es so, wir hoffen, Ihnen auch!

Redaktion und Verlag «die neue schulpraxis»

NSP-JUBILÄUMS-SPECIAL
Schritt für Schritt zum 75-Jahr-Jubiläum **8**
Happy Birthday für «die neue schulpraxis»
Marc Ingber

UNTERRICHTSFRAGEN
Mit Konflikten leben lernen **13**
Teil 1
Eine (über-)lebensnotwendige Voraussetzung für den Lehrerberuf
Carina Seraphin

SCHULE GESTALTEN
Ein Schulhaus mit «Wow!»-Effekt **16**
Die Lernumgebung neu gestalten – Erfahrungsbericht aus Untersiggenthal AG
Annemarie Pelikan

U UNTERRICHTSVORSCHLAG
Vergnüglicher Mathe-Parcours **18**
Vier Arbeitsreihen für «spielerisches Mathematisieren» und bewegten Unterricht
Marc Ingber

U/M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Die Klangprobe **34**
Dank ausdrucksvollem Vorlesen mehr Inhalt aufnehmen
Ernst Lobsiger

M UNTERRICHTSVORSCHLAG
2 Kamm- und Kreuzworträtsel **45**
Heinz Hunger

U/M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Sags mit Pictogrammen **50**
Warming-up im Unterricht
Norbert Kiechler

O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Kauf heute – zahle später! Kaufen: Lust oder Frust **54**
Umgang von Jugendlichen mit Geld
Eva Davanzo

O UNTERRICHTSVORSCHLAG
Denkwerkstatt 6 **69**
Eine weitere Folge unserer kleinen Serie für das Denktraining
Carina Seraphin

U/M/O SCHNIPSELSEITEN
Schnipselseiten Spezial 75 Jahre nsp **74**
Typisch Gibsy oder Mattiello

Museen 67
Freie Unterkünfte 72–73
Impressum und Ausblick 81

Die **PC-LernKartei** gratuliert der **Neuen Schulpraxis** zum 75. Geburtstag

Ein fester Wert

Seit 75 Jahren präsent in der Schullandschaft – das will etwas heissen! Generationen von Lehrkräften haben die Neue Schulpraxis gekannt und schätzen gelernt. Wer hat noch nie eine Idee aus der Zeitschrift aufgenommen oder ein Arbeitsblatt mit Erfolg in der Klasse eingesetzt? In welchem Lehrerzimmer irgendwo in der Schweiz liegt nicht mindestens ein Exemplar der Schnipselseitenbücher? Über all die Jahre zeigte sich die Neue Schulpraxis als Wegbereiter neuer Ideen und didaktischer Ansätze. Lehrerinnen und Lehrer werden ermuntert, Neues auszuprobieren, aktuelle Themen im Unterricht aufzugreifen oder die eigene Praxis zu hinterfragen.

Bewährte Praxis

Was in der NSP präsentiert wird, ist didaktisch gut aufbereitet und kann meist direkt verwendet oder mit wenig Aufwand angepasst werden. Als „Zehnkämpfer" in der Schule sollten wir Lehrpersonen ja in möglichst allen Fächern top sein – wer kann das schon. Sei es, dass ein Kind in die Schule kommt mit: „Lueged Sie, die schön Raupe han ich gfunde...", sei es, dass wir im Klassenlager die nahe Champignonzucht besuchen und Unterlagen haben sollten: Die Neue Schulpraxis hilft uns, das Thema anzupacken. Eine grosse Hilfe dabei sind die sorgsam gesammelten Jahrgänge der NSP sowie das alljährlich erscheinende Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Was verbindet die PC-LernKartei mit der Neuen Schulpraxis? Es ist der Aufbau auf Bewährtem, verbunden mit hohem praktischem Nutzen. Die Lernkartei ist die effizienteste und sicherste Art, Basiswissen im Langzeitgedächtnis zu speichern, sei es nun im Sprachenlernen, in Mathematik oder im Sachwissen. Die PC-LernKartei nutzt zusätzlich die Vorteile des Computers und ist einsetzbar ab 2. Klasse bis ins Erwachsenenalter.

Die Vision

Jeder Schüler, jede Schülerin einer Schule erhält für seine/ihre Primar- oder Oberstufen-Schulzeit eine eigene Lernkartei. Das Programm, laufend auf Windows wie auf Macintosh, begleitet ihn/sie über die Jahre hinweg in allen Fächern. Lerninhalte sind den Lernenden über den Schulserver zugänglich als importierbare kleine Textdateien oder werden per Mail oder USB-Stick weitergegeben. Eine Utopie?

Wir unterstützen teilnehmende Schulen mit speziellen Konditionen beim Bezug der Lizenzen. Anfragen richten Sie bitte an dubath@pc-lernkartei.ch.

Liste der Karten von PC-LernKartei
Wettbewerb Worlddidac 2006

Nr.	Vorderseite der Karte	Rückseite der Karte	Fach
1	Die MacFriends AG bietet neben günstigen Preisen auch ...	professionellen Support	1
2	Angebote von „schulsoft.ch" werden vertrieben vom ...	schulverlag blmv	1
3	Wie heissen die zwei Bücher der „Neuen Schulpraxis" mit vielen kopierbaren Zeichnungen?	Schnipselbücher	1
4	Was zeichnet die Benutzung der PC-LernKartei aus?	einfache Bedienung	1
5	Welches Jubiläum feiert die „Neue Schulpraxis" in diesem Herbst?	75 Jahre	1
6	Was bietet schulsoft.ch günstig an und bewertet für es Schulen?	Software	1
7	Wo ist die MacFriends AG zu Hause?	in Niederglatt	1
8	Für welches Alter ist die PC-LernKartei geeignet?	Unterstufe bis Erwachsene	1
9	Wie ist die Preispolitik der PC-LernKartei beschaffen?	günstige Schullizenzen	1
10	Das Lernen mit der PC-LernKartei ist ...	nachhaltig	1
		Total Karten in der Kartei:	10

Karten von PC-LernKartei «Wettbewerb Worlddidac 2006», 26.9.2006, 11.49 Uhr — Seite 1 von 1

Verkleinerter Listendruck aus der PC-LernKartei mit den 10 Fragen des Wettbewerbs an der Worlddidac in Basel (siehe folgende Seite).

Der Wettbewerb

An der Worlddidac in Basel (25. – 27. Oktober) führen wir zusammen mit unseren Partnern *schulsoft.ch, Neue Schulpraxis* und *MacFriends AG, Niederglatt* einen Wettbewerb mit attraktiven Tagespreisen durch. Zu gewinnen sind täglich:

- 1 Klassensatz Einzellizenzen der PC-LernKartei mit Gratis-Schulung der Lehrkraft, gestiftet vom Verlag PC-LernKartei
- 1 Jahresabo der Neuen Schulpraxis, gestiftet von der Neuen Schulpraxis
- 1 Schullizenz der PC-LernKartei, gestiftet von MacFriends AG, Niederglatt
- 1 Schullizenz der PC-LernKartei, gestiftet von schulsoft.ch

Machen Sie mit und gewinnen Sie einen der Preise! Zu beantworten sind 10 Fragen zu den vier organisierenden Partnern. Gewinner/innen sind die vier schnellsten Teilnehmer/innen, die alle Fragen in einer PC-LernKartei im Quizmodus mit Zeitmessung richtig beantworten. Bei gleichen Zeiten entscheidet das Los.

Zu Ihrem Training finden Sie auf der vorhergehenden Seite alle 10 Fragen mit den Antworten in einem verkleinerten Original-Listendruck der PC-LernKartei. Die Liste ist zudem als PDF-Dokument von *www.pc-lernkartei.ch* herunterladbar.

Oder laden Sie eine Textdatei mit den Fragen als Multiple-Choice-Karten zum Importieren in eine leere Kartei herunter, ebenfalls von *www.pc-lernkartei.ch*

PC-LERNKARTEI

***DIE* Lernhilfe zum Festigen von Basiswissen – auf allen Schulstufen und zum persönlichen Lernen**

- ☑ Erhältlich als **leere** Kartei und in verschieden **gefüllten** Ausgaben
- ☑ Einfaches Erstellen von **eigenen Karten** mit persönlichem Lernstoff
- ☑ **3 Abfragearten**: Mündlich, Schriftlich, Multiple Choice
- ☑ **Import und Export** von Karten
- ☑ **Eingangstest**: Nur das Nötige wird gelernt
- ☑ **Quizmodus** mit Zeitmessung und Rangliste
- ☑ **Druck der Karten** A7 oder A8 oder als Liste mit/ohne Antwort
- ☑ Listen als **Prüfungsblätter** in Parallelserien mit wenigen Klicks
- ☑ Gratis-Karteibörse im Internet unter **www.pc-lernkartei.ch**

Bezugsquellen:
www.pc-lernkartei.ch oder
schulverlag blmv AG, Güterstrasse 13, 3008 Bern, Tel. 031 380 52 80, www.schulverlag.ch

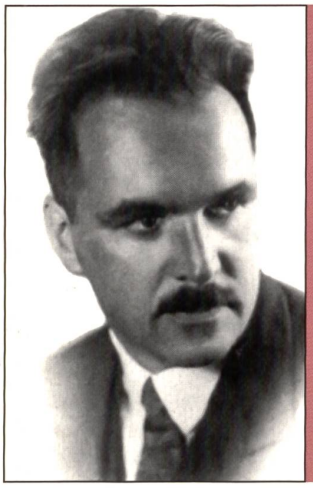
Happy birthday für «die neue schulpraxis»

Schritt für Schritt zum 75-Jahr-Jubiläum

Dieses Jahr feiern wir 75 Jahre «die neue schulpraxis»! Auf einigen Sonderseiten möchten wir mit kurzen Beiträgen auf die Zeitschrift und ihr Umfeld zurückblicken: In diesem Beitrag beschreibt Marc Ingber die Entstehung und die Entwicklung der nsp von 1931 bis heute.

nsp-Gründer Albert Züst

Marc Ingber



Albert Züst, Gründer der neuen Schulpraxis, im Jahre 1931.

Albert Züst wurde am 6. Mai 1900 in Grabs geboren. Er besuchte das Lehrerseminar Mariaberg in Rorschach. 19-jährig übernahm er die Gesamtschule auf dem Gätziberg oberhalb von Altstätten. 1926 wurde er nach Herisau, 1929 in die Stadt St. Gallen gewählt. Hier gründete er 1931 unsere Fachzeitschrift «Neue Schulpraxis» (die Kleinschreibung erfolgte erst 1974 bei der Umstellung von Format A5 auf A4). Es lag Züst daran, eine Zeitschrift herauszugeben, die den Erfordernissen der neuen Schule Rechnung tragen sollte. Im Geleitwort zur ersten Nummer schreibt er:

«Die Zeit nach dem Weltkrieg ist für die Schule die Zeit der Erfüllung. Was die bravsten der alten Pioniere sich kaum zu erträumen wagten, ist auf dem Weg zur Verwirklichung. [Anmerkung Redaktion: Gemeint ist das Aufkommen der Reformpädagogik mit Steiner, Montessori, Petersen u.a.] Dies erfordert aber riesige Kleinstarbeit im Alltag. Es genügt nicht, einen stolzen Plan aufzustellen; die Bausteine hiezu müssen zusammengetragen werden … – Aus all den zahlreichen Zuschriften anlässlich der Subskription geht hervor, dass die Herausgabe einer Zeitschrift, die besonders für die neue Schulpraxis vermehrt Anregungen geben soll, bei einem Grossteil der Kolleginnen und Kollegen als durchaus nötig und damit gerechtfertigt erscheint und dass sie mit viel Interesse erwartet wird. Ich habe mir die grösstmögliche Mühe gegeben, schon das erste Heft gut auszugestalten. Möge es die gestellten Erwartungen erfüllen! Für die folgenden Hefte ist es aber nötig, dass sich der Mitarbeiterkreis vergrössert, damit die Schriftleitung immer genug guten Stoff zu Hand hat. Jeder, dem die Lösung einer Aufgabe besonders gut gelungen ist, wird gebeten, sie zu Nutz und Frommen der anderen zu veröffentlichen. Es darf in unserem Beruf keine ‹Geschäftsgeheimnisse› geben. Einer muss dem andern zum Wohle unserer Jugend dienen mit seinen Erfahrungen …»

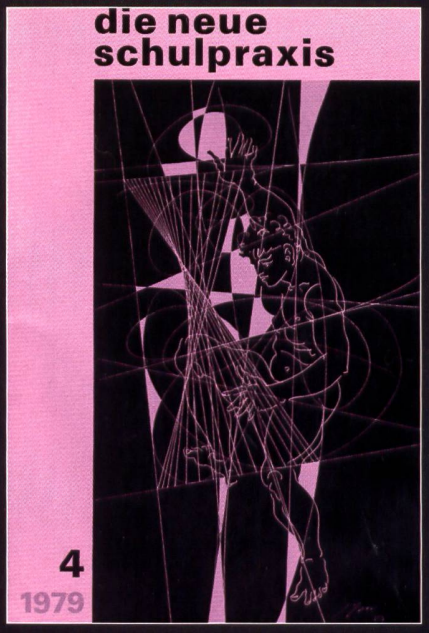
Albert Züst besass in der Wahl seiner Mitarbeiter immer eine glückliche Hand; er fand Lehrer (leider erst spät auch Lehrerinnen), die ihren Kolleginnen und Kollegen wirklich etwas zu bieten hatten. Schon bald gewann die «Neue Schulpraxis» in der Schweiz und auch im Ausland einen grossen Kreis dankbarer Abonnenten.

1935 erkrankte Züst an Lungentuberkulose. 1938 musste er sich auf Anraten der Ärzte entschliessen, seinen geliebten Lehrerberuf aufzugeben und dauernd in Davos zu leben. Mit grosser Hingabe widmete er sich nun ganz der Redaktion seiner Zeitschrift.

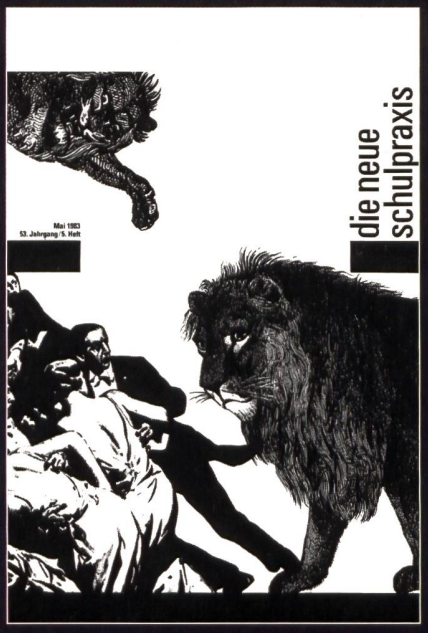
Albert Züst verstarb 1954. Seine Frau Berti übernahm daraufhin die Leitung der nsp.

Entwicklung der Titelbilder

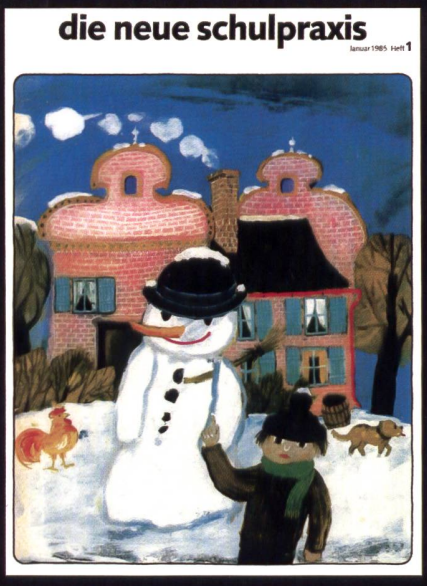
Die ersten Hefte erschienen ohne besonderes Signet mit einem roten Umschlag. 1932 zeichnete Bö, der ehemalige Bildredaktor des «Nebelspalters», das Sujet mit den Kindern, die ganz eifrig aufstrecken. Von 1935 bis 1970 erschien dieses Titelbild auf gelber Grundfarbe.



1970 bis 1982 zierte die berühmte Zeichnung «Der gestaltende Mensch» des Luzerner Kunstmalers Hans Erni die Frontseite. Der langjährige Mitarbeiter und Buchautor Karl Dudli schrieb damals im Leitartikel: «So dürfte die Wahl des neuen Sujets für den Umschlag zugleich Standortbestimmung und Ausdruck des Strebens der Herausgeber, aber auch eine Willensbekundung für eine sich ständig erneuernde Unterrichtsgestaltung sein. Das Bild wird damit zum Sinnbild, es ist eine stetige Aufforderung zur Besinnung.»



1974 erhielt die Zeitschrift das Format A4. Zudem erscheint sie seitdem jährlich in einem andersfarbigen Umschlag. Nach dem Verlagswechsel von Frau Züst zur Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA) gestaltete Werner Jeker von 1982 bis 1984 jedes Titelbild passend zu den Inhalten in Schwarzweiss.
Eines der auffallendsten Titelbilder aus der Zeit von Werner Jeker war der Partylöwe.

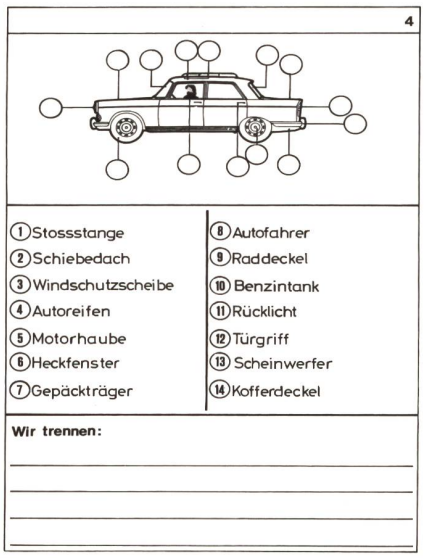


Seit 1985 werden die Titelseiten fototechnisch hergestellt. Wieder erhielt jeder Jahrgang eine einheitliche Markierungsfarbe am Rand und im Titelbalken. Das erste Titelbild mit Fototechnik vom Januar 1985 stammt aus dem Bilderbuch «Ach du lieber Schneemann» von Janosch (Parabel-Verlag).

Mit Thermokopierer und Umdrucker

Unser erstes Beispiel zeigt ein typisches Arbeitsblatt aus der Zeit der Thermokopierer. Brauchbare Fotokopierer für Klassensätze waren in den meisten Schulhäusern bis 1980 kaum anzutreffen. (Ich erinnere mich an meine erste Stelle: Wir erbten aus dem Gemeindehaus ein Monstrum von einem Nasskopierer. Die Vorlagen wurden in einer Flüssigkeit in rekordverdächtigen vier Minuten entwickelt und mussten dann an der Wäscheleine getrocknet werden!)

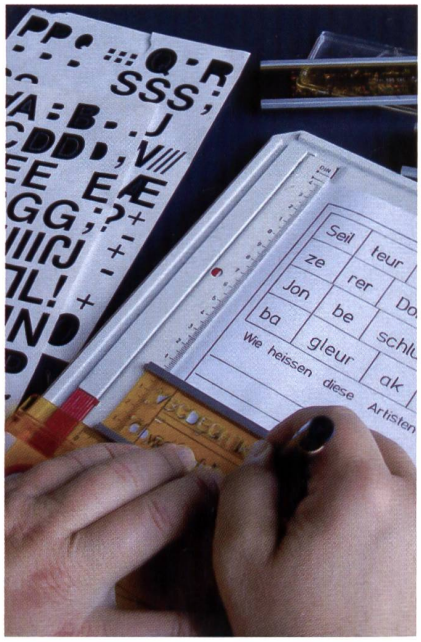
Die Schriften auf den Arbeitsblättern mussten prägnant sein, damit sie mit dem Thermokopiergerät zu einer Matrize gebrannt werden konnten. So wurden die Wörter auf dem klassischen Zeichnungsbrett mit Schablonen und Tusch nachgespurt.



Nebst der Schablonenschrift kam auch die Abreibetechnik von Buchstaben und Zeichnungen zum Einsatz. So ist der oben abgebildete Wagen (wohl ein Peugeot 404) entstanden:

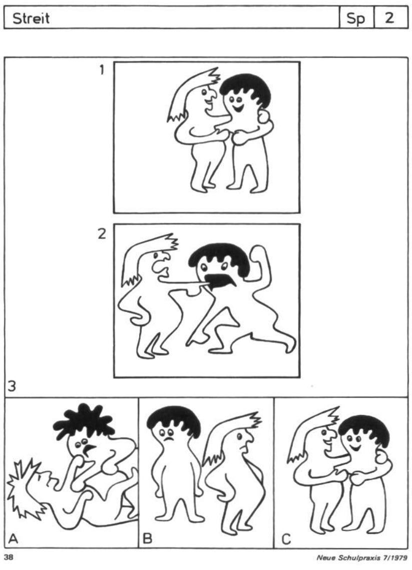
Die Vorlagen waren auf Plastikfolien aufgedruckt. Durch Nachfahren und Abrubbeln wurden sie auf das Original übertragen. Beides war eine mühsame Handarbeit und erforderte ein ruhiges Händchen. Die Thermomatrizen konnten mit dem Umdrucker in bewährtem Violett vervielfältigt werden. Der Duft der Umdruckflüssigkeit zieht mir heute noch wohltuend durch die Nase!

Norbert Kiechler führte 1989 die Schnipselseiten mit Gilbert Kammermann ein. Für diese erfolgreiche Rubrik zeichneten auch Bruno Büchel, Thomas Hägler und viele andere Illustratoren. Verschiedene Zeichnungsstile – wie folgendes Beispiel zeigt – fanden in der nsp von jeher Platz und gaben unserer Zeitschrift eine besondere Note.

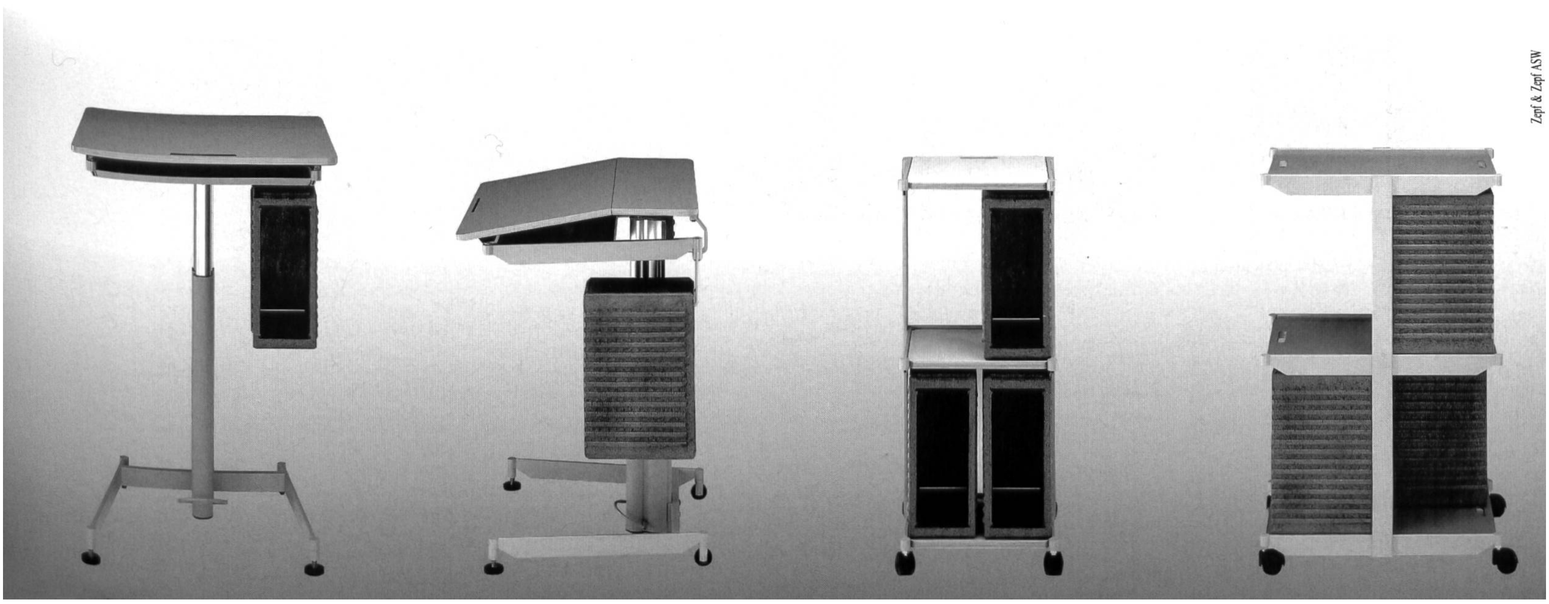


NOVEX
MÖBELBAU
ScuolaBox.
Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041 914 11 41, Fax 041 914 11 40
e-mail: info@novex.ch
www.novex.ch

Der langjährige Autor Max Pflüger zeichnete in seinem eigenen Stil 1979 Bildergeschichten. Im Lehrerkommentar steht dazu kurz und bündig «Streit. Kopiervorlage für ein Transparent». Die Bildfolge bleibt wohl immer aktuell. Im Kreisgespräch könnten wir der Frage nachgehen, ob es im Vergleich von 1979 zu heute andere «Themen» für Streitanlässe geben könnte. (Ferner eignet sich das Blatt als Einstieg in die direkte Rede.)



Mit unserem letzten Beispiel aus dem 37. Jahrgang von 1967 (eignet sich gut für einen Sprechanlass) danken wir allen Autorinnen und Autoren, die ganz im Sinne des Gründers Albert Züst ihre Unterrichtsideen uns zur Publikation anbieten. Über all die Jahre haben tausende Schülerinnen und Schüler davon profitiert. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, danken wir für die Abonnementstreue. Wir möchten auch neue und wieder startende Kolleginnen und Kollegen bei ihrer anspruchsvollen Arbeit vielseitig und aktuell unterstützen. Ein persönliches Schnupperabo bestellen Sie bitte bei www.schulpraxis.ch.



Zepf & Zepf ASW

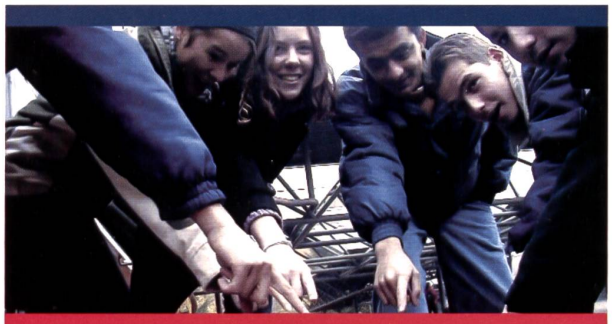
Klassen-Skilager im Wallis

1 Tag schon ab
Fr. 40.50 pro Person
inkl. Vollpension

- Seminar- & Aufenthaltsräume
- Grosses Sport- & Freizeitangebot
- Hallenbad
- Unterkunft im Sport- und Feriencenter oder im Berghaus Kühboden (mitten im Skigebiet)

SPORT FERIEN CENTER FIESCH

3984 Fiesch/Wallis
Telefon 027 970 15 15
www.sport-feriencenter.ch
info@sport-feriencenter.ch



SFIB-Sonderausstellung auf 300m²

«Schule im Netz»

25.–27.10.2006
Projekte, Good Pr@ctice, educanet², educa.ch, educashop und alle Partner:

Apple · Cisco Systems · DELL · IBM · Microsoft · Sun · swisscom

Mehr Infos unter: www.worlddidac.educa.ch
Besuchen Sie uns am Stand D 81 in der Halle 1

WORLD DIDAC 2006 BASEL 25–27|10|2006

Schule im Netz
Public Private Partnership (PPP – SiN)

PPP – SIN | SCHWEIZERISCHE FACHSTELLE FÜR INFORMATIONSTECHNOLOGIEN IM BILDUNGSWESEN (SFIB)
ERLACHSTRASSE 21 | POSTFACH 612 | 3000 BERN 9 | TEL. 031 300 55 00 | FAX 031 300 55 01
E-MAIL INFO@PPP-SIN.CH | INTERNET WWW.PPP-SIN.CH

Liebe Lehrerin, Lieber Lehrer

Wir sind der Meinung:

- Kinderlachen und Vogelgesang passen ganz gut zusammen.
- Etwas mehr Natur verträgt jeder Pausenplatz.
- Die Schüler dürften im Schulgelände auch mal Hand anlegen.

Sie auch?
Dann bestellen Sie unsere neuen Prospekte **«Materialien für Unterricht und Naturschutzpraxis»** und **«Praxistipps für den Unterricht im Freien»**!

Schweizerische Vogelwarte
Umweltbildung
6204 Sempach

christoph.vogel@vogelwarte.ch

IST SCHULE SCHÖN?

WORLDDIDAC Basel 25. – 27.10.2006
Forum Weiterbildung
Foren, Referate und Darbietungen, Stand F98 und Saal Luzern

25. Oktober, 11.00 Uhr: **Müssen Lehrpersonen schön sein?**
Müssen Lehrerinnen schön sein? Sicher! Lehrer auch!
Dr. Ludwig Hasler, Publizist und Philosoph, **Lesung** und anschliessende Podiumsdiskussion mit prominenten Gästen aus Wirtschaft, Kultur und Bildung (Moderation Cornelia Kazis)

26. Oktober, 11.00 Uhr: **Schönheit im schulischen Lebensraum**
Theater Zamt & Zunder: «Lehrerzimmer»
Ein Theaterstück für alle, die es wissen wollen, **Theaterdarbietung**

27. Oktober 11.00 Uhr: **Schule und Gesellschaft**
Eine schöne Schule?
Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Professor für Allgemeine Pädagogik, Universität Zürich und **Co Streiff,** Saxofonistin, **Referat mit Musik**

Standaktivitäten Einstündige Foren zum Tagesmotto | Beginn jeweils um 09.30 Uhr, 13.30 Uhr, 15.00 Uhr | Mode- und Stilberatung | www.gretchenfrage.ch – der ideale Raum für Lehren und Lernen | Café Weiterbildung

Forum Weiterbildung ist eine Veranstaltung von: Fachstelle für Erwachsenenbildung Basel-Landschaft | Institut für Unterrichtsfragen und Lehrer/innenfortbildung Basel-Stadt | Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz | Pädagogische Hochschule Zürich

Partner: WORLD DIDAC 2006 BASEL 25–27|10|2006

Weitere Informationen: www.worlddidacbasel.com → Besucher Service → Begleitveranstaltungen → Forum Weiterbildung, Institut für Unterrichtsfragen und Lehrer/innenfortbildung Basel-Stadt (ULEF), Dorothee Marti-Roth, Tel. +41 61 695 99 38, dorothee.marti@bs.ch

Eine (über-)lebensnotwendige Voraussetzung für den Lehrerberuf **Teil 1**

Mit Konflikten leben lernen

Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten. (Katharina von Siena)

Dieses Zitat einer klugen Frau soll als Einstieg dienen in ein Thema, das als Dauerbrenner im menschlichen Zusammenleben und – arbeiten bezeichnet werden kann: Konfliktsituationen. Was für Möglichkeiten mit ihnen umzugehen haben wir als Lehrerinnen und Lehrer, bevor sie destruktiv wirken und uns krankmachen?

Carina Seraphin

Man kann heute leicht mehrmals am Tag den Eindruck gewinnen, dass die Welt immer mehr aus den Fugen gerät. Welches Medium wir auch aufschlagen, immer wird uns deutlich vor Augen geführt: In der Welt kriselt es, wohin man auch schaut: Zwischen den Nationen und Religionen, in der Wirtschaft, in der Familie. Und immer mehr Kinder und Erwachsene werden krank davon, diese Konflikte nicht mehr bewältigen zu können, weil sie übermächtig werden.

Im Lehrerberuf sind Konflikte alltäglich und man sollte frühzeitig lernen, mit ihnen umzugehen, denn sonst droht an irgendeinem nicht allzu fernen Punkt das «Burn-out». Die Schule jedoch ist konfliktfrei nicht zu denken; das ist schon deshalb unmöglich, weil zu viele verschiedene Interessen und Wunschvorstellungen aufeinanderprallen. Also kann es nur darum gehen, konfliktfähig zu werden, bzw. immer wieder daran zu arbeiten.

Dieser Artikel soll Ihnen einen Überblick über die moderne Konfliktforschung verschaffen und gleichsam helfen, das Thema Konflikte ohne Furcht anzugehen, um mit der Gegenseite einen erfolgreichen Lösungsweg generieren zu können.

Wann spricht man von einem Konflikt?

«Ein Konflikt besteht, wenn zwischen zwei oder mehreren Beteiligten (Gruppen) eine Unvereinbarkeit im

- **Wahrnehmen**
- **Denken**
- **Fühlen**
- **Wollen und/oder**
- **Handeln besteht**

und sich mindestens eine Seite durch das Verhalten der anderen Seite beeinträchtigt fühlt.» *(Definition: F. Glasl)*

Eine Konfliktsituation ist also möglich

- **innerhalb und zwischen Personen**
- **innerhalb und zwischen Gruppen, Unternehmen, Organisationen**
- **innerhalb und zwischen Gesellschaften und Staaten sowie**
- **nicht zuletzt zwischen einzelnen Personen und diesen Zusammenschlüssen.**

In Schule/Kindergarten gibt es viele Situationen, in denen Konflikte zutage treten, z.B.:

A
Konflikte, in die ich nicht unmittelbar involviert bin:

- **Konflikte zwischen einzelnen Schülern/Schülergruppen**
- **Konflikte zwischen Kollegen und/oder Leitung, Eltern, Behörden etc.**

B
Konflikte, in die ich unmittelbar involviert bin:

- **Konflikte mit einzelnen Schülern/Schülergruppen**
- **Konflikte mit Kollegen und/oder Leitung, Eltern, Behörden etc.**
- **Konflikte mit meiner eigenen Wahrnehmung, meinen Ansprüchen, denen meiner Partner an mich etc., bezüglich meines beruflichen Auftrags.**

Die Konflikte der zweiten Gruppe sind sicherlich diejenigen, die uns am meisten und am nachhaltigsten belasten und die uns zwingen, uns mit ihnen auseinander zu setzen. Doch wie gehe

ich das Problem an, womit beginnen, bzw. an welchem Punkt die Notbremse ziehen?

Gängige Konfliktarten sind:
Zielkonflikt
Interessenkonflikt
Beziehungskonflikt
Wertekonflikt
Verteilungskonflikt
Rollenkonflikt
Bewertungskonflikt

Wie fühlt ein Konflikt sich an?

Meist beginnt der Konflikt mit einem diffusen Gefühl in der Magengegend; wir fühlen uns unwohl, sind unkonzentriert, vielleicht ängstlich, können aber nicht recht benennen, wo das Problem liegt. Aus meiner eigenen Erfahrung und aus vielen Gesprächen mit Kollegen/-innen kann ich sagen, dass sich diese diffusen Befindlichkeiten am ehesten in verbale und nonverbale Signale einteilen lassen.

Auf der nonverbalen Ebene beschleichen mich höchstwahrscheinlich:

- **ungute Körpersignale; häufig: Magen-/Darmprobleme, Kopfschmerzen, wiederkehrende Infekte, übermässiges Schwitzen etc.**
- **Emotionen, die mich aus dem Gleichgewicht bringen; z.B.: sich klein, unwert und gegängelt fühlen; Wut, Neid; Angst vor konkreten und imaginativen Situationen etc.**
- **Grübeleien, drehen sich im Kreis und beginnen oft mit folgenden Modalwörtchen: «soll ich, kann ich, darf ich ...?»**

Auf der verbalen Ebene begegnen mir immer häufiger im Gespräch mit meinem potenziellen Konfliktpartner:

- **Zynismus**
- **Ignoranz**
- **Provokation (offen oder verdeckt)**
- **Missverständnisse/vorenthaltene Informationen**
- **Süffisanz**
- **Schweigen**

Meist vermischen sich die Ebenen und erzeugen nach relativ kurzer Zeit einen hohen Leidensdruck. Dann ist es spätestens Zeit, zu handeln! In einer solchen Konfliktsituation gilt es, sich zunächst über Folgendes klar zu werden:

Mit wem/wodurch wurde der Konflikt ausgelöst? Wo und wann tritt er auf? Wie äussert sich der Konflikt? In welchem Ausmass belastet er mich? Wie lange schon?

An dieser Stelle ist es jedoch zunächst wichtig, sich mit den eigenen Gefühlen zu beschäftigen.

Bei Eigen-Konflikten gilt: Ich-Botschaften senden!

Die psychologisch angemessene Verhaltensweise bei Eigen-Konflikten besteht laut *Gordon* darin, dem Konfliktpartner mitzuteilen, wie man sich in der Konfliktsituation selbst fühlt. *Gordon* bezeichnet solche Aussagen als «Ich-Botschaften». Eine Ich-Botschaft kann man erst dann formulieren, wenn man gelernt hat, auf seine eigenen Gefühle zu achten. Doch was sind Gefühle eigentlich? Die moderne Psychologie-Forschung unterscheidet im Wesentlichen nur die Anzahl von insgesamt 8 Grundgefühlen. Diese sind:

- **Wut/Zorn**
- **Furcht/Angst**
- **Freude**
- **Trauer**
- **Liebe**
- **Scham**
- **Ekel/Abscheu**
- **Überraschung**

Sie alle werden gesteuert vom Lymbischen System; dieses gilt als das Gefühlszentrum unseres Gehirns. Gefühle sind auch nicht gleichzusetzen mit emotionalen Zuständen (Stimmungen und Affekte), derer wir eine beträchtliche Anzahl mehr entwickeln können. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass sich die aufgeführten Gefühle oft überlagern und sogar gleichzeitig auftreten können, z.B. beim Tod eines nahen Angehörigen oder bei ähnlichen den Menschen sehr stark erschütternden Ereignissen.

Echte Gefühlsäusserungen lauten in etwa so:
Ich mag fast nicht mehr.
Furcht, Trauer, Scham
Ich fühle mich abgelehnt.
Angst, Trauer, Wut
Ich bin verärgert.
Wut
Ich habe eine Wut im Bauch.
(vordergründig): Zorn; (tiefer): Angst, Abscheu
Ich möchte am liebsten davonlaufen.
Furcht, Trauer
Deine Bemerkung tut mir weh.
Trauer, Überraschung

Wer eine solche Ich-Botschaft offen formuliert, gibt sein Innerstes preis und wird damit auch angreifbar. Es braucht daher eine grosse Portion Mut, seiner Verletzung und/oder Verstörung dergestalt Ausdruck zu verleihen und sie einem andern – bzw. ausgerechnet demjenigen, mit dem man das Problem hat – mitzuteilen. Die Erfahrung zeigt aber, dass in der Regel durch eine Ich-Botschaft beim Konflikt-Partner die Bereitschaft erhöht wird, seinerseits von seiner Gefühlslage zu berichten.
(vgl. dazu: Dr. Arthur Brühlmeier, «Die Konfliktlösungsmethode von Thomas Gordon»)

Wenn Sie diesen Sachverhalt für sich selbst geklärt haben, dann gilt:

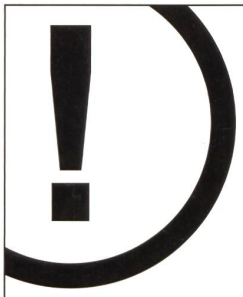
Konfliktmanagement ... ist Leitungsauftrag und Führungsaufgabe!

Sie müssen und können das Problem also oft nicht ganz alleine lösen. Holen Sie sich stattdessen da Hilfe ab, wo sie geboten werden kann! Sprechen Sie den Konflikt frühzeitig offen an; in der Anfangsphase zunächst mit der betroffenen Person/den Personengruppen, trotzdem am besten schon im Beisein einer neutralen Person. Im fortgeschrittenen Konfliktstadium ist in jedem Fall der nächste Ansprechpartner die Leitung, der nächsthöhere die Behörde, das Inspektorat usw. Es gibt gerade für Lehrer eine ganze Menge guter Anlaufstellen in Konfliktsituationen, scheuen Sie sich also nicht, diese auch in Anspruch zu nehmen! (Zu erfragen beim Amt für Volksschule und Kindergarten: www.avk.tg.ch)

Wenn Sie das Problem zu lange vor sich hertragen, droht am Ende häufig und meist zu einem äusserst «unpassenden» Zeitpunkt:

Die Eskalation

Diese ist häufig gekennzeichnet durch:
Anhaltende Verstimmung
Das Verhalten und/oder die blosse Anwesenheit des Konfliktpartners stört, verletzt, beleidigt mich.
Strategiesuche
Gedankliche Strategien werden entworfen, wie man dem Gegner schaden kann, und im Gegenzug existiert der starke Wunsch, die Gegenstrategie zu kennen und zu durchkreuzen.



Revoca
Lernsoftware

... einfach einfach.

Das vielfältige, multimediale Lernsystem für Schulen und Selbststudium.

Revoca 4 bietet viele Übungsmöglichkeiten:
- für zielorientiertes Lernen
- in verschiedenen Lernsituationen
- lehrmittel- und lernzielorientiert
- mit Lerninhalten für das 4. – 12. Schuljahr.

Revoca 4 ist leicht zu bedienen. Das Lernprogramm lässt Rückschlüsse auf den Lernstand der einzelnen Anwender zu. Revoca 4 richtet sich damit auch an Didaktiker, die nach Hilfsmitteln für individuelles Lernen suchen.
Weitere Informationen zu den Lerninhalten finden Sie unter **www.revoca.ch.**

WORLD DIDAC 2006 BASEL 25–27|10|2006

Besuchen Sie uns an der Worlddidac Basel
vom 25. bis 27. Oktober 2006

Halle 1.0, Stand E 73

Verein Revoca Lernsoftware
Feststrasse 14
CH-8570 Weinfelden

Tel. +41 (0)71 622 89 40
Fax +41 (0)71 622 47 38
info@revoca.ch
www.revoca.ch

Kampf mit allen Mitteln
Intrigen, Gerüchte werden gestreut, Fehler des anderen ausgenutzt, sein Ruf zerstört.

Soziale Ausweitung
Einbezug Dritter, Verbündete für die eigene Position werden gesucht und gefunden.

Streit
Man geht in die offene Auseinandersetzung und den Schlagabtausch.

Kontaktabbruch
Es wird nicht mehr miteinander geredet, man geht sich aus dem Weg, betreibt bewusstes Vermeidungsverhalten; am Ende drohen: Arbeitsplatzverlust, anhaltende gesundheitliche Probleme, Depression etc.

Um diese Stufe zu vermeiden, gilt es frühzeitig zu intervenieren! Hier sind Sie auf das Entgegenkommen des Gegenübers zwingend angewiesen. Die Existenz des Konflikts muss von allen involvierten Parteien anerkannt werden, nur dann kann es zu einer Lösung kommen.

Ziel muss es dann sein, eine Lösung ohne Verlierer zu erzielen! Eine so genannte **Win-Win-Strategie** (win: englisch *Gewinn*) ist eine solche Konfliktlösung, bei der beide Beteiligten einen Nutzen erzielen. Ähnliche Interessen der Konfliktbeteiligten sind jedoch eine notwendige Voraussetzung für diese Form der Intervention.

Eines der grundlegendsten Konzepte der **Win-Win-Problemlösungen** wurde in den 1970er- und 1980er-Jahren an der Harvard Universität/USA im Rahmen des dort angesiedelten «Harvard Negotiation Project» entwickelt, an der die Entwicklung verbesserter Verhandlungsmethoden wissenschaftlich untersucht wurde. Die Methode des «sachgerechten Verhandelns» wurde als «Harvard-Konzept» bekannt und liegt vielen Ansätzen zur Konfliktlösung wie z.B. der Mediation zugrunde und wurde in ökologischen und bürgerrechtlichen Bewegungen, in politischen Verhandlungen, bei wirtschaftlichen und rechtlichen Problemstellungen und Streitfällen usw. erprobt.

Das Wichtigste und zugleich Schwierigste an der Problematik ist, meiner Meinung nach, die Tatsache, dass Konflikte zur menschlichen Existenz gehören und aus diesem Grunde wieder und wieder auftauchen werden, wo immer Menschen zusammen leben oder arbeiten. Dies gilt es zu akzeptieren. Der Lehrerberuf macht uns oft zu Einzelkämpfern und lässt uns noch öfter mit solchen oder ähnlichen Fragen zurück: «Was hätte ich besser machen können?», «Warum ist es nicht so gelaufen, wie ich es geplant und gewünscht habe?» Wichtig ist es, einzusehen, dass man nur Teil eines Systems ist, gleich einem Rädchen in einer grossen Maschine, das alleine relativ wenig ausrichten kann. Man ist in nahezu jeder Situation auf das Wohlwollen und die Hilfe der anderen Involvierten angewiesen. Einen Unterschied macht einzig, welche Haltung ich dazu entwickle, ob ich mich passiv und devot in Konflikte hineinbegebe oder ob ich mich aktiv und handlungsfähig den Problemen des (Schul-)Alltags stelle und weiss, dass ich lernen kann, mit Konflikten umzugehen.

In Teil 2 dieses Artikels, den Sie in der nächsten Ausgabe der «neuen schulpraxis» lesen können, erweitert sich das Thema um Stress und Flow-Erleben im Lehrerberuf und gibt interessante Einblicke in das Erleben der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen von Ausbildung über Berufseinstieg bis in den späteren Berufsalltag von Lehrerinnen und Lehrern.

Die Lernumgebung neu gestalten – Erfahrungsbericht aus Untersiggenthal AG:

Ein Schulhaus mit «Wow!»-Effekt

«Mit Dampf ins Dreamhouse» hiess ein Projektwettbewerb für die Neugestaltung der Lernumgebung im Schulhaus in Untersiggenthal AG. Schüler und Jury entschieden sich für eine grüne Lernoase. (ki)

Annemarie Pelikan

Erfrischendes Grün empfängt die Schüler im Foyer.

Es stimmt, ihr Schulhaus empfängt die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe jeden Tag alles andere als freundlich – düster der Eingangsbereich, fantasielos das Treppenhaus. Das soll nun anders werden, dafür sorgt die Schülerschaft selber.

Ein «Wow» entlocken

Die geplanten Veränderungen sollen etwas Spezielles daraus machen und jedem Besucher ein «Wow» entlocken. So jedenfalls stellt sich die Oberstufen-Fachlehrerin für Werken und Gestalten, Astrid Andermatt, das Resultat des Projekts «Mit Dampf ins Dreamhouse» vor. «Wir wollen die ganze Atmosphäre ändern, damit alle hier gerne zur Schule kommen», betonte sie. «Jeder soll beim Betreten sagen ‹Wow – ist das ein tolles Schulhaus›.» Dafür habe man nun diesen Wettbewerb durchgeführt, und die eingereichten Ideen der Schulkinder seien wirklich auch «wow.»

Schüler voller Ideen

«Wir waren überrascht von der Vielfalt der Schülervorschläge und die Auswahl ist uns schwer gefallen», meinte Astrid Andermatt. Vier davon habe nun eine Jury ausgewählt und diese würden mit Garantie umgesetzt, einerseits kurzfristig an der Öffentlichkeitswoche im Mai, die andern längerfristig über ein bis zwei Jahre. «Dann kann es hier einmal aussehen wie in einem grünen Paradies mit vielen Pflanzen, Farben und lebendigen Tieren und mit gemütlichen Leseecken, wo sich wie in 1001 Nacht Träumen nachhängen lässt. Verschwinden soll vor allem der miefe Geruch nach Schulhaus und anstelle der

Schüler kommentieren ihr Greenhouse:

Ich fand es gut, dass jeder seine eigene Pflanze aussuchen und sie selbst säen durfte. Wir machten alle sehr viel für den grünen Garten im Foyer, z.B. stützten wir die Pflanzen oder bauten einen Hag ringsherum und noch vieles mehr. Ich fand es eindrücklich, wie ein paar Pflanzen und Häge das Foyer so verschönert haben. *Patrick*

Es überraschte mich, dass der Lein sehr langsam wuchs und die Pflanzen der andern schnell. Zwischendurch musste ich sie wieder hochbinden. Nach etwa 14 Tagen betrug die Höhe meiner Pflanze erst 11 cm. *Michael*

Man konnte sich eine Pflanzenart auswählen. Ich habe mich für eine Wicken-Mischung entschieden. Schon nach ein paar Tagen war sie 44 cm hoch. Wir haben die Pflanze an einem Netz hochgebunden. Man musste sehr vorsichtig sein, dass man sie nicht beschädigte. *Vanessa*

Als ich am Morgen in die Schule kam, hingen seltsame Ornamente an der Wandtafel. Jeder konnte sich eine Vorlage aussuchen. Zuerst mussten wir die Farben zum Ausmalen bestimmen und danach die verschiedenen Ornamente vergrössern. Zuletzt befestigten wir die Ornamente um die Blumentöpfe, für welche ich einige Stunden fürs Ausmalen und am Schluss viel Nerven brauchte. *Lukas*

schrillen Pausenglocke sollen ganz andere Töne das Ende der Schulstunde ankündigen», erklärte sie strahlend vor der versammelten Schülerschar.

Eine grüne Lern-Oase mit coolem Sound

Bei der Auswahl der Vorschläge schaute die Jury auf Fantasie und Originalität, die Präsentation und die Realisierbarkeit. Die vier ausgewählten Projekte stellten deren Urheber gleich selber vor:

- Sven, Raphael und Jan aus der Klasse von Hanna Müller träumen von einer gemütlichen, bunten Lese-Oase mit Vorhängen und Kissen.
- Vanessa, Andrea und Lena der Klasse von Edi Mülli wollen alle Schüler porträtieren und ausstellen.
- Die Klasse von Jörg Stein würde anstelle der schrillen Schulglocke lieber einen coolen Sound hören und findet, einmal lachen im Tag schade nicht. «Wir wollen mit einer Kamera die verdriesslichen Mienen der Schüler einfangen und, indem wir sie damit konfrontieren, ihnen ein himmlisches Lächeln entlocken.»
- Der vierte Vorschlag kommt schliesslich von Gina, Carmen und Nina aus der Klasse von Judith Zimmermann. Sie stellen sich das Foyer und Treppenhaus als grünen Dschungel vor. Sie möchten gerne zwischen vielen Grünpflanzen Terrarien mit Fröschen und andern Kleintieren, die sie auch selber versorgen, und die weissen Kugellampen mit farbigen Tüchern verhängen. «Dschungelfarben machen froh», sind die drei überzeugt.

Weitere Vorschläge sahen Dekorationen passend zu den Jahreszeiten, farbige Wände und Türen, duftende WCs, Landesfahnen der Nationen an den Wänden, wechselnde Geburtstagskalender und anderes vor. «Vielleicht lassen sich auch nicht prämierte Ideen in irgendeiner Weise umsetzen», versprach die Projektleiterin. Für alle gab es als Preis Mohrenköpfe, selbst die Lehrerschaft und Schulleiterin Silvia Mallien konnten dabei kräftig zulangen.

... und der Schulwart?

«Selbstverständlich haben wir bereits bei der Planung unseren Schulhauswart miteinbezogen. Wir haben Glück, dass er uns bei solchen aussergewöhnlichen Projekten immer unterstützt, mitdenkt, praktische Vorschläge bringt und dann bei der Ausführung jederzeit mithilft. Wir konnten stets mit ihm rechnen, sei es beim Befestigen von Dachlatten an der Decke oder auch beim Giessen der noch kleinen Pflänzchen während der Frühlingsferien.»

Kontaktadresse der Projektgruppe:
astridandermatt@bluewin.ch

Ornamente für die Blumentöpfe entwerfen.

Jeder Schüler setzt und pflegt «seine» Pflanze.

Vier Arbeitsreihen für «spielerisches Mathematisieren»

Vergnügliche Mathe-Parcours

Unser Autor hat bei uns nach der gleichen Idee bereits Lese-Parcours veröffentlicht. Bei der Bearbeitung dieser vier Arbeitsreihen zu den Bereichen Zahlenraum 1–100, Mix, Würfeltürme und Uhrzeit sind die Schüler im Schulzimmer (oder draussen) unterwegs. Diese Art von «bewegtem Unterricht» lockert vor allem lange und warme Nachmittage angenehm auf. (min.)

Und so gehts:
Die Karten werden laminiert und ausgeschnitten im Zimmer (im Gang, im Freien) ausgelegt.

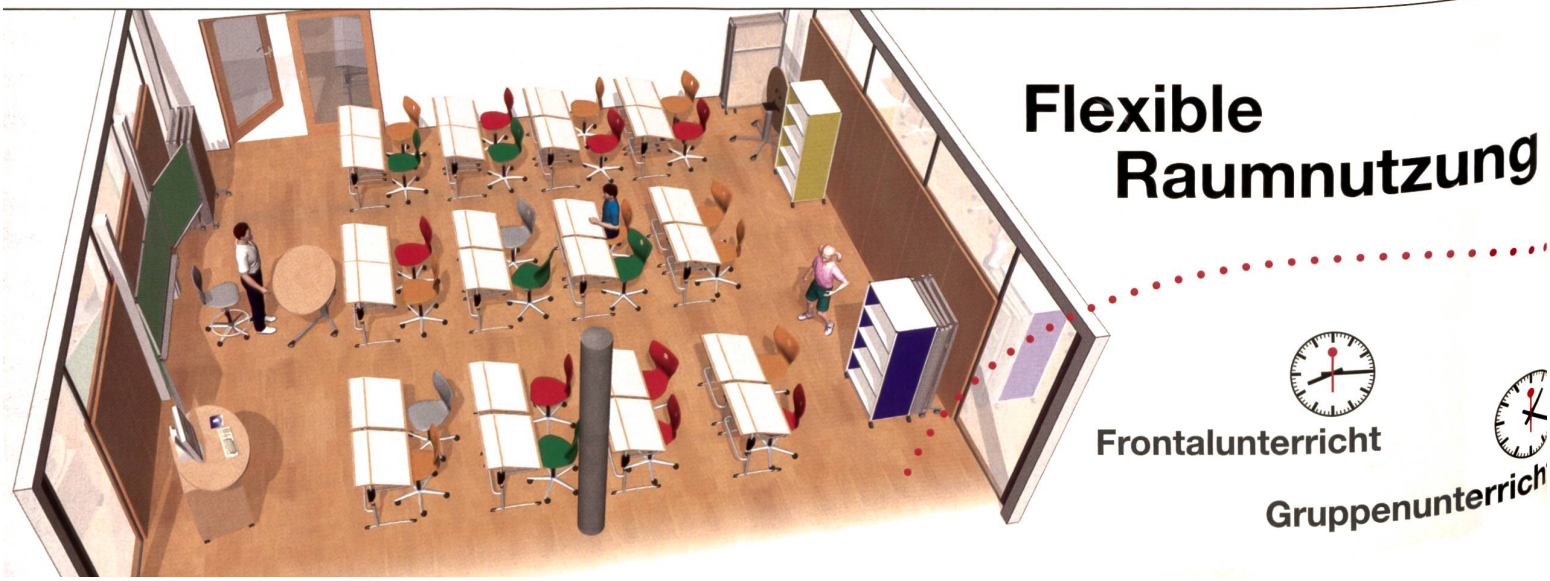
Auf der 1. Karte liest der Schüler die Frage:
Welche Zahl findest du im 100er-Gitter?

→

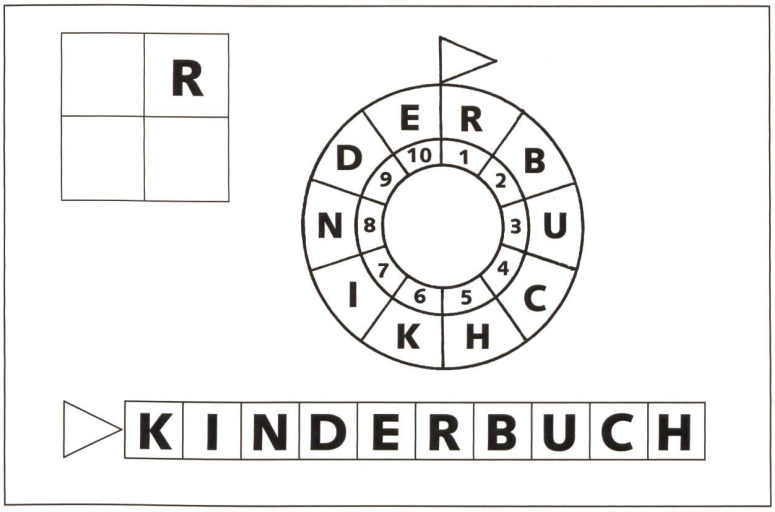
Jetzt sucht der Schüler jene Karte, die im Feld mit dem ? die Antwort gibt: 43.

F E E F	**Rechen-Parcours Zahlenraum 1–100** Z
? **58**	Welche Zahl findest du im 100er-Gitter? 1 2 3 … 10 ? … 100

O R I M	**Rechen-Parcours Zahlenraum 1–100** Z
? **43**	Welche Zahl fehlt? 20 30 ☐ 50 60 70

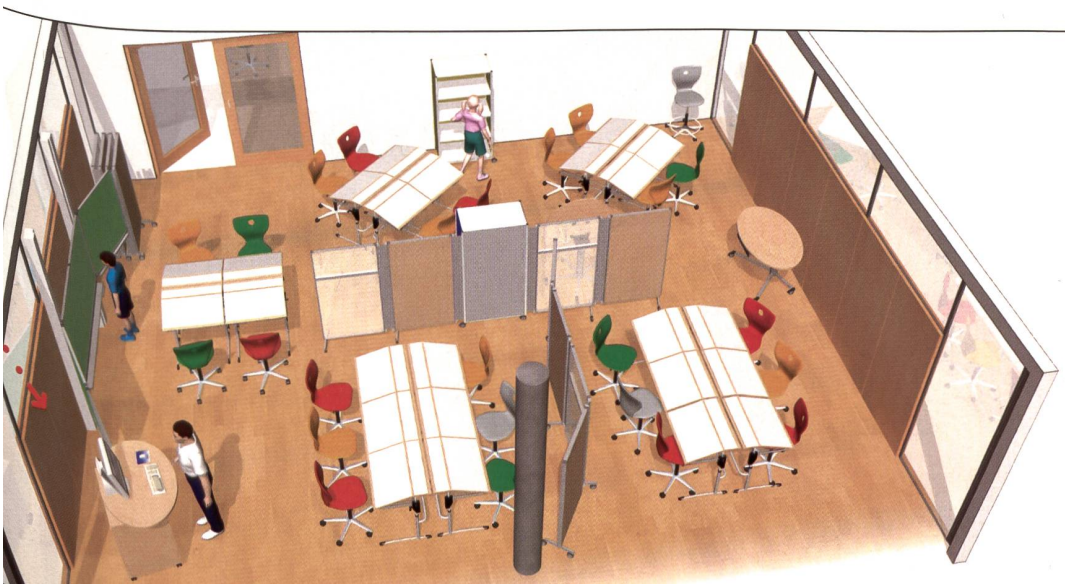


Nun notiert er den Lösungsbuchstaben auf der Karte oben links in die Lösungsuhr. Dazu gibt es vier Varianten: Immer die Buchstaben im Feld oben links, immer jene im Feld oben rechts oder unten links bzw. unten rechts. Jedes Kind wählt eine Variante und markiert sie mit Farbe. So ergeben sich von den 10 Aufgaben her auf der Lösungsuhr auch 10 Buchstaben. Diese sind aber noch nicht in der richtigen Reihenfolge (z.B. ERDBUCHKIN) und müssen als richtiges Wort KINDERBUCH im Lösungsbalken eingetragen werden. – Dann löst es die Aufgabe «Welche Zahl fehlt?» und sucht wieder die passende Lösungskarte, usw., usf.



Lösungen:

Z :	Zahlenraum 1–100:	Fotografie – Kinderbuch – Jugendzeit – Briefmarke
M :	Mix:	Armbanduhr – Klarinette – Rutschbahn – Lenkstange
W :	Würfeltürme:	Instrument – Zentimeter – Rechenbuch – Wettbewerb
UZ:	Uhrzeit:	Taschenuhr – Armbanduhr – Kirchenuhr – Zeitmesser

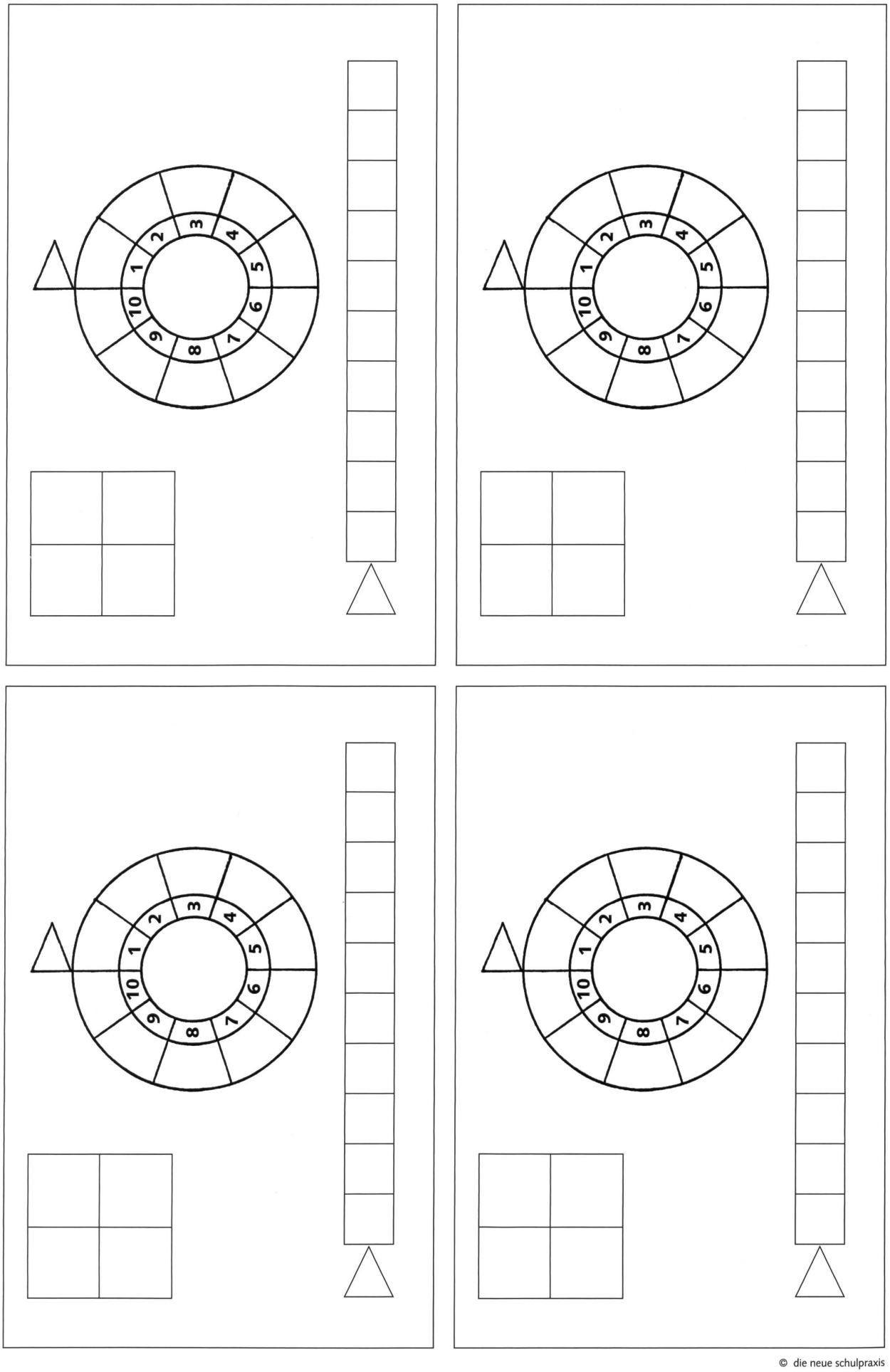


hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach 280
CH-8800 Thalwil
Telefon 044 722 81 11

Broschüre bestellen
Schule im 21. Jahrhundert

www.hunziker-thalwil.ch



© die neue schulpraxis

© die neue schulpraxis

F	E
E	F

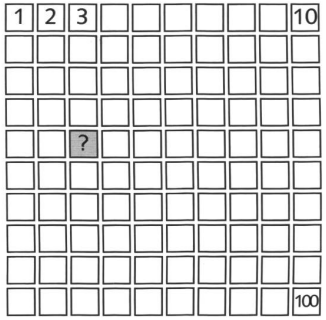
Rechen-Parcours Zahlenraum 1–100

Z

?

58

Welche Zahl findest du im 100er-Gitter?



T	B
T	A

Rechen-Parcours Zahlenraum 1–100

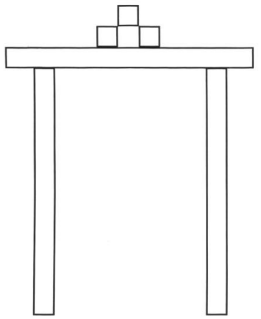
Z

(□ Einer / ▭ Zehner)

?

40

Kennst du diese Zahl?



O	R
I	M

Rechen-Parcours Zahlenraum 1–100

Z

?

43

Welche Zahl fehlt?

20	30		50	60	70

O	U
J	R

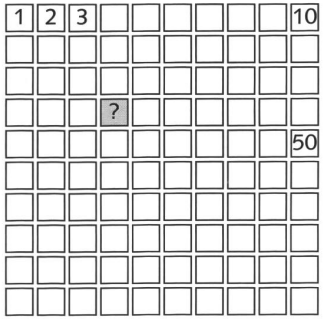
Rechen-Parcours Zahlenraum 1–100

Z

?

33

Welche Zahl findest du im 100er-Gitter?



G	C
U	K

Rechen-Parcours Zahlenraum 1–100

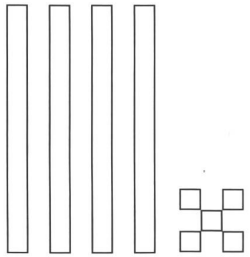
Z

(□ Einer / ▭ Zehner)

?

34

Kennst du diese Zahl?



A	K
E	B

Rechen-Parcours Zahlenraum 1–100

Z

?

28

Zahlentreppe:

14

25

36

?

R	H
G	E

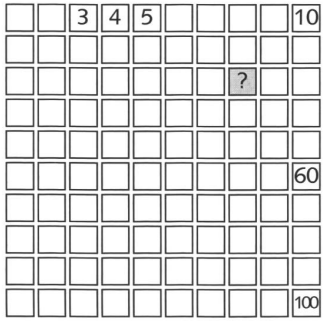
Rechen-Parcours Zahlenraum 1–100

Z

?

45

Welche Zahl findest du im 100er-Gitter?



F	I
N	R

Rechen-Parcours Zahlenraum 1–100

Z

?

47

Zahlenkreuz:

26

34 … ? 37

46

© die neue schulpraxis

© die neue schulpraxis

I	N
D	I

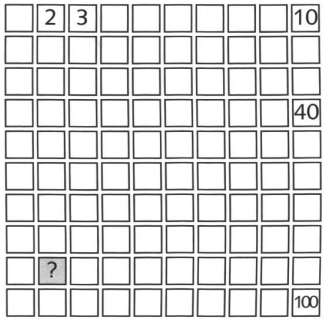
Rechen-Parcours Zahlenraum 1–100

Z

?

36

Welche Zahl findest du im 100er-Gitter?



H	I
H	E

Rechen-Parcours Mix

M

?

3

Wie viele Beine haben die Bremer Stadtmusikanten zusammen?

E	D
Z	E

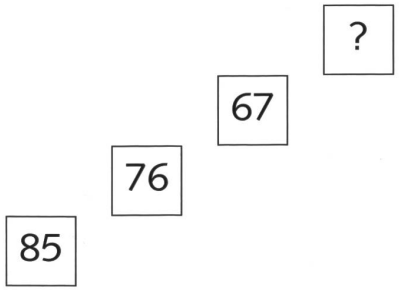
Rechen-Parcours Zahlenraum 1–100

Z

?

82

Zahlentreppe:



R	N
B	N

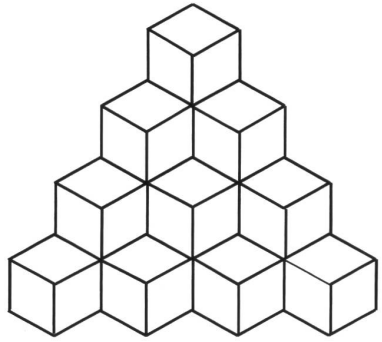
Rechen-Parcours Mix

M

?

14

Würfelturm: Aus wie vielen Würfeln besteht er?

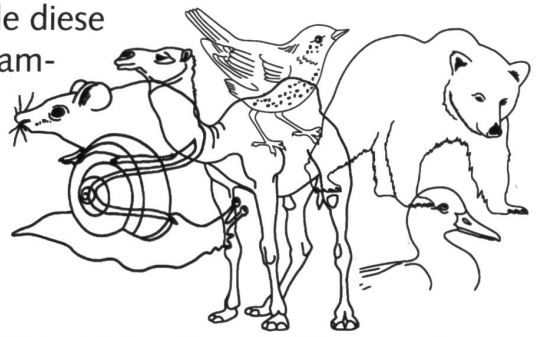


A	E
A	K

Rechen-Parcours Mix

M

Wie viele Beine haben alle diese Tiere zusammen?



?

20

M	T
N	T

Rechen-Parcours Mix

M

Wie alt ist Frau Meier?

?

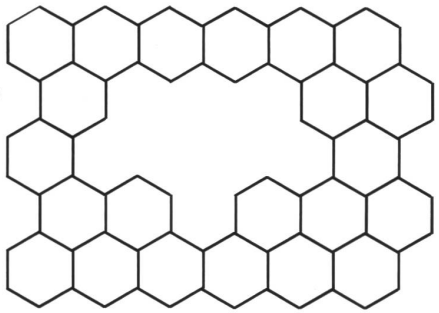
8

R	T
H	S

Rechen-Parcours Mix

M

Bienenwaben: Wie viele sechseckige Waben fehlen?



?

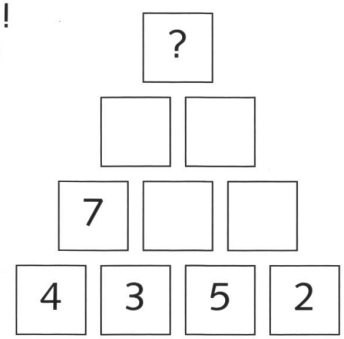
16

B	E
R	A

Rechen-Parcours Mix

M

Zähle zusammen! Suche die Spitze!



?

31

© die neue schulpraxis

© die neue schulpraxis

A	K
U	N

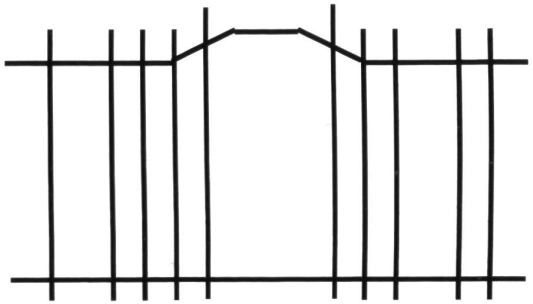
Rechen-Parcours Mix

M

?

30

Eisenzaun: Wie viele Stäbe fehlen?



D	A
S	E

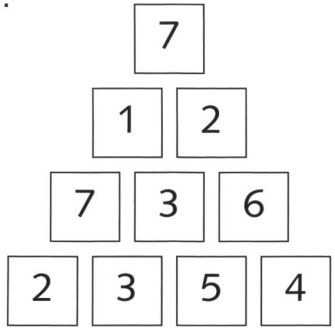
Rechen-Parcours Mix

M

?

15

Büchsenschiessen:
Hans trifft die Büchse mit den 5 Punkten.
Wie viele Punkte sammelt er total?



N	L
T	G

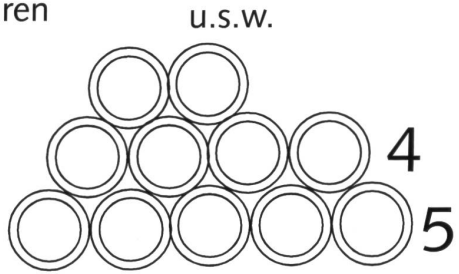
Rechen-Parcours Mix

M

?

5

Röhrenstapel:
Wie viele Röhren kann man aufschichten?



U	R
C	L

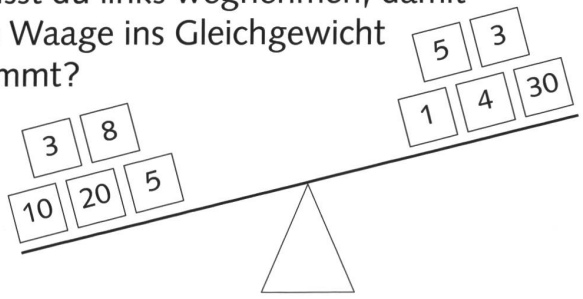
Rechen-Parcours Mix

M

?

23

Waage ins Gleichgewicht: Welche Zahl musst du links wegnehmen, damit die Waage ins Gleichgewicht kommt?



I	T
U	E

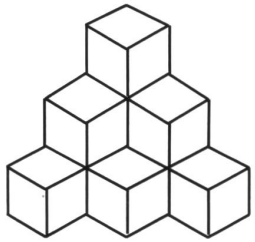
Rechen-Parcours Würfeltürme

W

?

14

Aus wie vielen Würfeln ist dieser Turm gebaut?



S	M
H	B

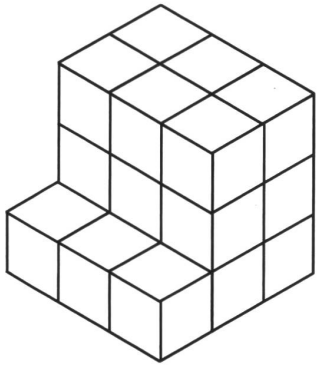
Rechen-Parcours Würfeltürme

W

?

18

Aus wie vielen Würfeln ist dieser Turm gebaut?



N	I
C	R

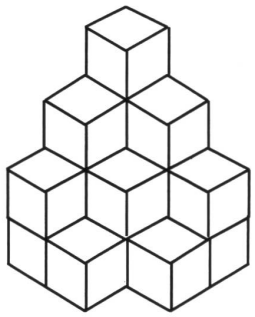
Rechen-Parcours Würfeltürme

W

?

10

Aus wie vielen Würfeln ist dieser Turm gebaut?



T	E
R	W

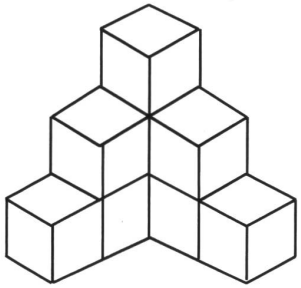
Rechen-Parcours Würfeltürme

W

?

21

Aus wie vielen Würfeln ist dieser Turm gebaut?



© die neue schulpraxis

© die neue schulpraxis

R	T
E	E

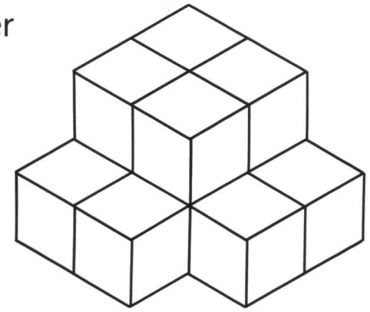
Rechen-Parcours Würfeltürme

W

?

9

Aus wie vielen Würfeln ist dieser Turm gebaut?



M	R
H	T

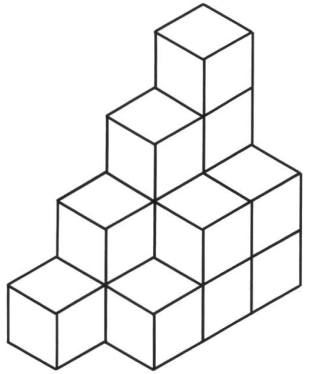
Rechen-Parcours Würfeltürme

W

?

20

Aus wie vielen Würfeln ist dieser Turm gebaut?



U	E
C	T

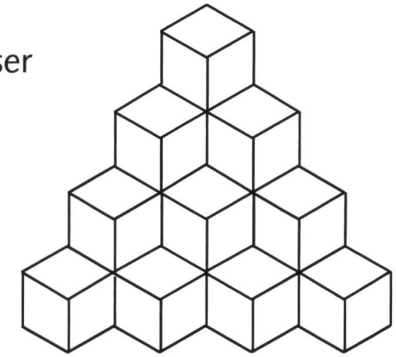
Rechen-Parcours Würfeltürme

W

?

12

Aus wie vielen Würfeln ist dieser Turm gebaut?



E	Z
E	B

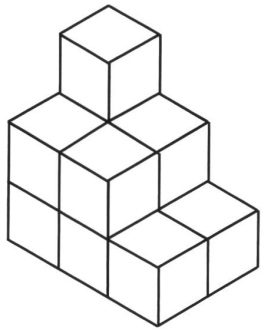
Rechen-Parcours Würfeltürme

W

?

15

Aus wie vielen Würfeln ist dieser Turm gebaut?



N	E
N	E

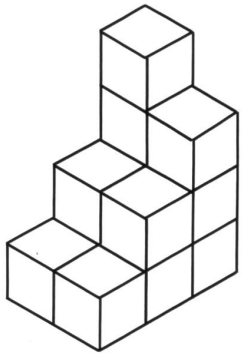
Rechen-Parcours Würfeltürme

W

?

11

Aus wie vielen Würfeln ist dieser Turm gebaut?



T	H
E	S

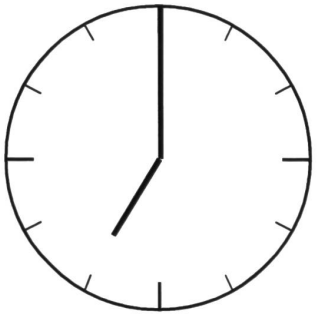
Rechen-Parcours Uhr-Zeit

UZ

?

12.30

Wie spät ist es? (abends)



T	N
B	W

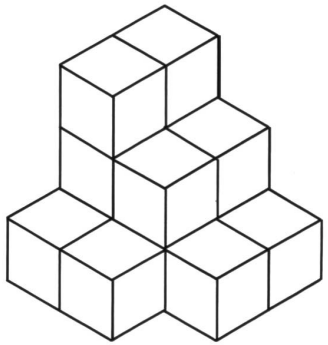
Rechen-Parcours Würfeltürme

W

?

13

Aus wie vielen Würfeln ist dieser Turm gebaut?



A	R
N	E

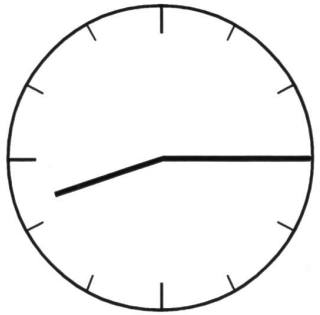
Rechen-Parcours Uhr-Zeit

UZ

?

19.00

Wie spät ist es? (morgens)



© die neue schulpraxis

S	A
U	R

Rechen-Parcours Uhr-Zeit

UZ

Wie spät ist es?
(nachmittags)

?

08.15

H	M
R	E

Rechen-Parcours Uhr-Zeit

UZ

Wie spät ist es?
(nachmittags)

?

05.55

C	R
H	Z

Rechen-Parcours Uhr-Zeit

UZ

Wie spät ist es?
(frühmorgens)

?

16.45

E	B
K	I

Rechen-Parcours Uhr-Zeit

UZ

Wie spät ist es?
(nachmittags)

?

15.10

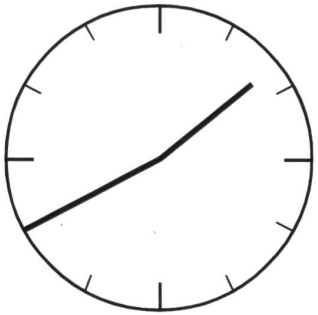
© die neue schulpraxis

N	A
I	T

Rechen-Parcours Uhr-Zeit

UZ

Wie spät ist es?
(in der Nacht)



?

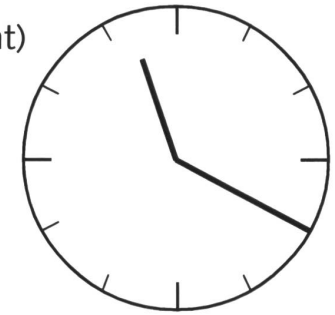
12.25

H	D
C	E

Rechen-Parcours Uhr-Zeit

UZ

Wie spät ist es?
(kurz vor Mitternacht)



?

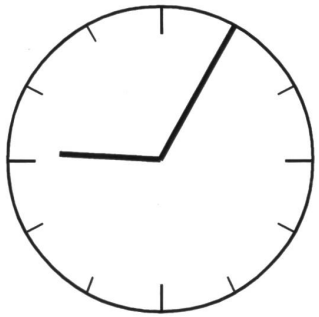
21.05

U	N
R	M

Rechen-Parcours Uhr-Zeit

UZ

Wie spät ist es?
(abends)



?

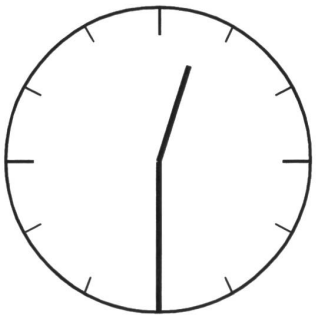
01.40

R	U
H	S

Rechen-Parcours Uhr-Zeit

UZ

Wie spät ist es?
(kurz nach Mittag)



?

23.20

© die neue schulpraxis

MacFriends

BERATUNG/INSTALLATION/SUPPORT

Das führende Apple- und Acer-Fachgeschäft der Stadt Zürich und dem Zürcher Unterland!

Der Schulhändler der Region Zürich!

- Apple Solutions Expert Education
- Autorisiertes Apple Service Center
- Acer Point
- Canon Digipoint
- FileMaker Partner
- Konica Minolta Silber Partner
- Lenovo Schulpartner
- MindJet Partner
- PC - Lernkartei Partner
- Wacom Partner
- Adobe Produkte zu Schulpreisen
- Ihr Spezialist für Mac & Win
- Günstige Service - Stundenabos

Mit über 10 Jahre Erfahrung im Schulmarkt

Lassen Sie sich von uns beraten

An der WORLD DIDAC finden Sie uns in der Halle 1 Stand G15.
Alle Geräte werden auf Möbeln der Firma Embru Vorgeführt.

Wir freuen uns auf Sie!

KAISERSTUHLSTRASSE 56 • 8172 NIEDERGLATT • 044 851 00 55
WWW.MACFRIENDS.CH • INFO@MACFRIENDS.CH

Autorisiertes Apple Service Center/Acer Point

acer

2 Bücher eJunior für junge Computeranwender

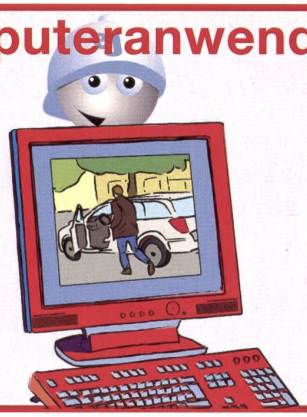
Neben der spielerischen Prüfung ECDL eKids für 8- bis 12-Jährige führt die ECDL Switzerland AG nun auch zwei Lehrbücher im Sortiment.

eJunior Basis für Kinder zwischen 8 – 10 Jahren

eJunior Profi für fortgeschrittene Anwender zwischen 10 – 12 Jahren

eJunior Basis und eJunior Profi basieren auf dem entsprechenden Syllabus der Österreichischen Computer Gesellschaft (OCG).

ECDL **Beide Bücher können zu CHF 19.50 über den Shop auf www.ecdl.ch bestellt werden.**



Ein Produkt des Verlages **HERDT**

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Die ECDL Switzerland AG an der WORLDDIDAC 2006 in Basel

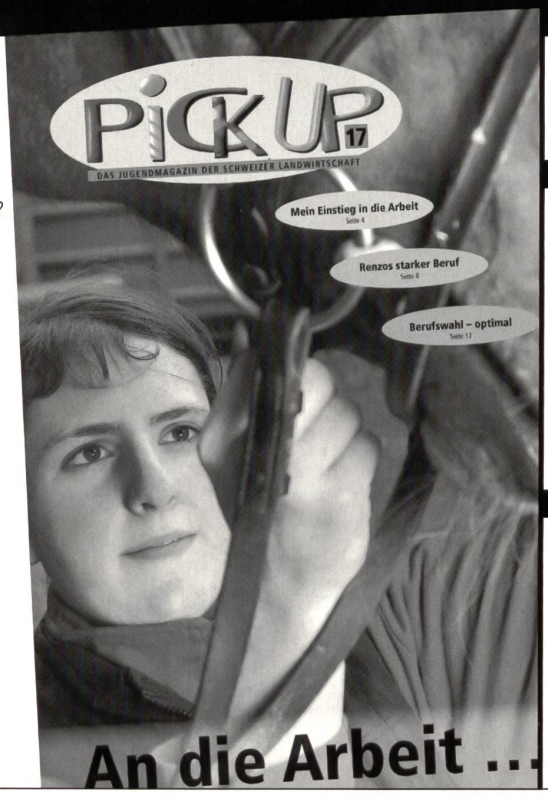
Die ECDL Switzerland AG ist die führende Anbieterin von international gültigen und angesehenen Informatik Zertifikaten in der Schweiz. Der ECDL bestätigt Fertigkeiten in den Bereichen Grundlagen der IT, Computerbenutzung und Dateimanagement, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbank, Präsentation sowie Information und Kommunikation. Nach Bestehen von vier der sieben Modulprüfungen nach freier Wahl erhält der Kandidat das Zertifikat ECDL Start, nach Bestehen der restlichen drei Module das Zertifikat ECDL Core. Der ECDL wird für die drei Plattformen Windows, Mac OSX und Linux angeboten und unterstützt neben MS Office auch OpenOffice.org sowie weitere Open Source Software. Dieses Jahr werden rund 20'000 Kandidaten die Modulprüfungen zum ECDL ablegen.
Das Portfolio der ECDL umfasst die Produkte ECDL eKids, eine spielerische Prüfung für junge Computeranwender, ECDL Core, ECDL Advanced für fortgeschrittene Computeranwender, ECDL CAD, ECDL WebStarter und ECDL ImageMaker. Die ECDL Switzerland AG ist zusammen mit ihrer Tochterunternehmung bit media (Schweiz) AG an der WORLDDIDAC 2006 in Basel vertreten (Halle 1.0, Stand E77). Die bit media (Schweiz) AG stellt ihre eLearning Produkte vor, darunter auch das ECDL 4 Plus Kurspaket, welches im Rahmen einer Public Private Partnership (PPP) zwischen der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB) und der bit media (Schweiz) AG auch über die Lernplattform www.educanet2.ch angeboten wird. Näheres zu diesem Projekt ist am Stand der SFIB (Halle 1.0, Stand D81) zu erfahren, welcher direkt gegenüber dem Stand der ECDL Switzerland AG zu finden ist. Vorbeikommen lohnt sich, denn die Besucher erwartet eine süsse Überraschung am Stand!

Arbeit! Beruf?

16 bunte Magazinseiten mit themenorientierten Beiträgen für Jugendliche. Dazu im Internet Unterrichtsideen, Informationen und Arbeitsblätter für verschiedenste Fächer der Sekundarstufe I, auf www.lid.ch

Was bedeutet dir Arbeit? Wo steckst du, in der Berufswahl? Worauf kommt es dabei an? Pick up 17 lässt dazu Jugendliche offen und frisch erzählen, Fachleute nehmen knapp und konkret Stellung, und Bäuerinnen und Bauern geben Einblick in Berufsleben und Berufsleidenschaft.

Pick up – das Jugendmagazin der Schweizer Landwirtschaft mit den vielen Unterrichtsideen.



Einzelexemplare und Klassensätze gibt es kostenlos bei:
LID Landwirtschaftlicher Informationsdienst
Weststrasse 10, 3000 Bern 6
Tel. 031 359 59 77, info@lid.ch, www.lid.ch

Bitte senden Sie mir kostenlos

__ **Ex. 130501 D Pick up Set Nr. 1–17**
inkl. Lehrerbeilagen
Die Themen: 1 Lebensmittelmarkt – 2 Natur – 3 Tourismus – 4 Berufe – 5 Pflanzen – 6 Europa – 7 Tiere – 8 Technik – 9 S&wich 02 – 10 Lebensmittelsicherheit – 11 Wasser – 12 Geschmack – 13 Sport – 14 Verpackungen – 15 Boden – 16 Globalisierung – 17 Arbeit und Beruf

__ **Ex. 130635 D Pick up 17, An die Arbeit ...**

☐ **Ich möchte ein Pick up Gratis-Abonnement**

Absender:

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

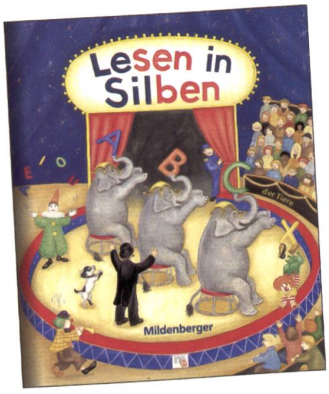
Einsenden an LID, Weststrasse 10, 3000 Bern 6 WTR 846 005 000

Medien für den erfolgreichen Unterricht

Der Mildenberger Verlag ist seit über 50 Jahren als Schulbuchverlag für allgemein bildende Schulen tätig. Das Verlagsprogramm umfasst mehr als 800 Einzeltitel: Mathematik, Musik, Deutsch, Heimat- und Sachkunde, Englisch, Französisch, Kunst, MeNuK, Sport, Religion, Computer, Software und Internet. Der fachliche Schwerpunkt liegt im Schulbereich. Im Mittelpunkt aller Veröffentlichungen steht das motivierende Lernen. Eine abwechslungsreiche Gestaltung und ein altersgemässer Aufbau – fächerübergreifend und mit umfangreichen Differenzierungsmöglichkeiten – wecken das Interesse und fördern den nachhaltigen Lernerfolg. Das Programm beinhaltet u.a. Schülerbücher, Arbeits- und Übungshefte und Lernsoftware. Lehrende finden ausführliche Handbücher, Arbeitsblätter zur Differenzierung, Demonstrationsmittel und vielfältige weitere Materialien, die die Vorbereitung und Gestaltung des Unterrichts übersichtlich und effektiv machen.

Internetplattformen:

www.mildenberger-verlag.de
www.abc-der-tiere.de
www.hexe-trixi.de
www.mathetiger.de
www.das-mathebuch-1.de
www.mathetiger-1.de
www.mathe-im-netz.de
www.fachforum-musik.de
www.spass-mit-sprachen.de
www.stoppt-die-gewalt.de



ABC der Tiere:
Der Lese-und Schreiblehrgang nach der Silbenmethode.

Die Übungshefte 1–4:
Damit arbeitet jeder fünfte Schüler in Deutschland.

«Das Mathebuch» und «Mathetiger»:
Lehrgänge Mathematik mit integrierter Lernumgebung.

Mildenberger Verlag
Im Lehbühl 6, 77652 Offenburg
Telefon + 49 (0) 7 81 / 91 70 - 0
Telefax + 49 (0) 7 81 / 91 70 - 50
E-Mail: info@mildenberger-verlag.de

Besuchen Sie uns!
25. – 27.10.2006
Halle 1.0, Stand G05
WORLD DIDAC 2006 BASEL

www.mildenberger-verlag.de

Dank ausdrucksvollem Vorlesen mehr Inhalt aufnehmen

Die Klangprobe

Um zu einem besseren Stil zu kommen bei Schülertexten, helfen die Umstell-, Verschiebe-, Weglass- oder Ersatzprobe. – Damit die Zuhörer einen Text besser aufnehmen können, hilft die Klangprobe. Die Schüler/innen sollen nicht monoton vorlesen, sondern besonders bei Dialogtexten und Texten mit viel direkter Rede den Inhalt entsprechend gestalten: laut, leise, langsam, weinerlich, befehlend usw. Zwei Unterrichtsbeispiele sollen zeigen, wie konkret mit der Klangprobe gearbeitet werden kann. (Lo)

Ernst Lobsiger u.a.

1. Beispiel: Die Klangprobe beim Prosatext mit viel direkter Rede

Unterrichtsprotokoll (mit einer 3., 5. und 7. Klasse so durchgeführt)

Je zwei Kinder haben das Lesebuch «Riesenbirne» vor sich.

Lehrperson: In diesem Buch findet ihr einen Text, den haben zwei Schriftsteller in Partnerarbeit geschrieben, nämlich Hans Stempel und Martin Ripkens. Ihr sollt bei mir ja auch Arbeitstechniken lernen, darum sollt ihr den Text im Buch selber finden. Der Text handelt von einem Mann, der kocht.

Lehrperson: (nach einer Minute): Einige wollen das 130-seitige Buch einfach durchblättern und unter jedem Text den Autor suchen, andere suchen im Inhaltsverzeichnis vorne im Buch. Ein heisser Tipp: Hinten im Buch hat es ein Kapitel: «Verfasser und Quellen». Da erfährt ihr auch, wo die Schriftsteller wohnen und wie alt sie sind.

Schüler 1: Sie wohnen in Deutschland und sind 1924 und 1934 geboren, also … alt. Der Text «Auch Männer können kochen» steht auf Seite 82.

Lehrperson: Sucht den Text und lest die ersten 16 Zeilen. Sagt mir dann, wie viele verschiedene Stimmen wir brauchen, wenn wir mit verteilten Rollen den Text lesen wollen.

Folientext für die Klasse

Bammel und sein Vater sitzen wieder einmal am Mittagstisch, doch heute ist keine Mutter da, die sie bedient. Lustlos stochern Vater und Sohn mit der Gabel in ihren Kartoffeln herum. Tut mir Leid, dass sie angebrannt sind, sagt der Vater. Aber morgen ist Mutti wieder da! Bammel isst schweigend weiter. Das Gas war eben zu stark, sagt der Vater, der sich entschuldigen will. Wie beim Auto, wenn es gegen den Baum fährt?, fragt Bammel neugierig. Ja, so ähnlich, sagt der Vater und schüttet sich reichlich Ketchup über die Kartoffeln. Ist nicht schlimm, sagt Bammel. Kochen ist etwas für Frauen! Anführungszeichen bewusst weggelassen. Setze sie ein!

Auf die Stimme achten, wenn ein Schauspieler auf CD vorliest. Auch die Lehrperson sollte ein gutes Beispiel sein. (Aber bei Texten, bei denen die Kinder mit der Klangprobe arbeiten, muss es nicht von der Lehrperson «schön» vorgemacht werden.)

Klar, mit dem Pinsel kann man malen, aber mit der Stimme auch!

Die Musik beim Drehorgelmann ist oft monoton, wir wollen lebendiger lesen, die Schlüsselwörter etwas hervorheben.

Zuerst den Text einmal still für sich lesen, aber dann die Klangproben lieber in Partnerarbeit oder Dreiergruppen üben.

Lehrperson: Bitte schliesst die Augen und streckt so viele Finger in die Luft, wie wir Leser brauchen. (Bei dieser Methode muss jedes Kind sich anstrengen, niemand kann «ausruhen» und wir sehen auch, wer blinzelt und wer nur zwei Finger aufstreckt. Natürlich rufen wir ein Kind auf, das richtig drei Finger in die Luft hält.)

Schüler 2: Wir brauchen drei Stimmen, nämlich Vater, Bammel und eine Erzählerin für die Zwischentexte.

Lehrperson: Gut, macht Dreiergruppen und unterstreicht auf dem kopierten Blatt alles, was der Vater sagt, rot, was Bammel sagt, violett – und was die Erzählerin nicht lesen muss, streicht ihr fein mit Bleistift durch.

Schüler 3: Können wir auch andere Farben nehmen, zum Beispiel Blau, Braun, Gelb?

Schüler 4: Blau ist reserviert für die Verben, Braun für die Nomen und Gelb für die Adjektive. Du kannst meinen Rotstift mitbenützen.

Die Lehrperson besucht die einzelnen Gruppen, ermahnt sie: «Sprecht bitte Hochdeutsch», und hilft bei Unklarheiten.

Nach ca. 10 Minuten: Gruppe 3 will zuerst vorlesen. Den Anfang (die ersten fünf Zeilen) liest die Erzählerin. Dann liest der Vater: «Tut mir Leid, dass sie angebrannt sind», und die Erzählerin liest: «… sagt der Vater.»

Lehrperson: Muss die Erzählerin das lesen?

Schüler 5, 6, 7: Nein, weil wir eine andere Stimme hören, muss die Erzählerin diesen Zwischentext nicht lesen.

Mit der Stimme des Vaters wird gelesen: «Das Gas war eben zu stark», und die Erzählerin liest weiter: «… sagt der Vater, der sich entschuldigen will.»

Lehrperson: Muss die Erzählerin diesen Zwischentext lesen?

Schüler 8: Sonst weiss man nicht, dass sich der Vater entschuldigen will.

Schüler 9: Wir sollten das so lesen, dass man aus der Stimme hört, dass er sich entschuldigen will.

Lehrperson: Lies die Stelle nochmals so, wie wenn es dir sehr, sehr Leid tut. (Verschiedene Schüler probieren.)

Lehrperson: Lies jetzt die Stelle so, wie wenn es dir überhaupt nicht Leid tut. Es ist dir egal, ob die Kartoffeln angebrannt sind, aber du musst zu Bammel ja etwas sagen. (Verschiedene Schüler probieren, eben die Klangprobe, einmal entschuldigend, einmal gleichgültig.)

Genau gleich dann bei Bammels nächstem Satz. «Wie beim Auto, wenn es gegen den Baum fährt?», fragt Bammel neugierig. Auch hier muss die Erzählerin den nachgestellten Ankündigungssatz nicht lesen. Die Schüler probieren wieder, die Frage einmal sehr neugierig und nachher gleichgültig, gelangweilt zu lesen.

Lehrperson: Wie können wir einem Kind, das heute fehlt, die Klangprobe erklären? Versucht in eurem Notizheft eine Erklärung, eine Definition aufzuschreiben. Wir vergleichen euere Texte und schreiben die besten drei an die Wandtafel. (Wir lesen den Text mehrmals bis zum Schluss, immer mit einer Kurzauswertung.)

Lehrperson: Was hat euch beim Vorlesen dieser Gruppe besonders gefallen?

Und ganz zum Schluss:

Lehrperson: Was habt ihr von diesem Text inhaltlich gelernt?

Schüler 10: Kochen ist etwas für Frauen!

Lehrperson: Stimmt das?

Nach einer Klassendiskussion:

Lehrperson: Das ist vielleicht ein Klischee, ein Vorurteil. Die beiden Autoren sind nicht dieser Meinung, denn der Text geht noch weiter: (Auch dieser Teil wird dann mit verteilten Rollen und Klangproben gelesen, dann werden noch im ganzen Text Anführungszeichen und Schlusszeichen rot eingesetzt.)

Es ist schön mit Ihnen zu arbeiten …

GeKom

ICF
Supervisionen
Personalselektionen
…

www.gekom.ch

Folientext (Schluss des Demonstrationstextes)

Na, so ganz stimmt das nicht, berichtigt ihn der Vater.
Auch Männer können kochen. In den grossen Hotels sind die Köche sogar meistens Männer. Und warum kannst du nicht kochen?, will Bammel wissen. Weil ich es nie gelernt habe, sagt der Vater. Und Mutti?, fragt Bammel. Sie hat es von ihrer Mutter gelernt. Niemand ist zu alt zum Lernen, antwortet der Vater. Fein, sagt Bammel, dann geh doch zu Mutti in die Schule!

Hans Stempel und Martin Ripkens

2. Beispiel: Einen Dialogtext mit Klangproben lesen: Wie hat sich Billy verraten?

Dieser Dialogtext kommt aus dem gelben Bestseller «8 beliebte Textsorten», «schulpraxis special» 2004. Bestellungen über Tel. 071 272 71 98.

Lektionsablauf:

a) Die Schüler/innen bekommen das Merkblatt «Die Klangprobe». Stilles Lesen und Stellen anstreichen, die unklar sind. Erklären im Klassenverband.

b) Lehrperson: Ihr bekommt später einen Ratekrimi und ihr sollt an den Rand schreiben, wie die verschiedenen Stellen gelesen werden können. Macht zu jeder der 17 Zeilen einen Beispielsatz, der zeigt, dass ihr die Ausdrücke versteht und richtig anwenden könnt. (Mündlich in der Klasse oder in Dreiergruppen.)

Beispiel: klagend: «Mir ist der ganze Schmuck geklaut worden.»

barsch, streng: «Tun Sie nicht so wehleidig, strengen Sie sich an!»

ängstlich: «Ist der Dieb wirklich nicht mehr im Haus?»

beruhigend: «Beruhigen Sie sich, alles wird wieder gut», usw.

c) Lehrperson: Lest den Krimi leise für euch und schreibt in zwei bis drei Sätzen, warum sich Billy verraten hat. (Lösung: Billy spricht von einem «Diamantring», während der Kommissar nur von «einem Ring» spricht. Nur vom Opfer wissen wir, dass es ein Diamantring war. Einmal hat er «einen Liebesfilm», einmal «einen Gruselfilm» zur gleichen Zeit am Fernsehen sich angeschaut.)

d) Lehrperson: Schreibt jetzt zu jeder direkten Rede, wie diese gelesen werden soll. Ihr könnt die Wörter vom Merkblatt verwenden, aber natürlich auch eigene. Probiert aus, was am besten tönt. Macht die Klangprobe!

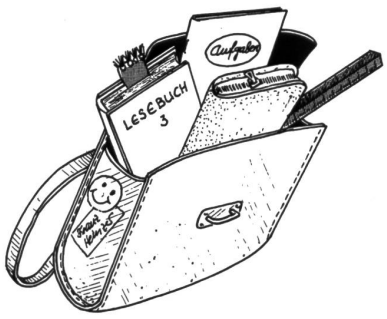
e) Die Dreiergruppen lesen den Text vor. Die Klasse gibt eine Rückmeldung: «Es war besonders gut, wie ihr …»

Das auf der übernächsten Seite abgebildete Arbeitsblatt ist das Antwortblatt mit unseren bereits hineingeschriebenen Leseanweisungen. Diese bitte löschen oder aus dem Buch «8 beliebte Textsorten» die Kopiervorlage auf S. 104 verwenden.

Spannender ist natürlich, wenn sich nur die halbe Klasse mit diesem Dialogtext befasst, die andere Klassenhälfte mit dem Ratekrimi «Falschgeld», ebenfalls im gelben Buch, S. 105.

Eine Alternative: Zuerst A2 lösen, dann A1!

Klangprobenarbeit macht Spass. (Nur einfältige Kinder in der Pubertät lachen andere aus, wenn sie einmal übertrieben betonen …)



Sucht Texte im Lesebuch mit viel direkter Rede, die sich für Klangproben eignen.

Wer mit Klangproben arbeitet, vergrössert auch seinen Wortschatz. «Wie nennt man das, wenn man so nachdenklich, langsam, stockend spricht?»

Die Klangprobe

A1

Wenn beim Lesen die Stimme lebendig ist (laut, leise, schnell, langsam, sich abwechselnd), kann der Zuhörer den Text viel besser verstehen. Monotones Lesen hingegen wirkt einschläfernd.

In der Musik wird auch Abwechslung geschaffen durch die Anweisungen (zum Beispiel im Singbuch) «f» (forte) für laut und «p» (piano) für leise, «pp» (pianissimo) für ganz leise. Vor allem bei Texten mit viel direkter Rede oder Dialogtexten kann man besonders gut mit der Klangprobe arbeiten. An den Rand des Textes könnt ihr schreiben, wie gelesen werden muss, ob laut, leise, flüsternd, schreiend, erzürnt, brüllend, tobend, klagend, jammernd, seufzend, schluchzend, stammelnd, stotternd, brummend, murmelnd, mahnend, schimpfend, prahlend, spottend, neckend, foppend usw.

1. Aufgabe: Fülle die Lücken unten mit einem Beispielsatz, der zeigt, dass du die Bedeutung der Ausdrücke genau verstehst.
2. Aufgabe: Klangprobe beim Ratekrimi: «Wie hat sich Billy verraten?» Die Ausdrücke, mit denen du schon bei Aufgabe 1 gearbeitet hast, kannst du neben den direkten Reden der drei Personen einsetzen. Aber natürlich haben wir die Klangproben-Anweisungen nicht schon in der richtigen Reihenfolge hingeschrieben, sondern vermischt. Schreibe aber nicht nur an den Rand, wie gelesen werden muss, sondern probiere es aus. Mach die Klangprobe!

klagend, jammernd — *"Mir ist der ganze Schmuck gestohlen worden!"*

barsch, bestimmt, streng — *"Tun Sie nicht so verleidig."*

ängstlich

beruhigend

selbstsicher, er blufft

vorwurfsvoll

lobend, anerkennend

schwärmend, erklärend

zornig

höflich

in Befehlston

frech, keck, schlagfertig, bewundernd

ruhig, «cool»

scheinheilig

schwatzhaft, überzeugend, lügend

erklärend, triumphierend

streng, ernst, bestimmt

© die neue schulpraxis

Ratekrimi: Wie hat sich Billy verraten?

A2

(Mit verteilten Rollen lesen)

Frau Hofer: klagend, jammernd	Mein Arm tut mir sehr weh, aber ich musste mich doch wehren, ich wollte doch dem Einbrecher nicht meinen kostbaren Diamantring geben.
Kommissar: beruhigend	Wir werden alles tun, um den brutalen Dieb zu finden. Können Sie ihn beschreiben?
Frau Hofer: ängstlich	Er war etwa gleich gross wie ich, hatte lockiges, braunes Haar und schwarze Augen mit bösem, aggressivem Blick. Ich hatte solche Angst! Auffallend war eine lange Narbe am Kinn. Er sprach gebrochen Deutsch.
Kommissar: lobend, anerkennend	Sie haben sehr genau beobachtet. Ich habe dank der guten Beschreibung schon einen Verdacht.
	Der vorbestrafte Billy wird verdächtigt und von der Polizei verhört:
Kommissar: vorwurfsvoll	Wieso haben Sie wieder etwas angestellt? Jetzt sind Sie doch erst entlassen worden! Wo waren Sie gestern Abend um 20 Uhr?
Billy: selbstsicher, blufft	Ich war den ganzen Abend zu Hause.
Kommissar: barsch, bestimmt	Waren Sie allein?
Billy: schwärmend, erklärend	Ja, ich sah fern, ich schaute zwei Stunden lang einen wunderschönen Liebesfilm, von 20 bis 22 Uhr, und dann ging ich sofort ins Bett.
Kommissar: im Befehlston	Schauen Sie dieses Foto an. Kennen Sie diese Frau?
Billy: frech, keck, schlagfertig, bewundernd	Das ist eine sehr schöne Frau, aber ich habe sie leider noch nie gesehen. Können Sie mir ihre Adresse geben?
Kommissar: zornig	Scherzen Sie nicht, Sie haben dieser Frau den Arm verletzt, als Sie Geld und Schmuck verlangten. Sie müssen es gewesen sein, die Beschreibung des Täters passt auf Sie und Sie sind auch vorher im Restaurant beim Nachtessen gesehen worden.
Billy: ruhig, cool	Ah ja, ich habe dort um 18 Uhr gegessen und bin dann auf direktem Weg nach Hause gegangen.
	Einige Tage später läutet der Kommissar wieder bei Billy:
Kommissar: höflich	Darf ich reinkommen?
Billy: scheinheilig	Aber natürlich. Haben Sie den Einbrecher gefunden?
Kommissar: erklärend, triumphierend	Wir haben am Boden ein Haar gefunden und werden mit der DNA-Analyse bald beweisen können, dass Sie der Täter waren. Wir haben Erich, Ihren Kumpel, vernommen. Er hat gestaunt, wie viel Geld Sie in Ihrer Tasche hätten, und meinte, Sie hätten sicher wieder einmal einen kostbaren Ring gestohlen und verkauft.
Billy: schwatzhaft, überzeugend, lügend, fühlt sich sicher	Erich ist wieder mal neidisch, aber er täuscht sich, ich habe den Diamantring wirklich nicht gestohlen. Ich sass gemütlich auf dem Sofa zu Hause. Übrigens konnte ich nach dem Gruselfilm am Fernsehen fast nicht einschlafen. Ist Ihnen das auch schon passiert, Herr Kommissar?
Kommissar: streng, ernst, bestimmt	Nein, ich habe genug schlimme Fälle im Alltag und bin abgehärtet. Sie zum Beispiel sind auch so ein skrupelloser Verbrecher. Sie sind vorläufig festgenommen und wenn das gefundene Haar mit Ihren Haaren übereinstimmt, werden Sie bald wieder Ihre Kollegen im Gefängnis wiedersehen. Gelogen haben Sie ja bereits und Sie haben sich auch verraten, Sie sind eindeutig der Täter!
	Wann hat Billy gelogen und wie hat er sich verraten?

Dies ist eigentlich das Lösungsblatt. Die Lehrperson schneidet vor dem Kopieren die linke Seite weg. Die Kinder müssen selber herausfinden: a) Wer spricht? b) Wie soll dieser Satz gelesen werden? Bei b) gibt es nicht immer nur eine passende Lösung.

© die neue schulpraxis

Eigene Texte verfassen, die sich für die Klangprobe eignen

A3

Wenn du selber Texte schreibst mit viel direkter Rede oder aber reine Dialogtexte, so kannst du mit dem treffenden Verb vorgeben, wie eine Textstelle gelesen werden muss. Wenn du schreibst: Er sagt: «Das hättest du besser machen können», so ist das weniger gut als: Er tadelt: «Das hättest du besser machen können.»

Aufgabe: Schreibe einen zusammenhängenden Text mit möglichst viel direkter Rede und brauche immer wieder ein anderes Verb im Ankündigungssatz.
Beispiel: Die Dame rief: «Hilfe, ich …»
Der Wirt poltert: «Aber niemals in meinem Lokal!»
Der Polizist beruhigt: «Ist doch nur halb so schlimm …», usw.

Merke aber: Es genügt nicht, wenn du nun statt «sagen» einfach irgendeines der neuen Wörter setzest. Prüfe erst sorgfältig, welches in deinen Satz am besten passt! Ersatzprobe!

Statt sagen, sprechen:

erzählen	klagen	rühmen
mitteilen	jammern	spotten
berichten	bitten	prahlen
plaudern	betteln	raten
melden	tadeln	mahnen
reden	loben	seufzen

Im Gespräch:

fragen	zurückgeben	einwenden
forschen	meinen	bestreiten
wissen wollen	bemerken	zugeben
antworten	erwähnen	gestehen
entgegnen	erklären	bejahen
erwidern	behaupten	verneinen

Leise:

flüstern
tuscheln
murmeln
lispeln
brummen

Laut:

rufen	frohlocken	wettern
schreien	jauchzen	donnern
brüllen	höhnen	zetern
lärmen	befehlen	schimpfen
krähen	fluchen	schelten

© die neue schulpraxis

Stilles Lesen – Vorlesen – Chorlesen

Wichtigstes Lernziel beim Lesen ist, aus den vielen schwarzen Graphemen auf einem Blatt einen Sinn, eine Information, einen Zusammenhang entnehmen zu können. Das stille Lesen ist ab dritter Primarklasse schneller und stressfreier. Natürlich soll anschliessend gezeigt werden, dass die Sinnerfassung geklappt hat. Dazu gibt es rund 30 didaktische Methoden, z.B. einen Wörterturm aufstellen zum Gelesenen, Richtig-falsch-Behauptungen, Multiple-Choice-Aufgaben, offene Fragen beantworten, Lückentexte ergänzen usw. Im «schulpraxis special»-Bestseller «8 beliebte Textsorten» sind auf den Seiten 6 und 7 unter dem Titel «Gelesen heisst noch nicht verstanden» 31 Sinnerfassungsmethoden aufgelistet. Auch bei standardisierten Lesetests oder bei Pisa wird meist nicht das «schöne Vorlesen» geprüft. Wichtig ist, wie viel ist vom Inhalt aufgenommen und verstanden worden? Häufig ist es sinnvoll, einen Leseauftrag als Hausaufgabe zu geben, aber dann immer auch mit einem Arbeitsblatt, damit das Kind selber überprüfen kann, ob es genau gelesen und verstanden hat.

Vom Stilllesen zum Vorlesen

Im praktischen Leben ist das Vorlesen, abgesehen von einigen kommunikationsintensiven Berufen (Lehrer, Pfarrer), eher bedeutungslos, doch bei manchen Textsorten (Gedichten, Sprachspielen, Dramatik) ist der Wortklang wichtig. Besonders weil das Kind Rhythmus und Melodie einer Sinneinheit noch nicht unbedingt innerlich zu hören vermag, bilden sinnvolle Vorlesesituationen wichtige Stützen.

Schliesslich ist das Vorlesen eine Form menschlichen Ausdrucks wie Gesang, Tanz, Modellieren und Malen. Der Schüler freut sich, etwas klangvoll und rhythmisch ausdrücken zu dürfen. Allerdings darf das nicht heissen, dass zwanzig Kinder hintereinander das gleiche Gedicht lesen oder aufsagen müssen, der Lehrer vor dem Notenheft sitzt und nur darauf achtet, wie oft falsch gelesen wird.

Natürliche Vorlesesituationen

Wie bringen wir die Schüler zum ausdrucksvollen, motivierten Vorlesen? Eine Grundvoraussetzung ist sicher die Schaffung einer echten Vorlesesituation. Leider ist die lesetechnisch unbefriedigende Gewohnheit noch nicht ausgerottet, dass ein unvorbereitetes Kind schlecht und recht aus dem Lesebuch vorliest, während die schnellen Leser längst dem «Happy End» entgegenlesen und die leseschwachen Schüler den Text nur über das Ohr aufnehmen.

Eine echte Vorlesesituation sieht anders aus. Nur der Vorleser hat den Text vor sich. Die Zuhörer kennen ihn nicht. Sie sind auf die Mitteilung des Vorlesers angewiesen. Dieser liest nicht vom Blatt, sondern hat vorher Gelegenheit gehabt, sich still einzulesen und vielleicht Leseanweisungen aufs Blatt zu schreiben (leise, weinerlich …). Erst wenn er selber den Text versteht und davon gepackt ist, kann er mit sinnvoller Betonung lesen. Für dieses «natürliche Betonen» sind Regeln wie «Setze nach jedem Punkt ab!» wenig geeignet. Der Schüler muss vielmehr das Vorlesen als eine Art Sprechen erleben, als ein Erzählen mit den Worten eines andern.

Entsprechend sind Einzelkorrekturen durch Lehrpersonen oder die Kameraden zu vermeiden. An der Art der allgemeinen Reaktion, am Mitgehen der Zuhörer kann der Vorleser am besten ermessen, wie weit es ihm gelungen ist, nicht nur Wortklänge, sondern Sinn zu vermitteln. Als Vorlesetexte eignen sich zu Beginn kurze, spannende, lustige und unterhaltende Texte aus dem Lesebuch, welche die Klasse noch nicht kennt; später Ausschnitte aus Kinderbüchern

Beim Kasperlispiel ist es ganz natürlich, dass sich die Stimme verändert, dass nicht monoton vorgetragen wird.

Eine natürliche Vorlesesituation: Ein Kind kennt den Text und liest vor, die anderen kennen den Inhalt noch nicht.

oder Beiträge aus Kinderzeitschriften, welche die Kameraden nicht kennen. Der Vorleser wird selber Texte auswählen, von denen er annimmt, dass sie bei den Zuhörern «ankommen».

Vorleseübungen sollen nur ausnahmsweise im Klassenverband geplant werden. So genannte «Lese-Wettkämpfe» (welche Reihe macht die wenigsten Lesefehler?) sind ein Missbrauch an der Sprache, und das klassenweise Reihum-Lesen hält die Mehrzahl der Schüler über lange Zeit passiv. Bei Gruppenübungen und im partnerschaftlichen Vorlesen kommt jeder Schüler häufig zum Zug. Wir können auf spezielle Leseschwierigkeiten des Einzelnen eingehen und mit unterschiedlichen Texten üben.

Ausspracheschulung und Vorlesetraining

Die Zielsetzungen der individualisierenden Vorleseübungen sind von Klasse zu Klasse und von Schüler zu Schüler verschieden: Die Schüler versuchen z.B. die Endsilben nicht zu verschlucken, den Schluss richtig auszusprechen, offene und geschlossene «e» zu unterscheiden, von einer Zeile auf die nächste zu lesen, ohne dass die Mitschüler den Übergang hören, entspannt und bequem zu sitzen, mit richtigem Kopfabstand zum Text usw. Wichtig ist immer, dass nicht nur mechanisch geübt wird.

Beim Vorlesetraining ist das natürliche Sprechen als Richtschnur zu betrachten. Vom natürlichen Sprechen empfangen wir die Massstäbe für gutes Vorlesen.

Häufig geht das Vorlesetraining zu wenig vom Textverständnis aus. Die Folge sind ausdrucksloses Lesen, Silben- und Wörterbellen oder eintöniges Leiern. Wenn der Schüler stattdessen in der stillen Begegnung mit dem Text Vorstellungen entwickeln kann, wird er das Gelesene auch sinngemäss aussprechen. Diese Arbeit darf durch keine Einzelkorrektur unterbrochen werden.

Praktische Ideen zum Vorlesetraining

- Ältere Kinder können Erstklässlern (oder den Eltern oder im Altersheim) in natürlichen Vorlesesituationen vorlesen.
- Wir üben mit dem Tonbandgerät (Kassetten) zu Hause oder mit der Lehrperson im Schulzimmer.
- Die Herstellung eines Hörspiels oder einer Tonbildschau bringt neben dem Vorlesetraining noch die Freude am Werkerlebnis.
- Während der Vorlese(halb)stunden liest nicht nur die Lehrperson vor. Abschnittweise lesen auch Schüler, die Gelegenheit hatten, sich darauf vorzubereiten.
- In Partnerarbeit lassen sich Dialogtexte lesen. Es sind allerdings konkrete Anleitungen und kurzweilige Arbeitsformen nötig, damit die Schüler gern miteinander üben.

Der Sprechchor – nicht nur an der Fussball-WM/-EM

Weil dies die Jubiläumsnummer «75 Jahre neue schulpraxis» ist, haben wir einige Sprechchöre ausgegraben, die vor 50, 60 oder 70 Jahren in der «neuen schulpraxis» abgedruckt waren. «Wollt ihr einmal erleben, wie eure Grosseltern im Chor (und später einzeln mit Klangproben) Texte vorgetragen haben?», fragten wir 3., 5. und 7. Klassen. Zuerst sprachen wir von den Sprechchören bei politischen Demonstrationen. Auch auf die Raps kann eingegangen werden.

Didaktisches Vorgehen:

1. Stilles Lesen, dann mit einer der 30 Methoden den Text erschliessen und verstehen. Was ist die Hauptaussage, der Kern des Textes?

2. Auf wie viele Stimmen soll der Text verteilt werden? Braucht es auch eine Erzählerin, welche die direkten Reden verbindet?

3. Schreibt Leseanweisungen an den Rand des Vorleseblattes! Wo soll laut, hastig, weinerlich, traurig, fröhlich usw. gelesen werden?

4. In Kleingruppen üben. Eine Stelle auf verschiedene Arten lesen. Was tönt am besten?

5. Der Klasse, der Parallelklasse, am Elternmorgen oder auf Tonband/Video vortragen.

Der Klasse also nur die rechte Seite (den eigentlichen Text) abgeben. Die linke Blattseite, auf der vermerkt ist, wer wie spricht, soll erst am Schluss z.B. als Folie gezeigt werden. Wobei diese «Musterlösungen» absolut nicht immer verbindlich sein müssen. Öfters brachte die Klasse gute Argumente, warum eine Textstelle anders gelesen werden kann.

Mit verteilten Stimmen lesen! (Oder im Chor lesen)

A4

Auf dem Bahnhof

Gesamtchor:	_____	Höchste Zeit / Noch drei Minuten /
Einzelstimme:	_____	Max, jetzt müssen wir uns sputen!
Gesamtchor:	_____	Welch ein Trubel / Welch ein Treiben /
Einzelstimme:	_____	Dass wir nur nicht sitzen bleiben!
Einzelstimme:	_____	Mäxchen, fass mich an, mein Sohn!
		Mutter, horch, da pfeift er schon!
Gesamtchor:	_____	Auf den Treppen / welche Menge /
		An den Schaltern / welch Gedränge /
		Wie sie stürzen / wie sie laufen /
		schieben / stossen / Karten kaufen /
		Mit drei Koffern / gross und schwer /
		schwitzt der Dienstmann hinterher /
1. Teilchor:	_____	Auf den Treppen / welche Menge /
		wie sie stürzen / wie sie laufen /
2. Teilchor:	_____	An den Schaltern / welch Gedränge /
		schieben /stossen / Karten kaufen /
Einzelstimme:	_____	Mit drei Koffern / gross und schwer /
		schwitzt der Dienstmann hinterher /
Gesamtchor:	_____	Dampfend auf der blanken Schiene /
		faucht / schon zornig / die Maschine /
1. Teilchor:	_____	Plätzesuchen /
2. Teilchor:	_____	Rufen / Fragen
1. Teilchor:	_____	Kofferwerfen /
2. Teilchor:	_____	Türenschlagen /
Gesamtchor:	_____	Endlich drinnen / klein und gross
Einzelstimme:	_____	Fertig / Abfahrt!
Gesamtchor:	_____	Jetzt geht's los!

Diesen Teil der Klasse am Anfang nicht abgeben.

Wie muss gelesen werden? Schreibe Leseanweisungen in die Lücken!

© die neue schulpraxis

Zweierlei Bauern

Huggenbergers Gedicht, das ein Stück Lebensweisheit in kindertümlicher Form bringt, ist als Zwiegespräch gefasst. Und doch wird man vorerst den Weg über den Sprechchor gehen. Denn die Klasse hat nicht immer gleich selbstständige Sprecher in genügender Anzahl zur Hand. Diese müssen vielmehr erst für den Einzelvortrag geschult werden. Das aber lässt sich am schnellsten und sichersten durch gepflegtes Chorsprechen erreichen. Gesamtchor, 2 Teilchöre (später Einzelsprecher) *Alfred Huggenberger*

Gesamtchor: erzählend	Der Hansi und der Michel gingen über Feld, schwatzten von allerlei Dingen, vom Wetter und vom Geld.
1. Teilchor: müde	Der Hansi sprach mit Gähnen: Heuer gibt's wenig Wein.Der Herrgott meint's schlecht mit uns Bauern, und das wird immer so sein!
2. Teilchor: heiter	Der Michel stopft sich sein Pfeifchen. Sieh mal diese Wiesen an! Das Gras steht dicht wie selten, der Regen hat Wunder getan.
1. Teilchor: verdriesslich	Ja! Der verflixte Regen; zu spät nur setzte er ein! Das Korn kam schnell zum Reifen, die Ähren sind dünn und klein.
2. Teilchor: freudig	Und hier stehn meine Kartoffeln, wie mich dieser Acker freut! Gewiss schon Knollen wie Fäuste, das Brot der Armen gedeiht!
1. Teilchor: ärgerlich	Doch wozu pflanzen wir Bäume? Die Birnen sind wieder rar! Die Äpfel im Blust verdorben, die Kirschen frass der Star.
2. Teilchor: zufrieden	So lass die Bäume mal feiern! Wir halten uns ans Vieh: Hab gestern mein Öchslein verhandelt, die Preise sind hoch wie nie.
1. Teilchor: jammernd	Was hab ich von den Preisen? Es bleibt kein Geld in der Hand! Bald fressen Schulden und Steuern den ganzen Bauernstand!
2. Teilchor: ermunternd	Ei, sieh mal den Kohl dort drüben – und wie stehen die Rüben dicht! Rüben, in Speck gesotten, das ist mein Leibgericht!
1. Teilchor: zornig	So soll mich der Kuckuck holen, mit dir kann ich nicht mehr gehn! Dir hängt der Himmel voll Geigen, und ich muss die Wolken sehn!

Der Klasse nur den Text im Kasten abgeben!

© die neue schulpraxis

Klangproben

Säerspruch

Die Sprechwirkung dieses kleinen stilechten Chorspruches beruht wie bei vielen andern ähnlicher Art auf dem Hervorheben der antithetischen Form. Hier wird sie bedingt durch das verschiedene Schicksal der Samenkörner. Für die Aufteilung des Sprechstoffes sind zwei Gruppen notwendig: dunkle und helle Stimmen. Umrahmt werden sie von den Anfangsworten des Säers, der seinen Samen streuend, langsam und rhythmisch daherschreitet, und von den Schlussversen des Gesamtchors, der gleichsam eine Parallele zieht zum Lebensschicksal der Menschen.

Einzelsprecher: im Rhythmus langsamen Schreitens

Dunkle Stimmen: niedergehend zu Tod und Ruhe

Helle Stimmen: aufsteigend zu Licht und Leben

Gesamtchor: in sich gleich bleibender Tonlage und voll stiller Beruhigung

Bemesst den Schritt! Bemesst den Schwung!
Die Erde bleibt noch lange jung!
Dort fällt ein Korn, das stirbt und ruht.
Die Ruh ist süss. Es hat es gut.
Hier eins, das durch die Scholle bricht.
Es hat es gut. Süss ist das Licht.
Und keines fällt aus dieser Welt.
Und jedes fällt, wie's Gott gefällt.

Gedicht von Konrad Ferdinand Meyer

Der römische Brunnen

Die chorische Gestaltung soll der verschiedenen Bewegtheit des Wassers Ausdruck geben. Wir bilden drei gleich starke Chöre.

Alle: betont, langsam
1. Chor: gedehnt
2. Chor: etwas bewegter

3. Chor: etwas zurückhaltend anschwellend
Alle: ruhig
gedehnt, mit Nachdruck

Aufsteigt der Strahl
und fallend giesst er voll der Marmorschale Rund,
die, sich verschleiernd, überfliesst in einer
zweiten Schale Grund;
die zweite gibt, sie wird zu reich,
der dritten wallend ihre Flut,
und jede nimmt und gibt zugleich
und strömt und ruht.

Gedicht von Konrad Ferdinand Meyer

Es fing ein Knab ein Vögelein

Einer:
Es fing ein Knab ein Vögelein,
Da lacht er in den Käfig nein,
Da freut er sich, so läppisch,
Und griff hinein so täppisch,
Da flog das Meislein auf ein Haus,
Und lacht den dummen Buben aus.

Alle:
Hm, hm!
Hm, hm! So, so! Hm, hm!
Hm, hm!
Hm, hm! So, so! Hm, hm!
Hm, hm!
Hm, hm! So, so! Hm, hm!

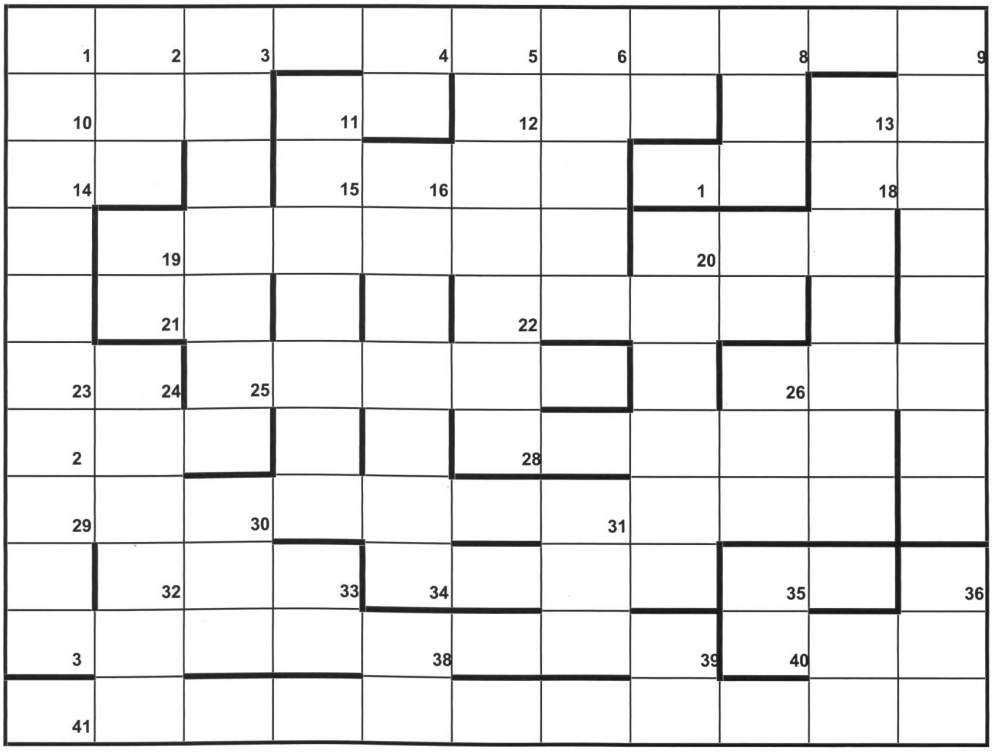
Johann Wolfgang v. Goethe

© die neue schulpraxis

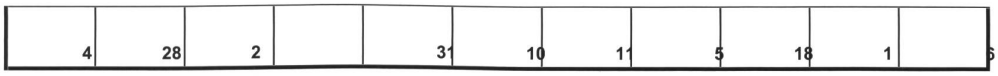
Kreuzworträtsel Ä = AE

Heinz Hunger A1

Kreuzworträtsel «So kann man vorlesen»



Die Lösung lautet



Waagrecht

1 mitreissend
10 = 2 senkrecht
11 Schweizer Meisterschaft (Abk.)
12 wenig (franz.)
13 Strom in Oberitalien
14 Ausruf
15 stark zusammenhaltende Gruppe
17 nein (engl.)
18 Präposition
19 männlicher Vorname
20 Sack (franz.)
21 = 18 waagrecht
22 Missgunst
23 Pferdestärke (Abk.)
25 Wüste in Israel
26 männlicher Artikel
27 tun, 3. Person Einzahl, Präsens
28 in unmittelbare Nähe rücken, z.B. ein Gewitter
29 deutlich machend, erläuternd
32 Befehlsform von säen, Einzahl
34 sumpfähnliches Gelände
35 Land am oder im Wasser
37 klar, mit guter Aussprache
40 unpersönliches Pronomen
41 durch seinen Zauber gefangen nehmend

Senkrecht

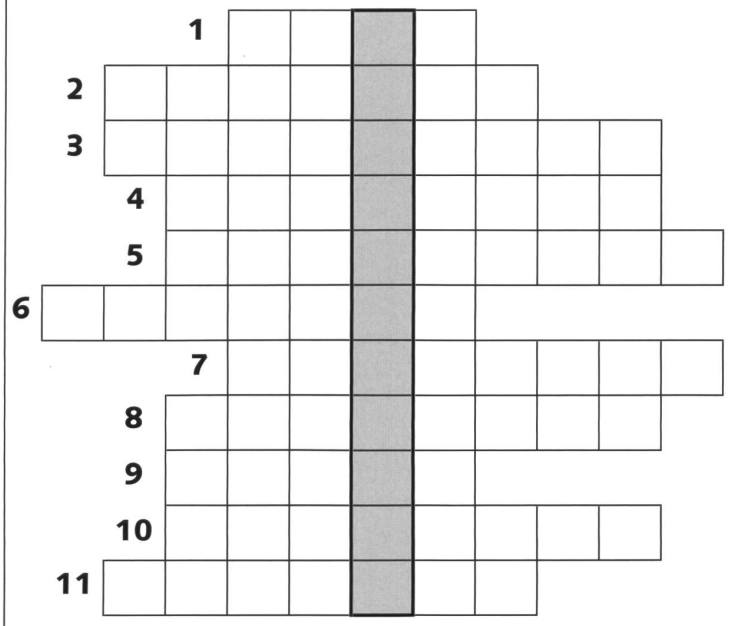
1 energisch, hartnäckig, durchsetzend
2 Lebensgemeinschaft
3 mit grossem Können
4 in dem
5 straff, glatt ziehen, dehnen
6 Platz in der Scheune (zum Dreschen)
7 Europäische Union (Abk.)
8 brasilianische Hafenstadt
9 mit ernster, sehr lauter Stimme
11 rasch
13 fesselnd
16 Gegenteil von 11 senkrecht
19 Zustimmung
20 Gegenteil von unsicher
24 Ort am Sempachersee
26 Artikel, 4. Fall
30 Befehlsform von kauen, Einzahl
31 Fels (franz.)
33 und (franz.)
35 an dem
36 häufiges Bindewort
38 weibl. Artikel (franz.)
39 = 14 waagrecht

© die neue schulpraxis

Kammrätsel Ä = AE; Ü = UE

Heinz Hunger A2

Kammrätsel «Direkte Rede»



Versuche das Verb in der grauen Spalte in einem sinnvollen Satz anzuwenden!

1 Die Mutter ..... Petra: «Das hast du sehr gut gemacht. Bravo!»

2 «Darf ich eine Glace haben?», ... der kleine Martin.

3 Jana ..... Anita ins Ohr: «Das bleibt aber unser Geheimnis.»

4 Er ..... : «Wa-wa-warum soll iii-ch es ge-wesen sein?»

5 «Das war so und nicht anders!», ... der Angeschuldigte.

6 Beat und Lukas .....: «Wir sind beim Hochsprung die Besten!»

7 Viele Zuschauer .....: «Das war ein schlechtes Spiel.»

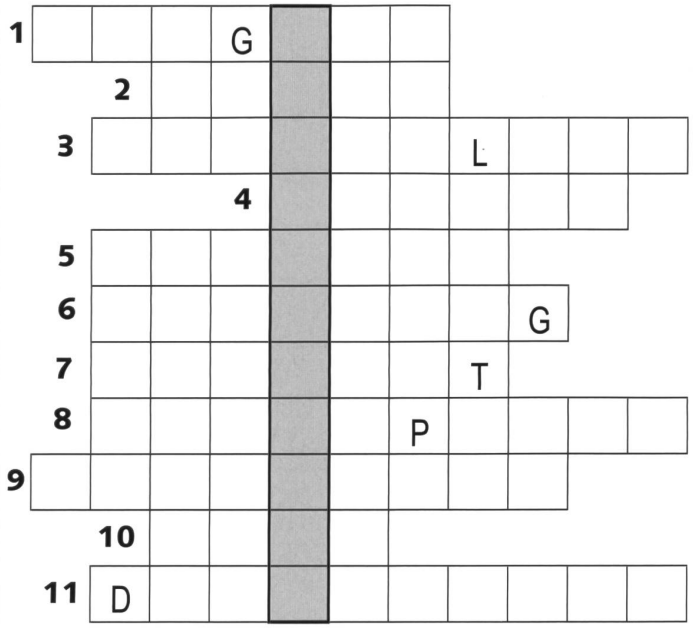
8 «Du kommst immer zu spät zum Essen!», ... die Mutter.

9 «Wie spät ist es jetzt?», ... die vierjährige Leonie.

10 Die Eltern ..... mir: «Spätestens um 21 Uhr bist du zurück!»

11 Die Erstklässler ..... «So viele Bücher hat es in der Bibliothek!

Kammrätsel «Wie kann man vorlesen?»



Wie würdest du die Bedeutung des Wortes in der grauen Spalte umschreiben?

1 neugierig, erwartend, gespannt

2 schwach hörbar

3 dem Weinen nahe, mit erstickter Stimme

4 interessant, lebhaft, «in Farben»

5 Anteil nehmend, bekümmert

6 lebhaft, munter, voll Leben

7 voll Leben, interessant, temperamentvoll

8 schwerfällig, mühsam, nicht recht vorankommend

9 Gegenteil von stockend

10 deutlich, verständlich, eindeutig

11 aufregend, sehr spannungsgeladen

© die neue schulpraxis

Lösungen: Kamm- und Kreuzworträtsel

Heinz Hunger L1

Kammrätsel «Wie kann man vorlesen?»

F	R	A	G	**E**	N	D				
		L	E	**I**	S	E				
	W	E	I	**N**	E	R	L	I	C	H
				F	A	R	B	I	G	
	T	R	A	**U**	R	I	G			
	L	E	B	**E**	N	D	I	G		
	L	E	B	**H**	A	F	T			
	S	C	H	**L**	E	P	P	E	N	D
F	L	I	E	**S**	S	E	N	D		
		K	L	**A**	R					
	D	R	A	**M**	A	T	I	S	C	H

Kammrätsel «Direkte Rede»

		L	O	**B**	T				
	B	E	T	T	**E**	L	T		
	F	L	U	E	**S**	T	E	R	T
		S	T	O	**T**	T	E	R	T
		B	E	H	**A**	U	P	T	E	T
P	R	A	H	L	**E**	N				
		U	R	T	E	I	L	E	N	
	S	C	H	I	M	P	F	T		
	F	R	A	**G**	T					
	B	E	F	**E**	H	L	E	N		
S	T	A	U	**N**	E	N				

Kreuzworträtsel «So kann man vorlesen»

B_{1}	E_{2}	G_{3}	E	I_{4}	S_{5}	T_{6}	E	R_{8}	N	D_{9}
E_{10}	H	E	S_{11}	M	P_{12}	E	U	I	P_{13}	O
H_{14}	E	K	C_{15}	L_{16}	A	N	N_{1}	O	A_{18}	N
A	J_{19}	O	H	A	N	N	S_{20}	A	C	N
U	A_{21}	N	N	N	N_{22}	E	I	D	K	E
P_{23}	S_{24}	N_{25}	E	G	E	V	C	D_{26}	E	R
T_{2}	U	T	L	S	N_{28}	A	H	E	N	N
E_{29}	R	K_{30}	L	A	E	R_{31}	E	N	D	D
N	S_{32}	A	E_{33}	M_{34}	O	O	R	A_{35}	U	U_{36}
D_{3}	E	U	T	L_{38}	I	C	H_{39}	M_{40}	A	N
V_{41}	E	R	Z	A	U	B	E	R	N	D

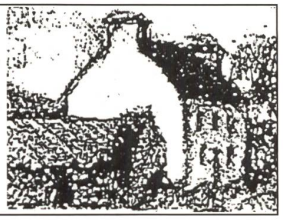
Das Lösungswort lautet

I_{4}	N_{28}	T_{2}	E	R_{31}	E_{10}	S_{11}	S_{5}	A_{18}	N_{1}	T_{6}

englisch lernen in irland

nähe bantry/co. cork auf kleiner bio-farm – in wildromanischer natur – englisch lernen in einer gruppe von 4–6 personen. morgens englisch lernen nachmittags mithilfe im garten/tiere oder ausflüge

info: regula herde 044 312 15 41
www.mill-little.com



Zoologisches Präparatorium • Fabrikation biologischer Lehrmittel

- Wir restaurieren und reparieren ganze biologische Sammlungen.
- Tote Tiere können zum Präparieren an uns eingesandt werden.
- Wir liefern Präparate und ganze Sammlungen ab Lager.
- Modelle zu Menschenkunde ab Lager lieferbar.

BIOLOGIE GREB Unsere Ausstellung ist auch jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 offen.
8370 Busswil TG/Wil SG, Telefon 071 923 21 21, Fax 071 923 32 41

60 geometrische Körper

für alle Schulstufen
von den einfachsten Formen bis zu den Archimedischen Körpern

Schnittbogenvorlagen auf CD

hornaverlag@bluewin.ch www.hornaverlag.ch Preis 9.80

kinderbuchladen zürich

Bilderbücher Kinderbücher Jugendbücher Pädagogik Sonderpädagogik

auch: Bücher und Materialien für einen abwechslungsreichen Unterricht auf der Primarstufe

Oberdorfstrasse 32 8001 Zürich
Tel. 044 265 30 00 Fax 044 265 30 03
kinderbuchladen@bluewin.ch www.kinderbuchladen.ch

Bastelartikel?

www.alles-zum-basteln.ch

LudoCrea.ch
Spielraumkonzepte

LudoCrea.ch Spielraumkonzepte
Panoramastrasse 32 6074 Giswil
T: 041 675 0 367 F: 041 675 0 368
www.ludocrea.ch info@ludocrea.ch

Bestellen Sie kostenlos unsere Broschüre
Schule als Lebensort - Der Schulhof
mit vielen Ideen rund ums Schulhaus
Schule: Vorname:
Name: PLZ; Ort:
Adresse: erreichbar:
Tel:

Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN

WORLDDIDAC 2006, Standbesprechung Halle 1.0/Stand E31

Am Stand E40 der Firma OPO Oeschger AG werden den Besuchern unter dem Motto «Wir richten ein» aktuelle und innovative Konzepte von Werkraumeinrichtungen und alles zum Thema «Service und Unterhalt» gezeigt. Der Besucher wird eingeladen, sich etwas Zeit zu nehmen, um bei einer kühlen Erfrischung neue Energie zu tanken.

Der Aussteller zeigt aus dem Bereich Werkraumeinrichtungen – von der Planung bis zur Montage – neben den individuellen Materialschränken mit dem bewährten Blocksystem für Werkzeuge aller Art auch ausgewählte Werkbänke und deren technische Details.

Kompetente Spezialisten stellen die aktuellen Maschinen der Marken Hegner und Jet sowie weitere moderne Stationär- und Handmaschinen vor. Ausserdem werden an einigen Maschinen gebräuchliche, aber auch unkonventionelle Holzarbeiten von ausgewiesenen Fachkräften ausgeführt.

Als Highlight stellt OPO Oeschger als erster Anbieter den praktischen Technocraft-Werkzeugwagen aus. Es sei an dieser Stelle aber noch nicht mehr verraten. Lassen Sie sich überraschen. Das erfahrene Spezialistenteam freut sich über den persönlichen Kontakt mit Ihnen.

Weitere Informationen und Unterlagen erhalten Sie bei:

OPO Oeschger AG
Steinackerstrasse 68
8302 Kloten
T 044 804 33 11
F 044 804 33 99
www.opo.ch
opo@opo.ch

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Sport- und Feriencenter Fiesch – ideal für Klassenlager

Klassenlager und Schulreisen sind nicht nur für die Schüler etwas Besonderes. Auch die Lehrkräfte sind bei solchen «ausserschulischen» Aktivitäten gefordert. Bei der Durchführung und Organisation von Klassenlagern ist das Sport- und Feriencenter gerne behilflich. Mehr als 3500 Schulen aus dem In- und Ausland zählen seit bald 40 Jahren zu den Gästen des sympathischen Feriencenters in Fiesch.

Der malerische Ort Fiesch (1050 m ü.M.) gehört zur Region Goms und ist idealer Ausgangspunkt für Bergwanderungen und faszinierende Ausflüge ins Aletschgebiet (Unesco-Weltnaturerbe). Im Winter bietet die Region traumhafte Ski- und Snowboardgebiete und ist ein wahres Langlauf-Eldorado.

Das Sport- und Feriencenter bietet eine Vielzahl von Sportmöglichkeiten (u.a. Hallenbad, Dreifachturnhalle etc.). Die gesamte Infrastruktur steht den Gästen zur kostenlosen Benutzung zur Verfügung. Moderne Pavillons mit Mehrbett- oder 2- und 4-Bett-Zimmern bieten ideale Gruppenunterkünfte. Das Selbstbedienungsrestaurant steht wahlweise für Voll- oder Halbpension zur Verfügung, und wer lieber selber kochen möchte, findet ideale Voraussetzungen im Selbstversorger-Pavillon mit eigener Küche.

Als Variante bietet sich besonders für Skilager das Lagerhaus «Kühboden» (2220 m ü.M.) mitten im Ski- und Wandergebiet Aletsch an. Das Berghaus auf der Fiescheralp am Fusse des Eggishorn bietet Platz für 64 Personen. (Im Winter mit Halb- oder Vollpension, im Sommer für Selbstversorger.)

Auskünfte und Reservationen:

www.sport-feriencenter.ch
info@sport-feriencenter.ch
Tel. 027 970 15 15

Seminar für Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapie Eva Brenner 8503 Frauenfeld

Berufsbegleitende Ausbildung zum/zur Kunsttherapeuten/-in im Bereich ganzheitliche **Kunsttherapie** – Malen, Gestalten, Kunstgeschichte, Diagnostik, technische Intervention, Märchen, Puppenspiel, Plastizieren und Kunstausdruck.

10 Weekends verteilt auf ein Jahr und sieben Tage Intensivwoche im Sommer in der Toscana.

1.– 4. Ausbildungsjahr vermitteln Grundkenntnisse und persönliche Entfaltung.

4.– 7. Ausbildungsjahr vermitteln Vertiefung und Kompetenzreife zur Berufspraxis.

Eduqua-Qualitätsanerkennung und Fachverband für Kunsttherapie FKG.

Interkulturelle und anthroposophische Grundlage.

Studienbeginn: Frühling

Sekr. Eva Brenner, Pf. 3066, CH-8503 Frauenfeld

Telefon 052 722 41 41 www.eva-brenner.ch
Fax 052 722 10 48 eva.brenner@eva-brenner.ch

Domaine de Monteret
St-Cergue (VD) 1047 m – 40 Min. von Genf und Lausanne
Ideal für Ihr Schullager
Monteret I (Schloss) 49 Betten / Monteret II (Neubau) 50 Betten & neuer Saal im Anbau von M II (130 m² – 100 Pers.) – Selbstkocher
Überwältigende Aussicht auf den Genfer See und Alpenkette
Viel Raum – Spielplätze – Bahnhof in der Nähe – Autozufahrt bis Haus
Vielseitige Aktivitäten- und Besichtigungsmöglichkeiten – Attraktive Preise
Sekretariat: Tel./Fax 022 756 16 72 (Mo–Fr 9–12 Uhr) www.monteret.ch

Prisma Schule für Bewegung

Lebendiger Körper – bewegliches Selbst Ihrem Leben Ausdruck verleihen
Jahresgruppen, Tagesseminare, fortlaufende Kurse

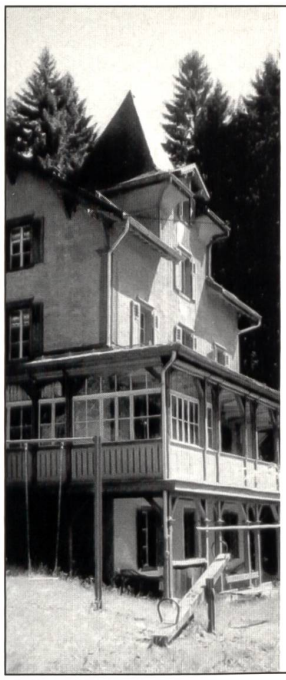
Lernen in Bewegung 6 Wochenenden
Beginn 17./18. März

Erfahrbare Anatomie 2 x 3 Tage März und Oktober

Vital, flexibel und belastbar am Arbeitsplatz
Gsundheitsförderung für Unternehmen und Betriebe

Klösterlistutz 18 3013 Bern Tel 031 721 23 80
info@prismazentrum.ch www.prismazentrum.ch

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten bietet:
EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 044 430 36 76/86
Fax 044 430 36 66, E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch



Ferienheim Gufelstock Engi

Gruppenunterkunft

Das spezielle Haus an sonniger Lage. Wunderbare Aussicht über das schöne Sernftal.

Sehr geeignet für Klassenlager, Lager jeglicher Art sowie Familienfeiern/-ferien, Hochzeiten und Seminare. Mit Voll-/Halbpension oder Selbstversorgung. Kegelbahn, Tischfussball, Tischtennis, Spiel- und Sportplatz, von Wald umgeben.

3 km ob Engi, Zufahrt auch mit Extrabus für Gruppen

M. + L. Marti, 8765 Engi
Telefon 055 642 10 56

www.ferienheimgufelstock.ch
ma.marti@bluemail.ch

Chasa Muntanella im Münstertal

Ein 500 Jahre altes Engadinerhaus bietet 60 Schlafplätze, 5 Aufenthaltsräume, einen grossen Garten beim Haus mit Grill und Buffet sowie 60 Sitzplätze. Geeignet für Schulen, Seminare, Wandern, Biken und Kultur. 3000 m² privater Sportplatz der Chasa Muntanella am Wald und Bach gelegen. Skigebiet ist eingebettet in eines der schönsten Täler der Schweiz.

www.chasa-muntanella.ch • info@chasa-muntanella.ch
Telefon 081 858 73 73, 079 325 67 76

SGGT Schweizerische Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung

Kursprogramm 2007: Weiterbildung – Fortbildung – Kurse

Postgraduale Weiterbildung in Personzentrierter Psychotherapie nach Carl Rogers, nächste Weiterbildungsphase I ab Dezember 2006

Weiterbildung in Personzentrierter Beratung, Niveau I und Diplomniveau, diverse Daten ab Oktober 2006

Diverse Fortbildungsveranstaltungen und Kurse

Kursprogramm 2007 erhältlich bei :
Sekretariat SGGT, Josefstr. 79, 8005 Zürich, Tel. 044 271 71 70
sggtspcp@smile.ch - **Alles auf: www.sggt-spcp.ch**

www.bueacherwurm.ch

Die Internetadresse für Unterrichtsmaterialien!
Mit über 40 Verlagen und 800 verschiedenen Artikeln für Primarschule und Kindergarten.

25. bis 27. Oktober 2006 **HISoft an der World Didac Basel** Halle 1.0 Stand E71

- HISoft Schule dient als Führungsinstrument für Schulleiter, -verwalter und -sekretariate.
- Die benutzerfreundliche Softwarelösung wurde in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Bildungsbranche entwickelt.
- An unserem Messestand führen wir täglich eine Live-Lernwerkstatt durch, an welcher Schüler Computer assemblieren. Eine solche Lernwerkstatt kann auch in Ihrer Schule realisiert werden.
- Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Fordern Sie Gutscheine für Gästekarten bei uns an!

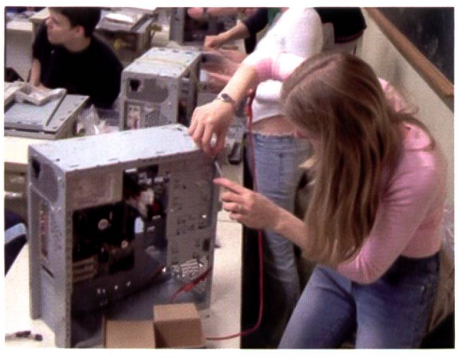
Hürlimann Informatik AG
Schulstrasse 24
5621 Zufikon

eMail info@hi-ag.ch
WEB www.hi-ag.ch

Telefon 056 648 24 48
Fax 056 633 23 20

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

«Live-Lernwerkstatt» an der Worlddidac Basel 2006



Selbst ist die Schule
Ein aussergewöhnliches Computer-Beschaffungskonzept für Schulen: Anstatt fertige PC-Arbeitsstationen einzukaufen, erwirbt die Schule PC-Einzelteile, welche von den Schülern zusammengebaut werden. Dies fördert das Verständnis für das Innenleben eines Rechners.

Eine Klasse aus der Kreisschule Dottikon-Hägglingen im Kanton Aargau wird an der World Didac Basel 2006 mit der Unterstützung der Hürlimann Informatik AG aus Zufikon in einer geführten Lernwerkstatt Computer assemblieren.

Am gemeinsamen Messestand der Firmen Hürlimann Informatik AG und Wortmann AG werden alle Materialien und Werkzeuge bereitgestellt, welche die Schüler unter Anweisung eines Technikers verbauen werden.

Diese einmalige Vorstellung soll Ansporn dafür sein, das Projekt «Lernwerkstatt» in der eigenen Schule im Informatikunterricht oder als Thema einer Projektwoche mit der Hürlimann Informatik AG durchzuführen. **Hürlimann Informatik AG / Halle 1.0, Stand E71**

Warming-up im Unterricht:

Sag's mit Piktogrammen

Im Unterricht mit Piktogrammen starten, sich aufwärmen, ein Gespräch beginnen, einander erzählen, kooperieren und Rückschau halten. Walter Kälin hat es mit seinen Schülern für uns ausprobiert und damit eine angenehme Lernatmosphäre erfahren.

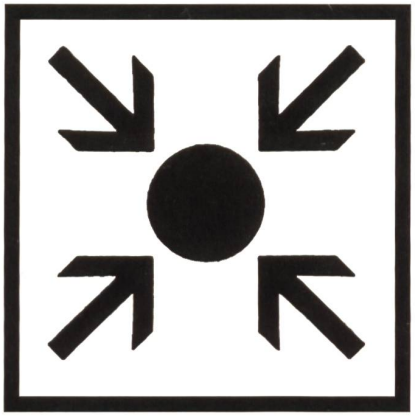
Norbert Kiechler

Kennen lernen oder entspannen:

Tandem

Bilder können an Erfahrungen, Vorfälle oder Orte erinnern. In der Mitte des Schulzimmers liegen grosszügig verteilt Piktogramme. Zu kurzen Musikintervallen laufen alle (neuen) Schüler im Raum herum und werfen einen Blick auf die verteilten Piktogramme. Während der Musikstopps nimmt sich jeder Mitspieler ein Bildzeichen, sucht sich den nächsten Kameraden, lässt sich von der Abbildung inspirieren und erzählt dem Gegenüber seine Erlebnisse oder Einfälle.

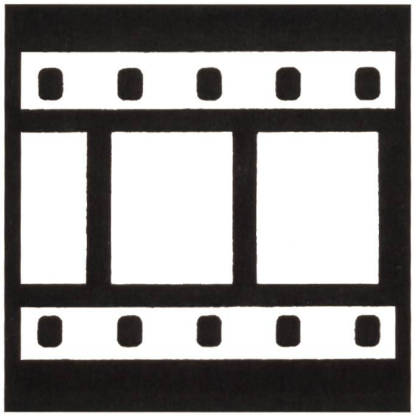
Warming-up:



Erzählkorb

In einem Einkaufskorb wird der Schülerinnenrunde ein Büschel Piktogramme präsentiert. Die Lehrperson zieht ein Bildzeichen heraus und beginnt damit eine Geschichte. Nächste Schülerinnen folgen, ziehen ein weiteres Piktogramm (bewusst ausgewählt oder nach dem Zufallsprinzip) und setzen die Geschichte fort.

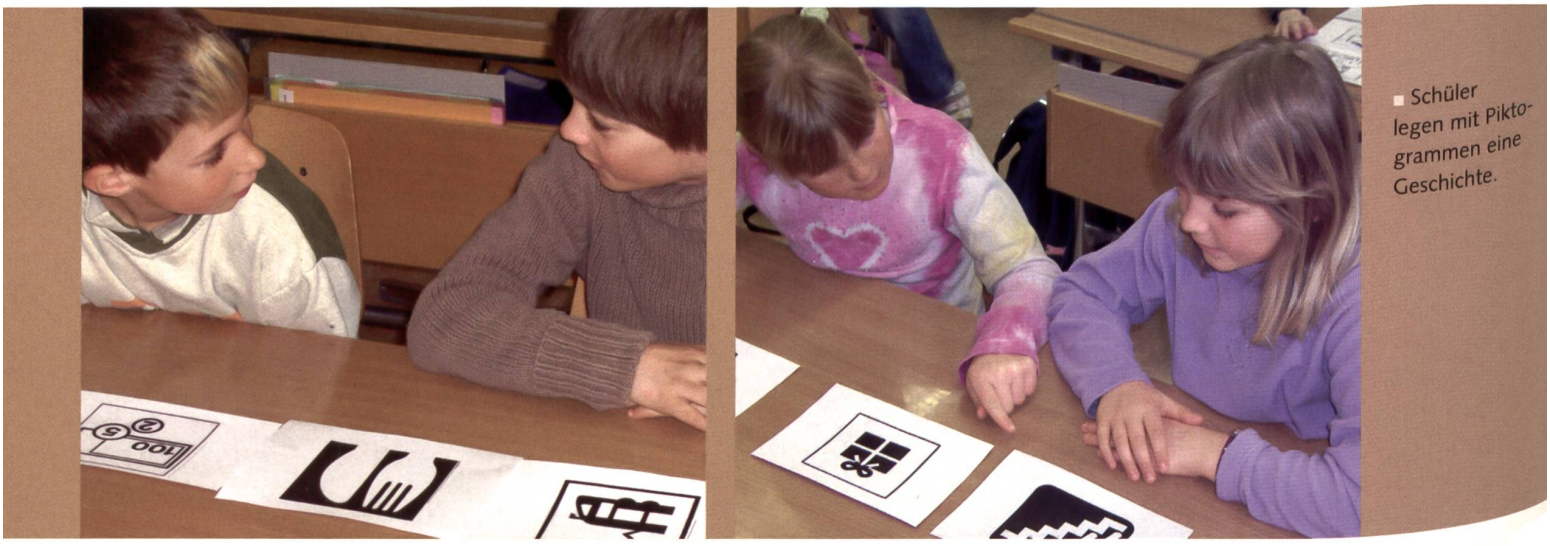
Texte schaffen:



Movie

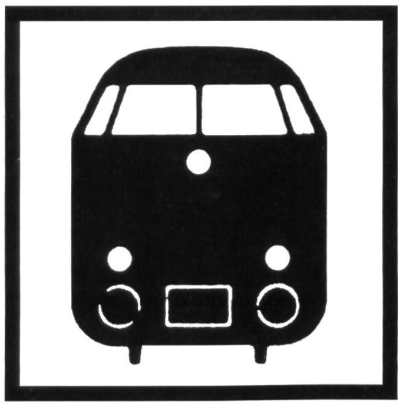
Schüler legen mit Piktogrammen eine (Film-)Geschichte, schreiben sie auf und erzählen sie danach der Klasse (mit gleichzeitiger Vorführung der Piktogramme).

Variante: Ein vorgegebener Text wird in eine Piktogrammreihe umgesetzt und mit dieser Bildervorlage nochmals nacherzählt.



Schüler legen mit Piktogrammen eine Geschichte.

Aktion:



Bahnhof

Eine Stunde lang forschen wir im Bahnhof nach Piktogrammen. Die Schüler nehmen einige Piktogramme besonders unter die Lupe, lassen sich von ihnen leiten, suchen die entsprechenden Orte auf und kommen mit den Leuten oder dem Personal ins Gespräch (Interview).

Variante: Wo liessen sich welche Piktogramme in unserm Schulhaus anbringen? Wo ist es sinnvoll, wo verwirrlich? Wir wagen einen Versuch und beobachten die Reaktionen.

Konzentrieren:

Memory

Alle kennen die klassische Form dieses beliebten Kinderspiels, bei dem es darum geht, auf dem Tisch verteilte und verdeckt liegende Piktogramm-Paare wiederzufinden. Wenn sie kein Paar ergeben, werden sie wieder zurückgelegt. Nun können auch andere Paare abgemacht werden: Paare, die in einen Bahnhof passen, Sport-Paare, Spital-Paare …

Reflexion:

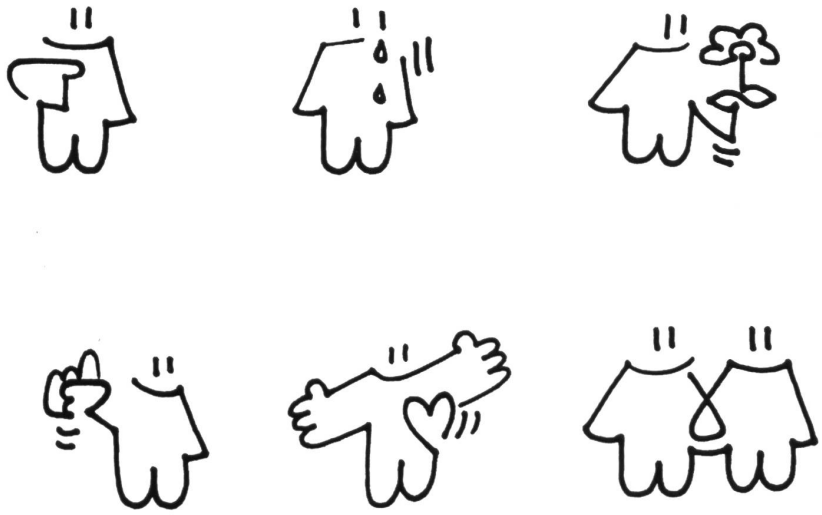
Gefühlskarten – selber machen

Piktogramme zeigen Zielorte, geben Anweisungen. Nun entwerfen wir neue Piktogramme, sog. Icons, die Gefühle und Stimmungen ausdrücken. Solche Bildkarten eignen sich für Feedback-Runden. Alle Schülerinnen sitzen im Kreis und sehen sich in Ruhe vorerst die ausgelegten Gefühlskarten an. Dann darf jede Schülerin eine Gefühlskarte aussuchen, die ihrer Stimmung entspricht, und zeigt und kommentiert sie ihren Kameradinnen.

Erfinden und zeichnen:

Eine Icon – Handschrift

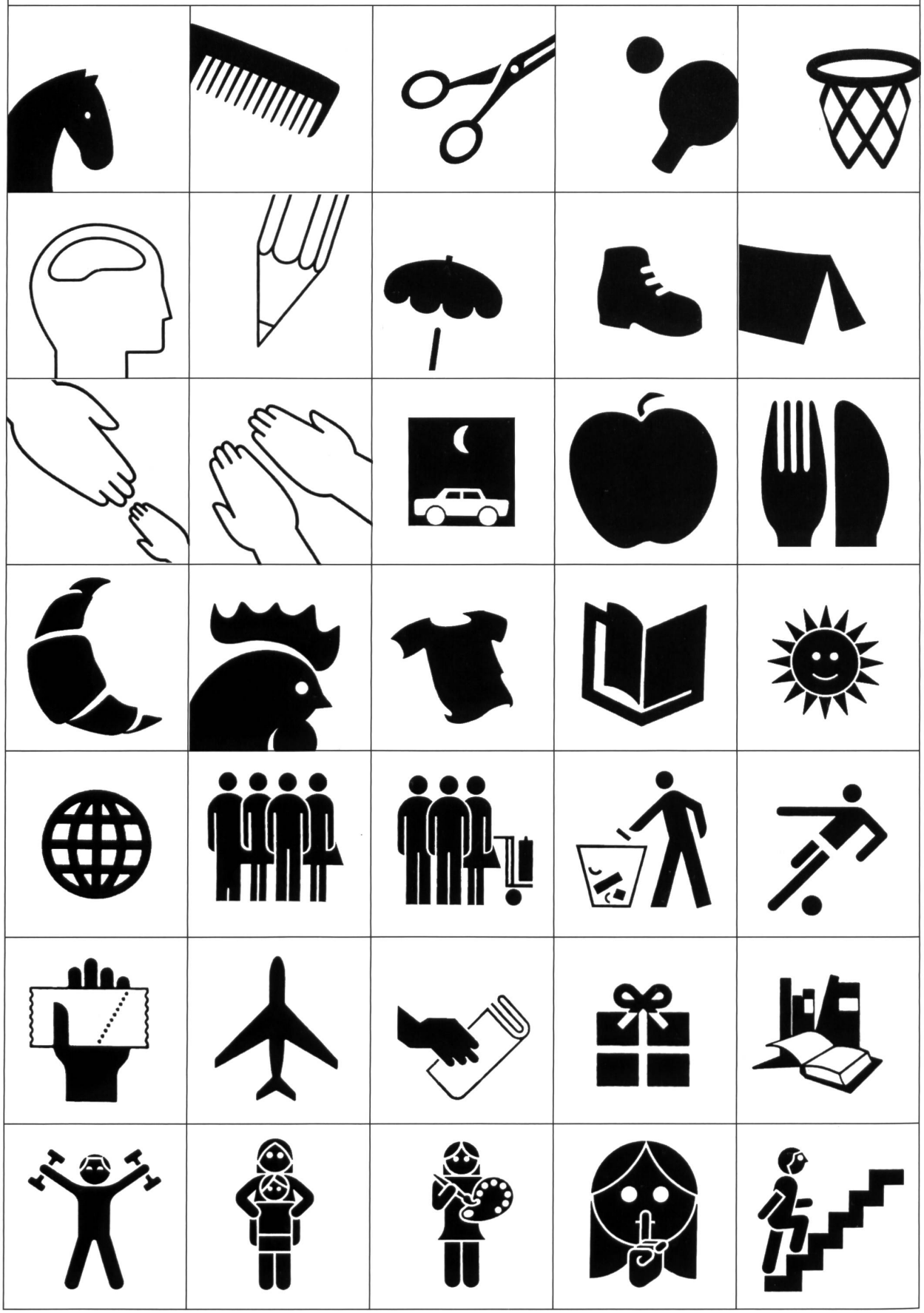
Mit einer durchgezogenen Linie ist es möglich, neue Icons zu entwickeln und Bildnachrichten weiterzugeben. Hier als Anregung eine kleine Sammlung von Icon-Strichmännchen:



Literaturtipp:
Piktogramme und Icons, Verlag Hermann Schmidt Mainz, ISBN 3-87439-649-5
Empfehlenswerte Website: www.fotorotar.ch/dienstleistungen/piktogramme.cfm
www.hallo.bern.ch
www.aiga.org
Fotos: Walter Kälin

Ausschneidevorlagen Piktogramme

A1



© die neue schulpraxis

Ausschneidevorlagen Piktogramme

A2

© die neue schulpraxis

Eine Unterrichtseinheit zum Thema «Jugendliche und Geld».

Kaufe heute – zahle später! Kaufen: Lust oder Frust?

Konsumieren ist unser Alltag. Die Wirtschaft lebt vom Konsum der Menschen. Die Werbung macht nicht Halt vor Jugendlichen, im Gegenteil, sie versucht mit speziellen Tricks, Jugendliche zu locken. Gezielte Werbung und entsprechende Verkaufsstrategien wecken bei den Jugendlichen die Kauflust. «In» sein bei Kolleginnen und Kollegen ist die Devise. Träume und das Gefühl von Glück werden erfüllt durch Konsumieren. Sind unsere Jugendlichen zu labil? Warum lassen sie sich zum Kaufen animieren?

Eva Davanzo

Ablauf der Unterrichtseinheit

Thema	**Arbeitsblatt**	**Schüler/innen**	**Lehrperson**	**Material**
Ich	A 1, A 2, A 3	– lösen Aufträge selbstständig – müssen sich selbst analysieren – müssen mitteilen können, wie sie sind und sein möchten	– gibt Schüler/innen während der Einzel- und Gruppenarbeit Hilfestellung	– Schreibzeug – Schreibpapier – viele Zeitschriften – Zeichenpapier A3 – Schere – Leim
Geld	A 4, A 4.1, A 4.2	– Einzel- und Gruppenarbeit – denken bewusst über konkrete Situation nach	– gibt Hilfestellung, wenn nötig	– Schreibzeug – Schreibpapier – Taschenrechner
Werbung & Verkauf	A 5	– Einzelarbeit – Gruppenarbeit – beobachten genau – werden in der Kreativität gefördert – müssen eine Aufgabe zu Hause lösen	– moderiert bei Auftrag 1 die Diskussion im Plenum – leitet Diskussion über sortierte Bilder – leitet Präsentation der Produkte	– Schreibzeug – Schreibpapier – Zeitschriften – Magnetknöpfe – Kreiden – Wandtafel – Zeichenpapier – Farbstifte – Filzstifte – Neocolor
Sparen und Schulden	A 6, A 7, A 8, A 9	– Einzel- und Gruppenarbeit – stellen Budgetberechnungen an – befassen sich mit der eigenen konkreten Situation – erstellen einen Budgetplan	– kontrolliert Lösungen der Berechnungen – führt Einzelgespräche über die Budgetplanung	– Schreibzeug – Schreibpapier – Taschenrechner

Ich – Wer bin ich? Wie bin ich?

A1

Auftrag 1
Was oder welche Dinge brauchst du zum Leben? Was ist für dich wichtig? Überlege und schreibe auf!

Auftrag 2
Was bedeutet für dich der Ausdruck «ein schönes Leben»? Sammle aus verschiedenen Zeitschriften Bilder, die für dich «ein schönes Leben» darstellen. Nimm ein Zeichenblatt (Format A3) und klebe die Bilder so auf das Blatt, dass eine Collage entsteht.

Schreibe zu deinem Werk ein paar Sätze. Erkläre, was dir deine gewählten Bilder sagen.

Auftrag 3
Erkenne dich selbst!
Wie siehst du dich? Wie bist du? Beschreibe dich.
Schreibe 10 Wörter, Begriffe, Stichworte auf, die zu dir passen.

© die neue schulpraxis

Ich – Wer bin ich? Wie bin ich?

A2

Auftrag 4
Wie sehen dich andere Menschen? Frage zwei Klassenkameraden / Klassenkameradinnen, wie sie dich sehen. Lass dich von ihnen beschreiben. Notiere zugleich die Aussagen deiner Klassenkameraden.

Auftrag 5
Wie würdest du gerne sein? Schreibe in ein paar Stichworten oder Sätzen auf, wie du dich am liebsten sehen würdest.

© die neue schulpraxis

Ich – Wer bin ich? Wie bin ich?

A3

Auftrag 6
Fülle die folgende Tabelle aus!

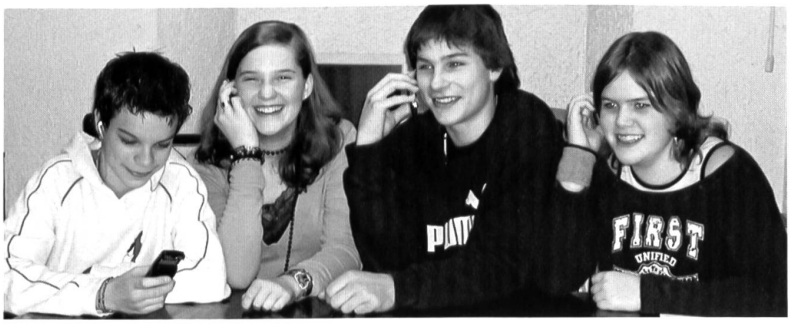
So bin ich	So sehen mich andere	So möchte ich sein

Konzentriere dich auf die letzte Spalte **«So möchte ich sein»!**
Zähle drei Gründe auf, warum du so sein möchtest:

1.

2.

3.



Auftrag 7

Erfinde eine Geschichte zu diesem Bild und schreibe sie auf.

© die neue schulpraxis

Geld – wofür brauche ich Geld?

A4

Auftrag 1a
In den Fünffrankenstücken stehen Begriffe, für die du Geld ausgibst. Streiche diejenigen Produkte durch, für die du kein Geld ausgibst. Schreibe in die leeren Felder weitere Artikel, die du regelmässig kaufst.

© die neue schulpraxis

Geld – wofür brauche ich Geld?

A4.1

Auftrag 1b
Alle Begriffe auf dem Arbeitsblatt A 4 stehen in dieser Tabelle. Kreuze an, was auf dich zutrifft, und schätze deine monatlichen Ausgaben.

	Dafür gebe ich viel Geld aus	**Dafür gebe ich mässig bis wenig Geld aus**	**Dafür gebe ich kein Geld aus**	**Ausgaben pro Monat in Franken**
Verpflegung auswärts				
Ausgang: Restaurant, Pub				
Ausgang: Kino, Konzerte				
Sport				
Hobbies				
Kleider, Schuhe				
Körperpflege				
Handy				
PC, Videospiele				
CD, DVD				
Zeitschriften, Bücher				
Fahrrad, Töffli, Roller				
Ferien, Ausflüge, Reisen				
Geschenke				
Total Ausgaben				

Vergleiche deine dir monatlich zur Verfügung stehenden Finanzen mit den geschätzten Ausgaben. Welchen Schluss ziehst du daraus?

© die neue schulpraxis

Geld – wofür brauche ich Geld?

A4.2

Auftrag 1c
Wie ist deine finanzielle Situation im Moment? Reicht dir dein Taschengeld für deine monatlichen Ausgaben? Begründe, warum das Geld reicht oder nicht reicht.

_____

_____

_____

Auftrag 2
Woher kommen deine Einnahmen? Kreuze an!

❑ Taschengeld ❑ _____

❑ Geschenke ❑ _____

❑ Nebenjob ❑ _____

Auftrag 3
Möchtest du an deiner finanziellen Situation etwas ändern?

❑ ja ❑ nein

Wenn du die Frage mit ja beantwortet hast, gehe zu Aufgabe 4!

Auftrag 4
Suche zwei Klassenkameraden/Klassenkameradinnen und diskutiert über folgende

Frage:
Was kann ich an meiner finanziellen Situation ändern in Bezug auf Einnahmen und Ausgaben? Welche Möglichkeiten habe ich?

Schreibe einige Möglichkeiten auf!

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

© die neue schulpraxis

Werbung und Verkauf

A5

Wie angeln sich Werber Jugendliche? Was steckt hinter der Werbung und den Verkaufsstrategien einzelner Anbieter?

Auftrag 1 (2er-Gruppe)
Schneidet aus Zeitschriften Werbeanzeigen aus, die speziell Jugendliche ansprechen. Heftet die Bilder mit Magnetknöpfen an die Wandtafel. Zu jedem Bild schreibt ihr drei Gründe auf, warum ihr euch von dieser Werbung angesprochen fühlt.

Zum Abschluss dieser Aufgabe versammelt sich die ganze Klasse vor der Wandtafel.

Diskutiert in der Klasse folgende Fragen:

- Warum haben wir dieses Bild gewählt? Was spricht uns an?
- Welchen Einfluss haben Trends auf uns? Was ist eigentlich ein Trend?
- Bei welchen Produkten achten wir auf die Marke? Warum ist für uns eine Marke wichtig?
- Welche eurer gewählten Bilder sind werbemässig Information und welche sind Manipulation (gesteuerte Beeinflussung)?

Sortiert eure Bilder an der Wandtafel in zwei Gruppen.

Gruppe 1: Information
Gruppe 2: Manipulation

Sucht Argumente, welche Werbeanzeigen warum besser sind.

Auftrag 2 (2er-Gruppe)
Selber eine Werbung machen!
Erfindet ein Produkt und stellt selbst eine Werbung her!
Ihr seid in der Gestaltung frei. Ihr dürft schneiden, kleben, malen, zeichnen usw.
Präsentiert eure Werbung der Klasse.
Eure Klassenkameraden/Klassenkameradinnen werden euch sagen, ob sie das Produkt kaufen würden oder nicht.

Auftrag 3 (Als Aufgabe zu Hause lösen!)
Fernsehwerbung!
Schau dir ganz bewusst Werbungen am Fernseher an. Achte auf die Stimmung, die die Werbespots verbreiten. Schreibe die Produkte der Werbespots auf. Notiere, welche Atmosphäre die Werbungen ausstrahlen.

© die neue schulpraxis

Sparen oder Schulden

A6

Schulden

Den Umgang mit Geld kannst du lernen! Du kannst sparen oder Schulden machen. Wer Schulden macht, kommt sehr schnell in einen Teufelskreis, aus dem er nicht so schnell wieder herauskommt. Viele Banken bieten Kleinkredite an. Ihre Werbeanzeigen locken mit Worten wie zum Beispiel «Erfülle dir deinen Traum!» Nur allzu schnell lässt man sich vom grossen Traum beeindrucken. Bei einigen Anbietern kannst du elektronische Geräte wie PC, Notebook, Stereoanlage usw. mit Ratenzahlung kaufen.

Wie aber sieht es denn mit der Rückzahlung eines Kredites oder mit Ratenzahlungen aus?

Auftrag 1

Hier hast du einige Zahlen zu Kleinkrediten.

a. Berechne die monatliche Ratenzahlung!
b. Berechne die Mehrkosten, das heisst die Kosten, die du für den Kredit bezahlen musst.
c. Berechne die Mehrkosten pro Jahr, die dein Kredit kostet.

Kreditbetrag	Fr. 1000.00	5000.00	10 000.00	20 000.00
Kredit für 24 Mt.	1000.00	5'000.00	10 000.00	20 000.00
Monatsrate				
Gesamtkosten	1120.80	5608.80	11 218.80	22 437.60
Mehrkosten total				
Mehrkosten pro Jahr				
Kredit für 36 Mt.	1000.00	5000.00	10 000.00	20 000.00
Monatsrate				
Gesamtkosten	1182.60	5916.60	11 835.00	23 671.80
Mehrkosten total				
Mehrkosten pro Jahr				
Kredit für 48 Mt.	1000.00	5000.00	10 000.00	20 000.00
Monatsrate				
Gesamtkosten	1245.60	6235.20	12 472.80	24 948.00
Mehrkosten total				
Mehrkosten pro Jahr				

Was sagen dir deine Ergebnisse?

© die neue schulpraxis

Sparen oder Schulden

A7

Auftrag 2
Wenn du in der Lehre bist, möchtest du dir einen Roller kaufen.
Er kostet Fr. 5000.–. Leider hast du das Geld nicht.
Wenn du ihn über einen Kredit kaufst, hättest du zum Beispiel folgende Konditionen:

48 Monatsraten à Fr. 129.90.

Wie viel kostet dein Roller schlussendlich?

Auftrag 3
Du siehst eine tolle Stereoanlage. Sie kostet Fr. 1000.–. Der Verkäufer bietet dir an, die Anlage zu leasen.
Die Leasingraten für 48 Monate würden pro Monat Fr. 25.95 kosten.
Wie viele Jahre musst du die monatliche Leasingrate bezahlen?

Wie viel kostet deine Anlage schlussendlich?

Auftrag 4
Suche folgende Wörter im Rätsel und übermale sie: WÜNSCHE (Ü=UE), KREDIT, AUSGABEN, SCHULDEN, GELD, EINNAHMEN, SPAREN, JUGENDKONTO, ZINS, TRÄUME (Ä=AE), BANK, TEUFELSKREIS.

X	W	U	E	N	S	C	H	E	Y	C	V	N	M	Z	O	E
S	D	F	G	T	Z	U	O	K	R	E	D	I	T	P	L	M
B	C	V	N	F	S	F	G	Z	Y	Q	D	F	T	J	M	C
A	Y	V	B	C	R	E	A	U	S	G	A	B	E	N	K	L
N	P	K	L	I	B	G	F	R	E	W	Q	A	U	S	G	B
K	Y	S	C	H	U	L	D	E	N	V	B	N	F	M	H	Z
V	B	D	F	G	H	T	Z	U	I	O	P	M	E	L	B	M
Q	W	T	S	F	G	B	N	Z	U	F	E	W	L	S	A	H
O	P	L	R	D	F	B	G	E	L	D	Q	X	S	Y	C	V
E	I	N	N	A	H	M	E	N	R	E	F	G	K	H	N	B
R	T	Z	U	I	E	L	J	K	Z	R	C	X	R	B	T	V
D	G	H	J	N	M	U	W	Z	U	I	O	P	E	L	J	J
Y	Q	E	D	G	H	J	M	K	B	P	O	V	I	N	M	X
Q	E	S	P	A	R	E	N	E	R	Z	U	L	S	V	B	C
A	J	U	G	E	N	D	K	O	N	T	O	F	J	L	B	N
F	G	H	J	U	Z	T	R	E	D	W	F	V	B	N	M	L
D	G	T	Z	U	I	O	Z	I	N	S	P	K	L	T	Z	U

© die neue schulpraxis

Sparen

A8

Auftrag 5 (2er-Gruppe)
Wie könnt ihr Geld sparen? Notiert euch verschiedene Sparmöglichkeiten.
Sucht im Internet Websites von Banken und informiert euch über die aktuellen Zinssätze eines Jugendsparkontos.
Diskutiert über die Vor- und Nachteile der Sparmöglichkeiten.

Auftrag 6 (2er-Gruppe)
Ihr habt einen Wunsch, den ihr euch erfüllen möchtet. Euer Ziel ist, für das gewünschte Produkt zu sparen.
Wie geht ihr vor? Erstellt eine Strategie, wie ihr das Geld für die Erfüllung eures Wunsches zusammenbringt. Schreibt eure Strategie auf.

Auftrag 7
Sparen liegt in deiner Hand! Überlege, bei welchen Ausgaben du sparen kannst.
Worauf könntest du täglich, wöchentlich oder sogar monatlich verzichten?

Ich verzichte auf	Ich spare täglich	Ich spare wöchentlich	Ich spare monatlich	Ersparnis total pro Jahr

Auftrag 8
Gibst du mehr Geld aus, als du besitzt, hast du zwei Möglichkeiten:

- Du musst deine Ausgaben reduzieren!
- Du musst deine Einnahmen erhöhen!

Um deine Einnahmen zu erhöhen, müsstest du zusätzliche Arbeiten verrichten, das heisst, einen Nebenjob oder Ferienjob suchen.

Diskutiere mit deinen Klassenkameraden/Klassenkameradinnen!
Überlege, welche Nebenjobs für dich in Frage kämen. Auch deine Eltern müssten mit einem Nebenjob einverstanden sein.

Wichtig: Ein Neben- oder Ferienjob darf nie der Grund sein, dass die Schule vernachlässigt wird.

© die neue schulpraxis

Sparen oder Schulden

A9

Mein Budgetplan

Auftrag 9
Erstelle deinen persönlichen Budgetplan!
Der Budgetplan muss deiner Situation entsprechen. Bespreche dich mit einem Klassenkameraden/einer Klassenkameradin. Dein Budgetplan muss Ziele beinhalten. Nur so wirst du Herr über deine Finanzen.

Einnahmen pro Monat	
Taschengeld	Fr.
selbst verdientes Geld	Fr.
Geldgeschenke	Fr.
Total Einnahmen	**Fr.**

Ausgaben pro Monat	
Verpflegung auswärts	Fr.
Ausgang: Restaurant, Pubs	Fr.
Ausgang: Kino, Konzerte	Fr.
Sport	Fr.
Hobbies	Fr.
Kleider, Schuhe	Fr.
Körperpflege	Fr.
Handy	Fr.
PC, Videospiele	Fr.
CD, DVD	Fr.
Zeitschriften, Bücher	Fr.
Fahrrad, Töffli, Roller	Fr.
Ferien, Ausflüge, Reisen	Fr.
Geschenke	Fr.
Total Ausgaben	**Fr.**

Setze die Ausgaben den Einnahmen gegenüber! Was stellst du fest?
Hast du noch etwas übrig zum Sparen? Sind deine Ausgaben höher als die Einnahmen?
Welche Massnahmen triffst du?

© die neue schulpraxis

die neue schulpraxis

Blanko-Jahreskalender 2007

Aus der Werkidee, Monatsblätter für individuelle Jahreskalender selbst zu gestalten, ist eine dauerhafte Nachfrage nach Blanko-Blättern entstanden. Auch für das Jahr 2007 bieten wir den Leserinnen und Lesern der «neuen schulpraxis» wieder die beliebten Blanko-Jahreskalender zu einem günstigen Bezugspreis. Die Kalender im Format 194x250 mm sind mit Monat, Woche und Wochentag dreisprachig bedruckt. Jeder Kalender ist bereits mit einer praktischen Wiro-Spiralbindung und einer festen Kartonrückwand ausgestattet. Senden oder faxen Sie uns einfach den Bestellschein mit der gewünschten Anzahl Blanko-Kalender.

Basteln Sie mit Ihrer Klasse attraktive und originelle Geschenke zum Geburtstag oder zu Weihnachten.

Bestellschein für Blanko-Kalender 2007

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung:

____ Exemplare
Blanko-Kalender 2007
zum Stückpreis von Fr. 2.90
(inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)
Mindestbestellmenge: 10 Ex.

Mit Mengenrabatt:

____ Schachtel(n) à 20 Exemplare
Blanko-Kalender 2007
zum Preis von Fr. 52.–
(inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

Name _____ Vorname _____

Schule _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

Angebot gültig solange Vorrat.

Einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
info@schulpraxis.ch
www.schulpraxis.ch

In welches Museum gehen wir?

Einträge durch: «die neue schulpraxis», St.Galler Tagblatt AG, Postfach 2362, 9001 St.Gallen
Telefons 071 272 72 15, Fax 071 272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

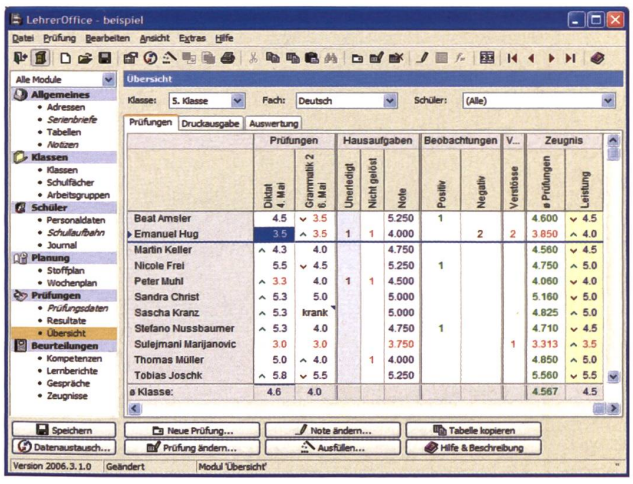
Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Appenzell Hauptgasse 4 Tel. 071 788 96 31 museum@appenzell.ch	**Museum Appenzell** www.museum.ai.ch	Stickereien, Trachten, religiöse Kultur, Staat, Recht, Brauchtum. Unterrichtsunterlagen für Klassen der Mittel- und Oberstufe.	April bis 1. Nov. 2006 2. Nov. 2006 bis März 2007	Täglich 10–12/14–17 Uhr Di bis So 14–17 Uhr
Basel Basel/Rheinhafen Kleinhüningen Tel. 061 631 42 61 Sekretariat: Tel./Fax 061 631 42 65	**Unser Weg zum Meer** www.verkehrsdrehscheibe.ch	**Schifffahrtsmuseum und Verkehsträgerschau zugleich.** Historische und aktuelle Schau über den Verkehrsträger Wasser, ergänzt durch die Verkehrsträger Schiene, Strasse, Luft.	März bis November 2006 Dezember bis Februar 2007	Di bis So 10–17 Uhr Di, Sa, So 10–17 Uhr
Schwyz Bahnhofstrasse 20 Tel. 041 819 20 64	**Bundesbriefmuseum** Geschichte zwischen Mythos und Wahrheit.	**Bundesbrief 1291** und seine Biografie. Entstehung der frühen Eidgenossenschaft. PC-Station. Schuldokumentationen/Führungen auf Voranmeldung. Eintritt für Schulklassen gratis. Wiese/Halle für Picknick. Neu: Workshop Mittelalterliche Schreibwerkstatt.	ganzes Jahr	Di bis Fr 9–11.30 Uhr 13.30–17 Uhr Sa + So Mai bis Oktober 9–17 Uhr November bis April 13.30–17 Uhr
St. Margrethen SG www.festung.ch info@festung.ch Tel. 071 733 40 31	**Festungsmuseum** Führungen durch die geheimen Räume und Kampfstände mit orig. Inventar	**Vollständig intakte Festung** Die praktische Ergänzung zum Geschichtsunterricht des 2. Weltkrieges. Stufengerechte Einführung in Wort und Bild.	ganzes Jahr für Klassenbesuche	Klassen jederzeit nach telefonischer Anmeldung Tel. 071 733 40 31

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

LehrerOffice, das zeitgemässe Werkzeug für Lehrpersonen

Damit der Überblick über die vielen Schülerdaten, Absenzen, Lernkontrollen, Noten und Notizen nicht verloren geht, wird ein praktisches Hilfsmittel benötigt. Heute möchten wir das Computer- und Palmprogramm «LehrerOffice» vorstellen, womit die Unterrichtsplanung sowie die administrativen Arbeiten inkl. Zeugnisdruck effizient erledigt werden können.

Sobald die Schülerdaten erfasst oder von einer Excelliste importiert wurden, können bereits übersichtliche Telefon- und Adresslisten ausgedruckt werden. Sämtliche Eingaben werden dabei in einer einzelnen Datei abgespeichert, was mit Excel vergleichbar ist. Deshalb kann man mit denselben Daten in der Schule sowie auch zu Hause arbeiten. Neben dem umfassenden Windowsprogramm steht neu auch eine einfache Macintosh-Version für Mac OS X zur Verfügung.



Alles in bester Ordnung
Die Absenzkontrolle kann mit dem Palm einfach durchgeführt werden. Offene Absenzen sind sofort ersichtlich und deren Entschuldigungen können direkt eingegeben werden. Prüfungsnoten von mündlichen Arbeiten können während dem Unterricht auf dem Palm resp. im Windows- oder Macprogramm direkt festgehalten werden. Auch ist das Erfassen von beliebigen Notizen zu den einzelnen Schülern möglich. Somit gehen keine Hausaufgaben oder unerledigte Arbeiten vergessen.

Zeugnisausdruck leicht gemacht
Für Beurteilungsgespräche stehen jederzeit aktuelle Notenverzeichnisse sowie aussagekräfte Portfolios zur Verfügung, womit die einzelnen Lernfortschritte eindrücklich dokumentiert werden können. Ein Semesterabschluss mit fehlerfreien Zeugnisnoten ist mühelos in wenigen Minuten erledigt. Schlussendlich können die offiziellen Zeugnisformulare von nachfolgenden Kantonen direkt bedruckt werden: Aargau (Personalakte), Bern, Glarus, Graubünden, Luzern, Nidwalden, Schwyz, St.Gallen, Thurgau und Zug.

Funktionsfähige Demoversion finden Sie unter www.LehrerOffice.ch

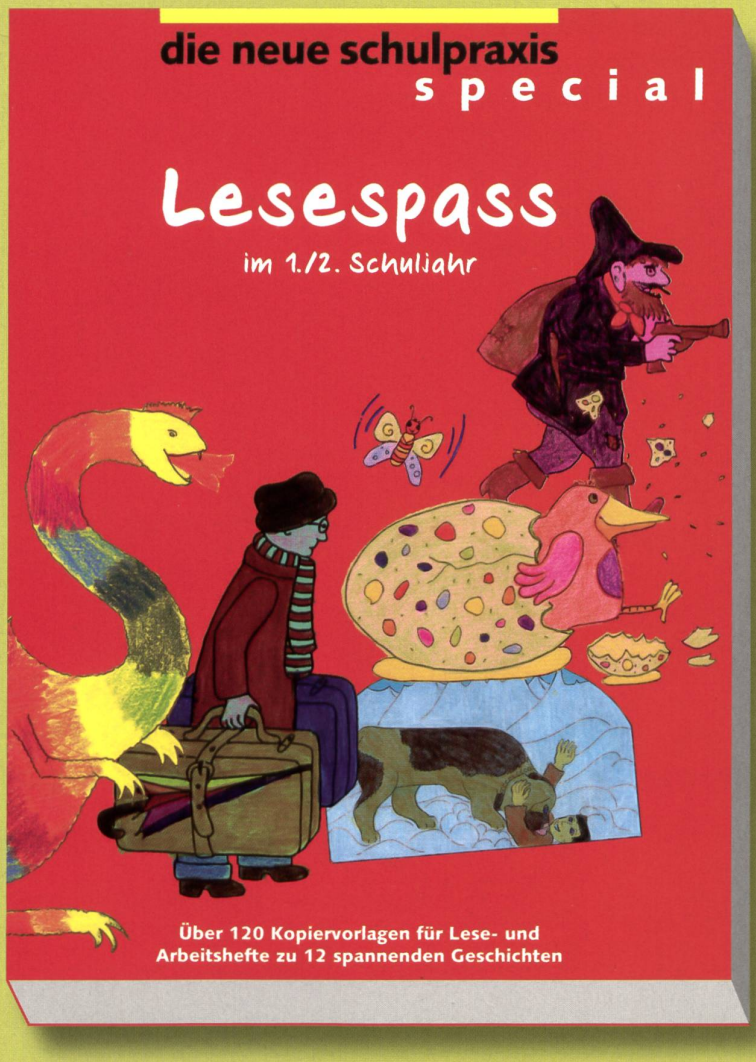
Roth Soft, Kellhofstrasse 1
8476 Stammheim
Telefon: 052 740 10 10
Fax: 052 740 10 11
info@lehreroffice.ch

WORLDDIDAC 2006:
Stand D73

die neue schulpraxis

Über 120 Kopiervorlagen für Lese- und Arbeitshefte zu 12 spannenden Geschichten

Neu! Jetzt erhältlich



Lesespass im 1./2. Schuljahr

Im neuen special von «die neue schulpraxis» finden Sie auf 120 Seiten Kopiervorlagen für Lese- und Arbeitshefte zu 12 spannenden Geschichten und Themenbereichen im 1./2. Schuljahr.

Die Vorlagen beziehen sich auf den Jahreskalender, handeln von Tiergeschichten, wertvollen Schätzen oder erzählen Geschichten über Freundschaften.

Lesespass im 1. und 2. Schuljahr eignet sich hervorragend für das das individualisierende Lesen und Schreiben in projektartigen Lernphasen.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre individuell gestalteten Blätter zu kleinen Büchern zusammenheften. Die persönlich hergestellten Bücher machen den Schülerinnen und Schülern Spass, steigern das Selbstvertrauen, erfüllen sie mit Stolz und fördern die Selbstständigkeit. Zudem bilden sie eine ausgezeichnete Brücke zum Elternhaus, da sie auf eine besondere Art und Weise aufzeigen, was die Kinder in der Schule erarbeiten und lernen.

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98

E-Mail-Bestellung:
info@schulpraxis.ch
www.schulpraxis.ch

Ich bin Abonnent von «die neue schulpraxis», bitte senden Sie mir gegen Rechnung:

____ Ex. **«Lesespass»** à CHF 24.–

Ich bin kein Abonnent von «die neue schulpraxis», bitte senden Sie mir gegen Rechnung:

____ Ex. **«Lesespass»** à CHF 28.50

Alle Preise inkl. MwSt. zuzüglich Versandkosten

Name _____ Vorname _____

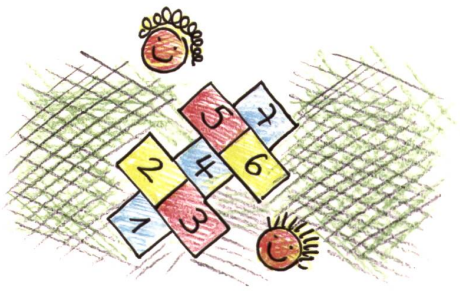
Schule _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

UNTERRICHTSVORSCHLAG

Denkwerkstatt 6



Geistige und körperliche Bewegung zu vereinen gilt als wichtiges Puzzleteil im Prozess des nachhaltigen und erfolgreichen Lernens. Die Behaltensleistung ist erwiesenermassen höher, wenn Lernen und körperliche Aktivität im richtigen Mass gekoppelt werden. Dies ist der Versuch dazu und soll Ihnen – liebe Leserin und lieber Leser – eine Anregung zum nachmachen sein!

Carina Seraphin

Auf dieser ersten Seite der heutigen Denkwerkstatt findest du einen weiteren «Atmungs- und Gymnastikteil». Bei der Atmung arbeitest du weiter an deiner Willenskraft und der Stärkung deines Nervensystems (sprich: cool bleiben!), was deinem Schulalltag sicherlich gut bekommt! Im angeschlossenen Gymnastikteil lernst du eine Übung zur Kräftigung und Dehnung deiner Schultermuskulatur kennen. Bei regelmässiger Anwendung wirst du mit diesen Übungen schnell einen Erfolg verbuchen können! Achte jedoch darauf, die Anweisungen zur Ausführung strikt einzuhalten!

Auf der zweiten Seite lernst du, mit deinen Ohren zu sehen. Was? Das geht doch gar nicht? Probiere es aus! Des Weiteren trainierst du mit dieser Ausgabe deine Motorik in Kombination mit deinem räumlichen Vorstellungsvermögen. All diese Fähigkeiten sind z.B. bei der aktiven Teilnahme im Strassenverkehr unabdinglich! Fallen dir noch mehr Anwendungsgebiete ein?

Atmung

Position:

Nimm die Position «Sitzen» oder «Stehen» ein. Achte dabei auf einen festen Stand und eine lockere Haltung.

Ausführung:

Schliesse die Augen und atme leise, langsam, tief und gleichmässig durch die Nase ein und aus. Atme mit der Brust- oder Bauchatemtechnik. Achte auf deinen Herzschlag. Steigere die Atempause, wenn du eine Stufe ohne Anstrengung erreichst, um einen weiteren Takt bis maximal 32 Takte.

Rhythmus:

Einatmen:	Halten:	Ausatmen:
8 Takte	8 Takte	8 Takte

Wirkung:

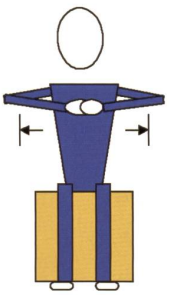
- Beruhigung und
- Disziplinierung des Nervensystems
- Erziehung zur «Willenskraft»

Gymnastik

Ziel: Kräftigung der Schultermuskulatur

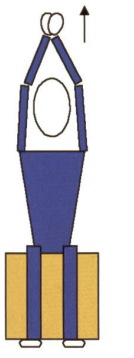
Übungsanleitung: Kräftigung

Nimm die Grundhaltung «Stehen» oder «Sitzen» ein. Verhake die Hände vor der Brust, so dass die Unterarme auf Schulterhöhe eine Parallele zu deiner Brust bilden. Ziehe kräftig nach aussen. Halte die Spannung 8 +/– 2 Takte. Reduziere nun langsam die Spannung.
Wiederhole die Übung 3- bis 4-mal.



Übungsanleitung: Dehnung

Nimm beide Arme nach oben und drehe dabei die Handflächen nach aussen. Jetzt überkreuze die Arme und lege die Hände mit den Flächen aufeinander. Strecke die verschränkten Arme so weit wie möglich nach oben. Halte die Spannung und entspanne dann wieder.
Wiederhole die Übung 3- bis 4-mal.



Lösungen

Das Wettschiessen Schreibe die Bedingungen als System von Ungleichungen!
L > A + N
L + A = N + R
L + N < A + R

Aus der letzten Zeile wird ersichtlich, dass Anton stärker als Niko ist. Folglich ist Roman stärker als Lukas. Der beste Schütze ist also Roman; 2. Lukas; 3. Anton und Niko 4.

Wahrnehmenstraining

Die Telefonstimme – Wie gut «siehst» du mit deinen Ohren?
Diese Aufgabe eignet sich für deine Freizeit, am besten verteilst du sie über einen ganzen freien Tag oder ein Wochenende! Mache dir eine Liste mit Personen, die du kennst, und mit solchen, die du nicht kennst und auch noch nie mit ihnen telefoniert hast. (Dies kann z.B. ein Fitnessstudio, eine Arztpraxis, eine Auskunftsstelle sein; **achte** aber **darauf,** keine gebührenpflichtigen Nummern zu wählen, das kann sonst teuer werden!!) Wähle 3 bekannte und 3 unbekannte Telefonpartner aus, und los gehts!

Aufgabe:
Bitte achte bei all deinen Telefonaten ganz genau auf die Stimmen deiner Gesprächspartner! Versuche nach jedem Gespräch:

1. die Stimme zu beschreiben: Wie klang sie, welche Stimmung drückte sie aus, war sie angenehm und gut zu verstehen, war sie hektisch oder entspannt (etc.) ?

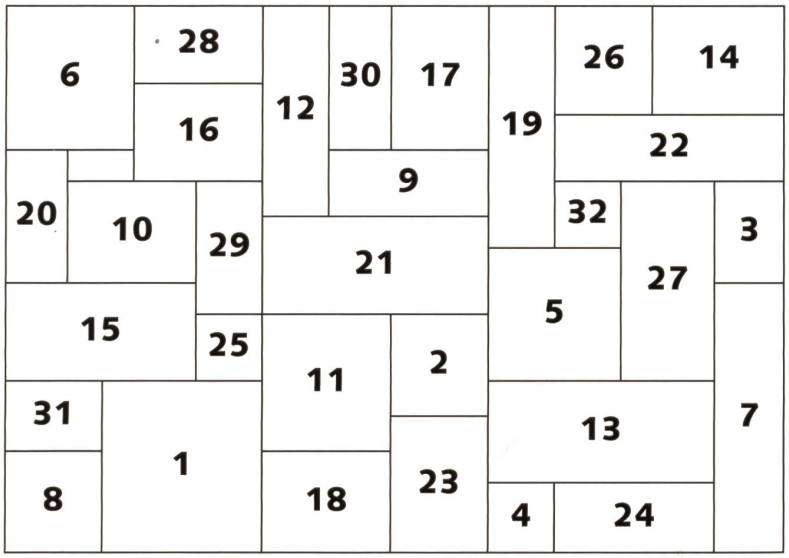
2. bei einer unbekannten Person: Mach dir ein Bild von deinem Gegenüber: Was ist sie wohl für eine Person? Wie alt ist sie etwa? Wie tritt sie dir gegenüber auf? Was macht sie gerade, wie sieht sie deiner Meinung nach aus, Kleidungsstil (etc.)?

3. bei einer bekannten Person: Finde möglichst viele Unterschiede zwischen dem «auditiven = gehörten» und dem «visuellen = gesehenen» Bild!

Auge-Hand-Koordination

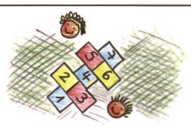
Aufgabe:
Markiere so schnell wie möglich die Zahlen in der richtigen Reihenfolge.

Du hast 1 Minute Zeit!



© die neue schulpraxis

Wahrnehmungstraining



A2

Logelei

Das Wettschiessen

Anton, Lukas, Niko und Roman sind begeisterte Sportschützen. Regelmässig messen sie ihr Können. Beim letzten Mal konnte Lukas gegen Anton und Niko zusammen siegen. Das 2. Schiessen zwischen Lukas und Anton auf der einen Seite und Niko und Roman auf der anderen endete unentschieden. Im 3. Schiessen besiegten Roman und Anton ihre Gegner Lukas und Niko deutlich.
Wer von den Freunden ist der beste Schütze und an wen gehen die nächsten Plätze?

Platz zum Schreiben und Zeichnen!

Mach dir ein Bild

Geisterstunde

Huuuhuu! Zeichne eine kinderreiche Geisterfamilie in ihrer häuslichen Umgebung!

Platz zum Zeichnen und Malen!

© die neue schulpraxis

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sesselift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson	noch frei 2006 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■					■	■		■	**Baselland**	Naturfreunde-Haus Waldheim Kipp, 4460 Gelterkinden, 061 971 24 27, Hausverwaltung Hans Schaub, Ringstrasse 8, 4455 Zunzgen	**auf Anfrage**	1	4		26	■		■			■
■	■	■		■	■	■				**Beatenberg**	Ferienhaus Amisbühl, 3803 Beatenberg-Waldegg, Tel. 044 341 15 87, Fax 044 341 15 88, Stiftung ZSF, Frau Willi, E-Mail: vermietung@zsf.ch, www.zsf.ch	**auf Anfrage**	6	15	58		■		4			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■		**Berner Oberland**	CVJM-Zentrum, Jugendhaus, 6083 Hasliberg, Hohfluh, Tel. 033 972 10 50, E-Mail: info@cvjm-zentrum.ch, www.cvjm-zentrum.ch	**auf Anfrage**	2	6	40		■	A	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■		**Berner Oberland**	CVJM-Zentrum, Schürli, 6083 Hasliberg, Hohfluh, Tel. 033 972 10 50, E-Mail: info@cvjm-zentrum.ch, www.cvjm-zentrum.ch	**auf Anfrage**	2	2	3	24	■	A	■			■
■		■	■	■	■	■	■			**Berner Oberland**	Ferienheim Kneu, 3823 Wengen, Daniel Rindlisbacher, Tel. 033 855 14 59, Natel 079 712 67 56, E-Mail: verwalter.kneu@munzinger.ch	**auf Anfrage**	4	7	22	16	■		■	■		■
	■	■		■	■					**Berner Oberland**	Griesalp-Hotelzentrum, Jugendhaus, 3723 Kiental, Tel. 033 676 71 71, Fax 033 676 71 72, E-Mail: mail@griesalp-hotelzentrum.ch, www.griesalp-hotelzentrum.ch	**auf Anfrage**	4	15	31	17	■	A	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■		■			**Berner Oberland**	Internationales Pfadfinderzentrum Kandersteg, CH-3718 Kandersteg, Tel. ** 41 33 675 82 82, Fax ** 41 33 675 82 89, E-Mail: reception@kandersteg.scout.org, www.kisc.ch	**auf Anfrage**	9	23	200		■	A	■	■	■	■
■	■						■	■	■	**Bodensee**	Jugendherberge Romanshorn, Gottfried-Keller-Str. 6, 8590 Romanshorn, Tel. 071 463 17 17, Fax 071 461 19 90, E-Mail: jugendherberge@romanshorn.ch, www.romanshorn.ch	**auf Anfrage**	5	5	110			A	■	■		■
■	■			■	■					**Engadin**	CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues-ch, Tel. 071 222 98 39, Fax 071 222 98 24, E-Mail: stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch	**auf Anfrage**	4	12	80	72	■		■			■
■						■	■			**Gais AR**	Ferienhaus Vorderer Schwäbrig, 9056 Gais, Tel. 044 341 15 87, Fax 044 341 15 88, Stiftung ZSF, Frau Willi, E-Mail: vermietung@zsf.ch, www.zsf.ch	**auf Anfrage**	6	10	55		■		4			■
	■									**Graubünden**	Blaukreuz-Ferienlagerhaus, 7407 Trans, Tel. 081 284 16 85, E-Mail: guido.knecht@greenmail.ch	**auf Anfrage**	5	6	60		■		4			■
■	■	■				■				**Innerschweiz**	Jugendferienheim Rotschuo, Postfach 159, 6442 Gersau, Tel. 041 828 12 77, Fax 041 828 12 63, E-Mail: info@hostelrotschuo.ch, www.hostelrotschuo.ch	**auf Anfrage**		30	144		■	A	3			■
■	■	■			■	■		■	■	**Oberengadin**	Gemeinde Samedan, 7503 Samedan, Tel. 081 851 07 15, Fax 081 851 07 18, E-Mail: bau@samedan.gr.ch	**auf Anfrage**	2	3		117	■		■			

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sesselift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson	noch frei 2006 in den Wochen 1–52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■			■	■					**Oberengadin/ Bergell**	Ferien- und Bildungszentrum Salecina, 7516 Maloja, Tel. 081 824 32 39, info@salecina.ch	**auf Anfrage**	3	7	56		■	H	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■			**Oberwallis**	Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund, Tel. 027 957 26 69, Natel 079 710 49 10	**auf Anfrage**	8	20	60		■		■	2		■
■	■					■	■	■		**Olten/ Zofingen**	Pfadiheim Rothburg, Postfach 88, 4663 Aarburg, René Hofer, Frohburgstrasse 8, 4800 Zofingen, Tel. 079 391 96 51, E-Mail: pfadiheim.aarburg@bluewin.ch	**auf Anfrage**		4		51	■		■		■	■
■	■	■		■	■	■				**Quinto**	Municipio di Quinto, 6777 Quinto, Tel. 091 868 11 56, Fax 091 868 13 17, E-Mail: info@ritom.ch, cancelleria@tiquinto.ch, www.tiquinto.ch	**auf Anfrage**			120		■					■
■	■			■			■		■	**Schüpfheim LU**	Haus an der Emme, Ruth Navoni, Schächli 28, 6170 Schüpfheim, Tel. + Fax 041 484 23 14, www.hausanderemme.ch	**auf Anfrage**	3	4	130		■		2	1		■
	■	■	■	■	■	■		■		**Sörenberg LU**	Schulhaus Sörenberg, Familie Pius Stadelmann, 6174 Sörenberg, Tel. 041 488 15 22, Fax 041 488 02 70, E-Mail: pius-stadelmann@bluewin.ch	**auf Anfrage**	5	4	15	64	■		■			■
	■						■			**Tessin**	Ostello Vergeletto, 6664 Vergeletto, Reservation: Monica Biadici, Tel. 091 797 15 61	**auf Anfrage**	1	3	34		■		■		■	■
■	■	■				■			■	**Tessin Mendrisiotto**	Jugendherberge Alpino, c/o Hotel Serpiano, 6867 Serpiano, Tel. 091 986 20 00, Fax 091 986 20 20, E-Mail: info@serpiano.ch, www.serpiano.ch	**auf Anfrage**	2	4	24 28	■	■	A	■		■	■
■	■						■			**Tessin Riazzino**	Motel Riazzino, Fam. Kistler, 6595 Riazzino, Tel. 091 859 14 22, Fax 091 859 11 21, www.bamboohouse.ch	**auf Anfrage**	4	12	65		■	A	■			■
■	■						■			**Thunersee Berner Oberland**	Gwatt-Zentrum, Hans Kipfer, Geschäftsführer, 3645 Gwatt, Tel. 033 334 30 30, Fax 033 334 30 31, www.gwatt-zentrum.ch	**auf Anfrage**					■	A	■	■	■	■
■	■					■	■	■	■	**Thurgau**	Herberge Rüegerholz, Festhüttenstrasse 22, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 721 36 80, Heimleitung Familie Gräub, E-Mail: herberge@pfadi-frauenfeld.ch	**auf Anfrage**	2	2	8	32	■		2			
■		■	■	■	■	■	■	■	■	**Wallis**	Berghaus der Gemeinde Möriken-Wildegg, 3992 Bettmeralp, Tel. 062 887 11 12, Fax 062 887 11 55, Hauswartin, Frau Drobac, Tel. 027 927 38 40, E-Mail: brigitte.frei@moeriken-wildegg.ag.ch	**auf Anfrage**	4	16	13	58	■		■	■	■	■
	■	■	■	■	■			■		**Wallis**	Ferienlager «alts Schüälhüs», 3914 Blatten/Belalp, Verwaltung: Elisabeth Schwery-Kinzler, 3914 Blatten/Belalp, Tel. 027 923 46 00, Natel 079 412 86 44, E-Mail: info@schwery-kinzler.ch, www.schwery-kinzler.ch	**auf Anfrage**	2	2	24		■		■			■

Schnipselzeichner gratulieren:

Typisch Gibsy oder Mattiello!

«Bitte, zeichnen Sie Schnipsel zu unserem Jubiläum!» Spontan und mit einem vielsagenden Augenzwinkern haben unsere Schnipselzeichner zugesagt. Hier sind ihre Vignetten. Unverkennbar ihr Stil, unverzichtbar ihre Beiträge in jeder Ausgabe unserer Zeitschrift. Denn die Schnipselseiten sind wohl die meistbeachtete und best genutzte Vignettensammlung für den Unterricht. Und das ist das Verdienst unserer Cartoonisten. Dafür danken wir ihnen von Herzen. Mögen sie noch lange mit ihren Einfällen uns begleiten!

Norbert Kiechler

Thomas Hägler:

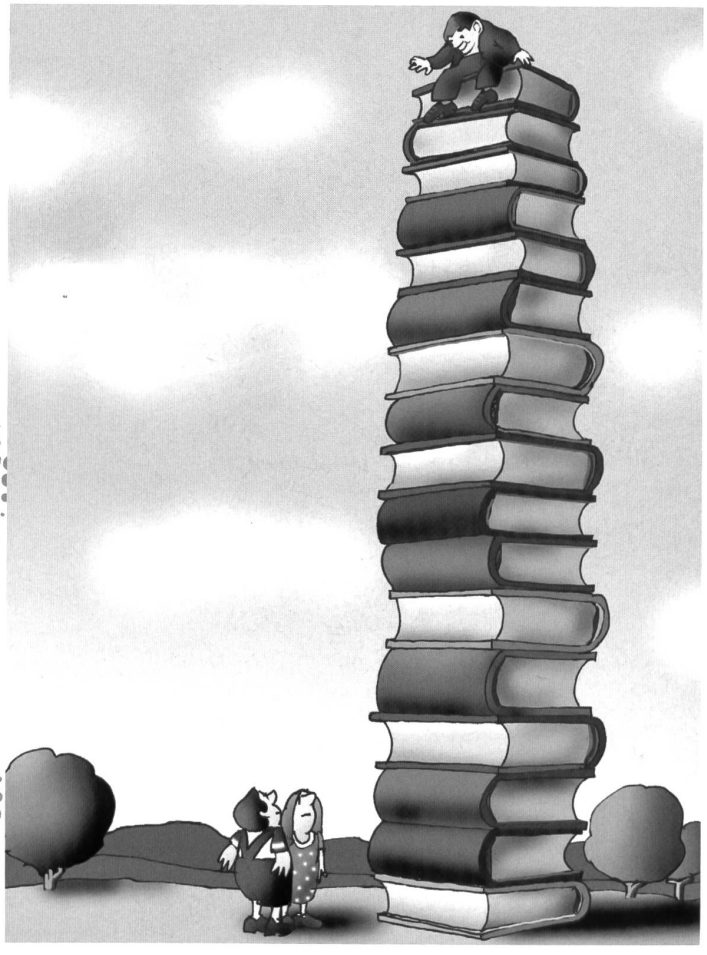
zupackend

Gilbert Kammermann:

verschmitzt

Ernst Mattiello:

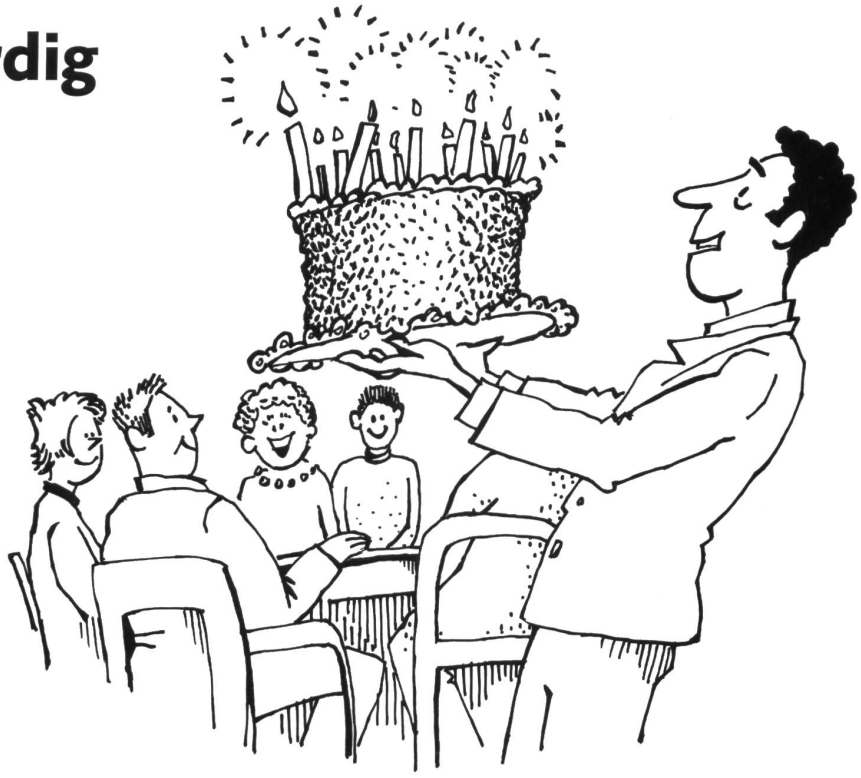
hintergründig



Alle seit 15 Jahren erschienenen Schnipsel (rund 2000 Vignetten) sind erhältlich als Sammel-Schnipselbücher 1 und 2 und als CD-ROM.
Bestellungen: 071 272 78 88.
info@schulpraxis.ch

Bruno Büchel:

liebenswürdig



die neue schulpraxis

Eine Mappe, die es in sich hat!

Neu! Jetzt erhältlich

Alles, was gelungen ist, legen Schüler in ihr Portfolio. Eine Dokumentation der eigenen Stärken entsteht: «Ich zeige, was ich kann!» Unsere illustrierte Sammelmappe zeigt den Schülern den erfolgreichen Einstieg in ein Portfolio. Anschaulich, anregend und umfassend. Diese Starthilfe – entwickelt von Praktikern und Expertinnen – begleitet die Schüler während ihrer ganzen Arbeit bis zum guten Ende. Unsere Mappe ist in ihrer Art einmalig, gebrauchsfertig und praxiserprobt. Sie macht Lust auf weitere Portfolios.

Das bietet die neue illustrierte Portfoliomappe:

- eine illustrierte, gebrauchsfertige Sammelmappe mit informativen Klappentexten
- stärkt die Schüler in ihrem Lernvorhaben
- garantiert Lernfortschritte, regt zur Eigenbeurteilung an
- eine motivierende Anleitung für Einsteiger in ein Portfolio
- eine Navigationshilfe durch Lernlandschaften
- einen Überblick mit Zeitplan
- eine Ideenliste mit empfehlenswerten Lernmaterialien
- einen Kriterienraster für Eigenbewertungen
- Feedbacknischen für Beurteilungsgespräche
- nützliche Tipps für erfolgreiche Projektportfolios
- gibt Impulse für die Begabungsförderung

Format Portfoliomappe geschlossen: 220 x 311mm

Ja, ich möchte **Portfoliomappen** bestellen und profitiere vom Einführungspreis.
Folgende Paketangebote können bestellt werden:

___ x 5 Exemplare Fr. 12.50
___ x 10 Exemplare Fr. 25.00
___ x 25 Exemplare Fr. 60.00
___ x 50 Exemplare Fr. 110.00

Alle Preise inkl. Versandkosten und MwSt.
Versand erfolgt gegen Rechnung.

Name _____ Vorname _____

Schule _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
E-Mail:
info@schulpraxis.ch
Internet: www.schulpraxis.ch

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Advents- und Erlebniskalender

- **SI TZT AG,** Rainstr. 57, 8706 Meilen, Tel. 044 923 65 64, www.tzt.ch / info@tzt.ch

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

- **feel your body gmbh,** Springseile, Unterrichtsmaterialien, Sportbücher, Weiterbildungen. Tel. 044 940 89 68, Fax 044 942 11 10, www.feelyourbody.ch, info@feelyourbody.ch

GUBLER TISCHTENNIS seit über 30 Jahren
BILLARD TÖGGELI TISCHTENNIS
Für Schulen:
TT-Beläge: Platten in Rot und Schwarz à 16,5 x 17,5 cm, à Fr. 5.-
10% Schulrabatt!
Sie finden alles in der grössten permanenten Ausstellung der Schweiz oder in den Gratis-Katalogen.
Tischtennis GUBLER AG 4652 Winznau/Olten
Tel. 062 285 51 41 www.gubler.ch
Fax 062 285 51 42 E-Mail: info@gubler.ch
GUBLER BILLARD

Audio / Visuelle Kommunikation

Audiovisuelle Einrichtungen
- Video-/Hellraum-und Diaprojektoren
- Audio-/Videogeräte
- Dienstleistungen (Installationen)

verlangen Sie detaillierte Informationen bei:
AV-MEDIA & Geräte Service
Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044 - 923 51 57 • F: 044 - 923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • Email: info@av-media.ch

Bienenwachs / Kerzengiessformen

- **Bienen-Meier,** R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056 485 92 50, Fax 056 485 92 55

Bildungsmedien

Lernmedien betzold
Lehrmittelverlag Schulausstattung
✔ Primarschule
✔ Musik & Sport
✔ Schulgeräte
✔ Möbel
✔ Bastelmaterial
www.betzold.ch Betzold Lernmedien GmbH
Gratis Info-/Bestelltelefon 0800 - 90 80 90
Haldenwiesli 19a 8207 Schaffhausen

Bücher

- **Buchhandlung Beer,** St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 044 211 27 05, Fax 044 212 16 97, buchhandlung@buch-beer.ch, www.buch-beer.ch

ERBA AG, Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
Planen – Gestalten – Einrichten
Bibliothek/Mediothek
verlangen Sie unsere Checkliste
Tel. 01 912 00 70, E-Mail: info@erba-ag.ch

Dienstleistungen

SWISSDIDAC
Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education
SWISSDIDAC Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54
www.swissdidac.ch

Fernseh- und Computerwagen

FUREX ...schafft Platz! UNSER HIT!
Mietra Schliessfachanlagen
Projektions-, TV- & Apparatewagen
FUREX AG, 8320 Fehraltorf
Tel. 043 833 11 11
www.furex.ch info@furex.ch

Handarbeiten / Kreatives Schaffen / Bastelarbeit

- Bastel-Gips, Gips-Kurse, **ADI***Kom*, 052 659 61 68, www.adikom.ch
- **Blacho-Tex AG,** Blachenmaterial für Taschen, Hüllen etc. 5607 Hägglingen, Tel. 056 624 15 55, www.blacho-tex.ch

Die Online-Ideensammlung für technisches und textiles Gestalten:
www.do-it-werkstatt.ch
Über 250 do-it-Aufgaben, Fotogalerie und preiswerte Hilfsgeräte
Angebote für Schulen, auch ohne Internetanschluss
do-it-Werkstatt, Burgackerweg 10, 3629 Jaberg, Tel. 031 781 46 22

KERZEN UND SEIFEN SELBER MACHEN
Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten
EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 044 430 36 76/8 Fax 044 430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen
Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, Bandsägen usw., kombiniert und getrennt.
ETTIMA
Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031 819 56 26
www.ettima.ch

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge:
FELDER Hammer MASCHINEN MARKT
für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / VIDEO-Kasette erhältlich / permanente Ausstellung
HM-SPOERRI AG
Weieracherstraße 9
8184 BACHENBÜLACH
Tel. 01872 51 00
Fax 01 872 51 21
www.hm-spoerri.ch

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel
KERAMIKBEDARF
8046 Zürich 01 372 16 16
www.keramikbedarf.ch

SERVICE
Wir sorgen für
Funktion und Sicherheit

Industrieöfen, Keramik-, Glas- und Laboröfen
Härterei-, Giesserei-, Keramik- und Glasbedarf

Nabertherm Schweiz AG

Nabertherm
MORE THAN HEAT

CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. +41 (0)62 209 60 70 • Fax +41 (0)62 209 60 71
E-Mail: info@nabertherm.ch • www.nabertherm.ch

Kopiervorlagen

- **Verlag Persen GmbH,** 8546 Islikon, Telefon 052 375 19 84, Fax 052 366 53 33

Lehrmittel/Therapiematerial

Lernmedien betzold
Lehrmittelverlag
Schulausstattung

✔ Primarschule
✔ Musik & Sport
✔ Schulgeräte & Möbel
✔ Bastelmaterial

Bestellen Sie gratis Kataloge unter
www.betzold.ch
Tel 0800 90 80 90
Fax 0800 70 80 70

Aus der Praxis – Für die Praxis
HLV

Die besonderen Lehrmittel für die individuelle Förderung von lernschwachen Kindern in Regelklassen.

Auskunft und auch Direktbestellungen:

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)
Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen
Fon/Fax 032 623 44 55
Internet: www.hlv-lehrmittel.ch
E-Mail: lehrmittel@hlv-lehrmittel.ch

Keine 2 Kinder lernen gleich!
Lernmedien vom K2-Verlag

Fordern Sie den kostenlosen Katalog an:
Tel. 052 643 13 70 Fax 052 643 13 67
service@k2-verlag.ch www.k2-verlag.ch

K2-Verlag AG, Haldenwiesli 19a, 8207 Schaffhausen

K2 Publisher

orell füssli Verlag
SCOLA VERLAG
DUDEN PAETEC SCHULBUCHVERLAG

Lehrmittel
Lernhilfen
Software

Bildungsverlag E1NS

Auslieferung: Balmer Bücherdienst AG
Kobiboden, Postfach
8840 Einsiedeln
Tel.: 055 418 89 89
Fax: 055 418 89 19
Kontakt: Orell Füssli Verlag AG
Inge Bütler, ibuetler@ofv.ch
Tel.: 044 466 73 65
Mehr Info unter www.ofv.ch

Modellieren / Tonbedarf

Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht

Gratis Katalog verlangen!

Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf
8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 28 58, info@bodmer-ton.ch

bodmer ton

Physikalische Demonstrationsgeräte

- **Steinegger+Co.,** Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, www.steinegger.de

Schnittmuster für den Unterricht

- **Création Brigitte,** über 120 Schnittmuster von Kleidern, Taschen, Mützen und Accessoires für Girls und Boys Brigitte Petermann, E-Mail: creation-brigitte@gmx.ch, www.creation-brigitte.ch.vu
- **Gertsch Consulting,** Schnittmuster nach Mass, 4800 Zofingen, Tel. 062 751 26 01, www.schnittmuster.ch

Schulmaterial / Lehrmittel

- **LernZiel Thalwil,** Tel. 044 721 12 45, lernziel@amonit.ch, www.amonit.ch, Kopfrechentrainings und schriftliche Grundoperationen für die Primarstufe.
- **Verlag ZKM,** Postfach, 8404 Winterthur, Tel./Fax 052 364 18 00, www.verlagzkm.ch

Erwin Bischoff AG
Zentrum Stelz, 9501 Wil 1
Telefon 071 929 59 19, Telefax 071 929 59 18
www.bischoff-wil.ch

www.biwa.ch
BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 987 00 00
9631 Ulisbach-Wattwil Fax 071 987 00 01

Schulmaterial / Lehrmittel

Lernmedien von SCHUBI
Den Katalog 2006 erhalten Sie gratis bei
SCHUBI Lernmedien AG · Breitwiesenstr. 9
8207 Schaffhausen · Telefon 052 644 10 10
Telefax 052 644 10 99 · www.schubi.ch

SCHUBI

Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

bemag
OBJEKTEINRICHTUNGEN AG

Industriestrasse 22
CH-4455 Zunzgen
Telefon: 061 976 76 76
Telefax: 061 971 50 67
E-Mail: bemag@bemag.ch
Homepage: www.bemag.ch

Schulmobiliar für flexiblen Unterricht

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil

Telefon 044 722 81 11
Telefax 044 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

NOVEX
MÖBELBAU

Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

ZESAR.ch
SCHULMÖBEL / MOBILIER SCOLAIRE

Rue de la Dout 11
2710 Tavannes
Tel 032 482 68 00
www.zesar.ch
info@zesar.ch

Schulraumplanung und Einrichtungen

schule raum

AG für Schule & Raum
Bahnhofplatz 12
CH-3127 Mühlethurnen
Telefon 031 808 00 80
www.schule-raum.ch

Schulzahnpflege

- **Profimed AG,** Dorfstrasse 143, 8802 Kilchberg, Tel. 0800 336 411, Fax 0800 336 410, E-Mail: info@profimed.ch, www.profimed.ch

Sitz / Stehmobiliar

MERWAG

SCHULEINRICHTUNGEN
Schüler-und Lehrerarbeitsplätze
Industrie Eschmatt CH-8498 Gibswil
Tel. 055 265 60 70 www.merwag.ch

Spiel- und Sportgeräte

silisport ag Tel. 052 396 70 70 / www.silisport.com

Spielplatzgeräte

burli

Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041 925 14 00
Fax 041 925 14 10
www.buerliag.com

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

LGA GS geprüfte Sicherheit

FUCHS THUN AG
Spielplatzgeräte mit Pfiff !
Fuchs Thun

Kombi-Geräte - drehbare Kletterbäume - Fuchsteller
Tempelstrasse 11 Tel. 033 334 30 00 www.fuchsthun.ch
3608 Thun Fax 033 334 30 01 info@fuchsthun.ch

Hinnen Spielplatzgeräte AG BIMBO
Industriestr.8, 6055 Alpnach Dorf
Tel 041 672 91 11, info@bimbo.ch

Der richtige Partner für Ihr Projekt

Oeko-Handels AG
Spiel-& Sportgeräte
CH-9016 St. Gallen

Tel. 071 288 05 40

HAGS

www.oeko-handels.ch
info@oeko-handels.ch

Wandbilder, Wandkarten, Schaubilder, Poster

- **Wandkarten** für Geografie, Geschichte, Biologie, Sprachen, Philippe Kunz, STIEFEL-Wandkartenvertrieb, 9000 St. Gallen, philippe.kunz@bluewin.ch, Tel. 071 245 50 70, Fax 071 245 50 71

Wandtafel / Schuleinrichtungen

- **Jestor AG,** Einrichtungen für Schulzimmer und Konferenzräume, 5703 Seon, Tel. 062 775 45 60, Fax 062 775 45 64, E-Mail: mail@jestor.ch, www.jestor.ch
- **Eugen Knobel Schuleinrichtungen,** 6301 Zug, Tel. 041 710 81 81, Fax 041 710 03 43, info@knobel-zug.ch, www.knobel-zug.ch

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach
CH-8800 Thalwil

Telefon 044 722 81 11
Telefax 044 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

Schuleinrichtungen
Wandtafeln
Tische und Stühle

Embru-Werke
8630 Rüti
Tel. 055 251 11 11
Fax 055 251 19 30
www.embru.ch

embru

NOVEX
MÖBELBAU

Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.
Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.

Franz Xaver Fähndrich
Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83, Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch

Werkraumeinrichtungen...
Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen, 8302 Kloten
T 044 804 33 55, F 044 804 33 57
schulen@opo.ch, www.opo.ch

OPO OESCHGER
Wir richten ein.

Wellstein ag GROPP
Werkstattbau
8272 Ermatingen

- Beratung
- Planung
- Produktion
- Montage
- Service
- Revision

www.gropp.ch

☎ 071 / 664 14 63 Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Jede Blutspende hilft

«Das Waldhaus»: Tierschutz macht Schule

Die renommierte Figurentheater-Erzählerin Margrit Gysin bringt mit ihren Geschichten unzählige Kinderaugen zum Leuchten und tourt für das Schulprojekt Krax des Schweizer Tierschutzes STS durch das Land. Schulen und Kindergärten können Margrit Gysin und «Das Waldhaus» engagieren.

Stimmen und Gelächter von Kindern erfüllen den Raum. Erwartungsvolle Gesichter betrachten den taubengrossen Klumpen Lehm, der vorne auf einem kleinen bodennahen Tischchen liegt, zusammen mit kleinen Ästen der Ausgangspunkt für das Figurentheater «Das Waldhaus». Die Erzählerin betritt die Bühne und setzt sich hinter dem Tischchen auf den Boden. Mit ihrem ersten Ton verstummen die Kinderstimmen. Gysin rollt die Lehmkugel über den Tisch und knetet sie. Und erzählt. Mit weit aufgerissenen Augen und wie versteinert beobachten die kleinen Zuschauer, was passiert, horchen den fesselnden und kernigen Worten der Erzählerin. Immer wieder entreisst die Frau in den dunklen Kleidern und mit der hellen Stimme dem grossen Klumpen kleinere Stücke Lehm. Und formt Figuren daraus: Kinder, deren Eltern, einen alten Mann. Aber auch Kühe und eine Krähe. Aus den Ästen entstehen Bäume und mit der Zeit ein ganzer Wald. Dorthin wollen drei Mädchen ihrem Vater etwas zu essen bringen, verirren sich aber. Alle kommen sie in ein Waldhaus, wo ein alter Mann mit seinen Tieren lebt und den Töchtern Nahrung und ein Bett verspricht. Doch die ersten zwei versagen und zollen dem drolligen Mann

und seinen Tieren zu wenig Respekt. Erst die jüngste Tochter denkt an das Wohl der hungrigen Tiere und des alten Mannes. Und wird dafür belohnt. «Durch das Spiel kann der Blick erweitert und verändert werden», sagt Gysin, «Kinder begreifen, dass Tiere die gleichen Rechte und Bedürfnisse haben wie sie selber auch.»

«Das Waldhaus» ist ein fesselndes, einfach verständliches Plädoyer für mehr Mitgefühl für Mensch und Tier. Interessierte Schulen und Kindergärten können Margrit Gysin mit dem Stück engagieren, der Schweizer Tierschutz STS übernimmt jeweils einen Teil der entstehenden Kosten. «Der Fokus liegt auf der Begegnung zwischen Mensch und Tier. Wir tauschen das Erlebte mit den Kindern aus und schaffen Bezüge zu den eigenen Lebenswelten», sagt der Projektverantwortliche von Krax, Jürg Bläuer. Das Krax-Figurentheater ist eines von zahlreichen Angeboten des Schweizer Tierschutzes STS für Schulen. Schulbesuche mit Hunden, Lehrmittel für die Mittelstufe, selber entwickelte Spiele und zahlreiche Informationsbroschüren sind weitere Bausteine des Konzeptes.

Informationen/Buchungen:
www.krax.ch/schulprojekt
kraxlehrer@krax.ch
Tel. 076 382 45 11

Das Krax-Schulprojekt ist mit einem Stand an der WORLDDIDAC in Basel präsent. Dort können Informationen aus erster Hand bezogen werden.

Informationen unter
www.swissdidac.ch

SWISSDIDAC

Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

die neue schulpraxis

76. Jahrgang, erscheint monatlich,
Juni/Juli Doppelnummer
Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: info@schulpraxis.ch

Redaktion
Unterstufe
Marc Ingber, (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil,
Tel. 071 983 31 49, Fax 071 983 32 49
E-Mail: m.ingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, (Lo)
Werdhölzlistr. 11, 8048 Zürich,
Tel./Fax 01 431 37 26
E-Mail: e.lobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/Schule + Computer
Heinrich Marti, (Ma)
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich, Tel. 076 399 42 12 (Combox),
Fax 076 398 42 12
E-Mail: h.marti©schulpraxis.ch

Lehrmittel/Schulentwicklung
Norbert Kiechler, (Ki)
Tieftalweg 11, 6405 Immensee,
Tel. 041 850 34 54
E-Mail: n.kiechler@schulpraxis.ch

Abonnemente, Inserate, Verlag:
St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122
9001 St.Gallen, Tel. 071 272 78 88
Fax 071 272 75 29 (Abonnemente:
Tel. 071 272 73 47, Fax 071 272 73 84)

Abonnementspreise 2006 (11x)
Privat: CHF 84.–, Institutionen: CHF 126.–
Studierende: CHF 49.–

Verlagsleiter: Thomas Müllerschön
t.muellerschoen@tagblattmedien.ch

Druck und Versand:
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

die neue schulpraxis im November
Vorschau auf Heft 11

Ein Engel kommt ins Schulhaus

Im Stall von Bethlehem

Geschnitztes Kristalllämpchen

Ein fast perfekter Bankraub

Ein frohes Weihnachtsfest

bfu
bpa
upi

fit + fair = fun

www.safetytool.ch

Partner
zertifiziert
bildung+gesundheit
Netzwerk Schweiz